

Bericht

über die

54
1879.
82

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten



der

Stadt Düsseldorf

für

das Rechnungsjahr vom 1. April 1879 bis 31. März 1880.

N^o. 59, k, k.



Gedruckt bei L. Voß & Co., Königlichen Hofbuchdruckern in Düsseldorf.

29059

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

M. 20 v. K.



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite		Seite
Allgemeine Angelegenheiten	5	VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissen-	
I. Personenstand und Gemeindebezirk:		schaft:	
a. Personenstand	6	A. Schulen	
b. Gemeindebezirk	7	Städtische Schulen: Realschule	46
II. Allgemeine Verwaltung	7	Höhere Bürgerschule einschließ-	47
III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Ange-		lich der Vorschulen	47
legenheiten:		Handwerker-Fortbildungsschule	47
Landtags-Wahlen	9	Gewerbliche Fachschulen	47
Provinzial-Umlage	9	Luifenschule	48
Post-Verkehr	9	Friedrichsschule	48
Telegraphen-Verkehr	9	Bürgermädchenschule	48
Eisenbahnen	10	Volkschulen	49
Handelsgericht	10	Staats- und Privat-Lehr-Anstalten	53
Gewerbegericht	11	Kleinkinderschulen	54
IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe:		B. Kirchen	54
Gewerbebank	11	C. Kunst und Wissenschaft	
Rheinwerftverkehr	11	Theater	54
Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke	13	Städtisches Orchester	59
Gewerbliche Etablissemens	13	Tonhalle	59
Marktstandgeld	14	Gemälde-Gallerie	61
Gewerbliche Unterstützungskassen	15	Kunsthalle	62
Privat-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskassen	16	Gewerbemuseum	62
Versicherungswesen	16	Historisches Museum	62
V. Militär- und Einquartierungswesen:		Sternwarte	63
Einquartirung	17	VIII. Begräbniswesen	64
Ersatz-Geschäft	18	IX. Armenpflege:	
VI. Gemeinde-Anstalten:		Organisation und Personal der Armenverwaltung	68
Rheinwerft	18	Offene Armenpflege	68
Pferde-Eisenbahn	20	Geschlossene Armenpflege	73
Schlachthalle	21	Waisenspflege	73
Augen-Klinik	23	Krankenpflege	74
Schwimm- und Bade-Anstalten	24	Irrenpflege	75
Eich-Amt	25	Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen,	
Stadt-Waagen	26	Blödsinnigen)	75
Feuerwehr	26	Städtisches Pflegehaus	75
Fuhrpart	29	Privatwohlthätigkeit	76
Wasserwerk	31	Geschenke	76
Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	34	Vereine und deren Wirksamkeit	77
Leih-Anstalt	39	Finanzlage und Vermögen	78
Sparkasse	41	X. Stipendien, Legate, milde Stiftungen:	
Sammelkasse	45	Zuwachs	81
		Abgang	82

	Seite		Seite
XI. Polizei:		Anpflanzungen an Straßen	103
Verwaltung	84	Baumfchule	103
Personalien	92	XIV. Steuer-Verwaltung:	
Schulversammlnisse	92	Staatssteuern	104
Impfwesen	92	Gemeindesteuern	107
Gast- und Schenkwirthechaften	93	Sonstige Abgaben	109
Paß- und Melbewesen	94	XV. Vermögen:	
Sanitäts-Polizei	94	Grundvermögen	110
Deffentliche Lustbarkeiten	94	Kapital-Vermögen	111
Gerichtliche Polizei	94	Kunstgegenstände	111
Deichpolizei	96	XVI. Schulden-Verwaltung:	
XII. Bau-Verwaltung:		Anleihe von 1876	112
Im Allgemeinen	98	Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds	116
Im Speciellen	98	Anleihen bei der Rheinischen Provinzial-Hülfskaffe	116
Häuser	98	Schuld an die evangelische Gemeinde	116
Straßen	100	Sonstige Schulden	117
Kanäle	101	Zusammenstellung	117
Brücken und Durchlässe	101	XVII. Finanzen	117
Gewässer	102	XVIII. Schluß	121
Deich-Anlagen	102	Anhang:	
Kiesgruben	102	Final-Abschluß der Stadt-Kaffe	124
XIII. Deffentliche Anlagen:			
Hofgarten	102		



Allgemeine Angelegenheiten.

An der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin (11. Juni 1879) betheiligte sich die Bürgerschaft mit hoher Begeisterung.

Verwaltung und Vertretung der Stadt widmeten Ihren Majestäten eine künstlerisch reich ausgeschmückte Adresse, in welcher den Gefühlen unwandelbarer Liebe und ehrfurchtsvoller Anhänglichkeit an das erhabene Herrscher-Paar Ausdruck gegeben war.

Zum ewigen Angedenken an die Feier wurde sodann die Errichtung einer Stiftung beschlossen, welche den Namen

„Wilhelm-Augusta-Stiftung“

führen und zur Unterbringung und Erziehung solcher verwahrlosten Kinder der hiesigen Gemeinde dienen soll, welche, ohne daß die Voraussetzungen des Gesetzes vom 13. März 1878 vorliegen, einer Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt überwiesen werden müssen.

Diese Stiftung, deren Fonds aus freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft und einem Zuschusse der Gemeinde gebildet ist, erhielt die Allerhöchste Genehmigung. (Das Nähere findet sich unter „Stiftungen.“)

Am 24. Juni 1879 wurde das **Denkmal** des Altmeisters **Peter von Cornelius**, eines Sohnes unserer Stadt, in feierlicher Weise enthüllt und der Stadt zum Eigenthum übergeben. Dasselbe ist auf einem, zu Ehren des Gefeierten mit „Corneliusplatz“ bezeichneten schönen freien Platze aufgestellt und bildet eine Zierde der Stadt.

In Verbindung hiermit feierte an demselben Tage der **Kunstverein für Rheinland und Westfalen**, von welchem die Errichtung eines Cornelius-Denkmal's seiner Zeit angeregt war, das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Beide Feste können sich des großen Vorzuges der persönlichen Theilnahme Sr. Königlichen Hoheit des **Prinzen Wilhelm von Preußen**, welcher zu diesem Zwecke von Bonn aus unsere Stadt mit seinem Besuche beehrte, rühmen.

Ein ferneres schönes Fest zu feiern war der Künstlerschaft und den Bürgern Düsseldorf's vergönnt. Es war die Einweihungs-Feier des neuen Gebäudes der **Kunst-Akademie**. Dieselbe fand am 20. October 1879 in Anwesenheit der Staatsminister Bitter und von Puttkamer und einer großen Anzahl Ehrengäste statt.

Die am 9. Mai d. J. eröffnete Gewerbe-Ausstellung der Provinzen Rheinland und Westfalen und benachbarter Bezirke, verbunden mit der vierten allgemeinen Deutschen Kunstausstellung und einer Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer hat alle in sie gesetzten Erwartungen, sowohl was die Großartigkeit der Ausstellungen selbst, als auch ihr voraussichtliches finanzielles Resultat angeht, übertroffen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie viele höchste und hohe Herrschaften beehrten dieselbe bereits mit ihrem Besuche.

Die finanzielle Krisis hat auch in dem Berichtsjahre auf die Einnahmen der Stadtkasse einen recht nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Der Abschluß der letzteren weist zwar noch einen Ueberschuß auf; derselbe ist jedoch so geringfügig, daß schon in diesem Jahre eine abermalige Erhöhung der Steuern hätte eintreten müssen, wenn nicht die Communalzuschläge zur Staatsgebäudesteuer in Folge der Revision der letzteren einen erheblichen Mehrbetrag gewährten.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

a. Personenstand.

Es fanden statt:

	1878/79		1879/80
Geburten: Knaben	1,974		1,997
Mädchen	1,831		1,938
Zusammen	3,805		3,935
Darunter uneheliche: Knaben		118 oder 5,98 %	89 oder 4,45 %
Mädchen		100 „ 5,46 %	94 „ 4,85 %
Zusammen		218 oder 5,73 %	183 oder 4,65 %
Sterbefälle	2,301 einschl. 201 Todtgeborener	2,371 einschl. 188 Todtgeborener.	
Demnach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um	1,504	1,564	

Es wanderten ein:

	1878/79	1879/80
794 bezw. 1,029 Familien mit eigenem Haushalt und einer Anzahl Personen von	2,769	3,368
einzelstehende Personen, als Gefellen, Dienstboten zc.	5,444	7,148
Zusammen	8,213	10,516

Es wanderten aus:

595 bezw. 619 Familien mit eigenem Haushalt und einer Anzahl Personen von	1,984	2,120
einzelstehende Personen, als Gefellen, Dienstboten zc.	5,394	6,454
Zusammen	7,378	8,574
Die Zahl der eingewanderten Personen übersteigt demnach die der ausgewanderten um	835	1,942
wird der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle hinzugerechnet mit	1,504	1,564
so ergibt sich ein Gesamtzuwachs der Bevölkerung von	2,339	3,506
Zum 31. März 1879 betrug die Bevölkerungszahl		90,037
und es beträgt dieselbe am Schlusse des Rechnungsjahres 1879/80 annähernd einschl. des Militairs		93,543

Die Bevölkerungsaufnahme behufs Veranlagung zur Klassensteuer ergab 89,311 Seelen, gegen 87,393 Seelen des Vorjahres.

Die Zunahme der Bevölkerung betrug im Rechnungsjahr 1879/80 3,89 % gegen 2,67 % des Vorjahres.

Auf 1000 Personen fielen Sterbefälle:

1878/79	23,32
1879/80	23,34

Es wurden	1878/79	1879/80
Heirathen geschlossen	736	721
Ehescheidungen ausgesprochen	7	8

Es befanden sich unter den

	Eingewanderten		Ausgewanderten	
	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80
Rentner	29	24	36	9
Fabrikbesitzer, Kaufleute, Commis	85	124	66	67
Wirthe, Kellner	32	11	24	10
Handwerker	205	247	177	177
Künstler	3	12	9	11
Ärzte	10	8	2	5
Lehrer	23	30	12	7
Beamte	94	133	60	73
Äckerer	10	12	11	8
Tageelöhner	87	79	60	38
Fabrikarbeiter	72	100	45	58
Verschiedene	101	190	91	166

b. Gemeindebezirk.

Es sind keine Veränderungen eingetreten.

II. Allgemeine Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung verlor durch den am 6. Juni 1879 erfolgten Tod des Rentners Robert Westhoff eines ihrer ältesten Mitglieder.

Derselbe war bei Einführung der Gemeinde-Ordnung von 1845 in den damaligen Gemeinde-Rath gewählt und blieb in demselben bezw. der Stadtverordneten-Versammlung von Anfang November 1846 bis zu seinem Tode.

Seine erfolgreiche uneigennütige Wirksamkeit im Interesse der Stadt sichert ihm ein dauerndes Andenken.

Es schied ferner aus der Stadtverordneten-Versammlung der im Jahre 1876 gewählte Maler Roland Risse in Folge Verlegung seines Wohnsitzes nach Darmstadt.

Die Ersatzwahlen für beide Stadtverordnete sind bis zu den im Herbst 1880 stattfindenden allgemeinen Wahlen verschoben worden.

Bei der Verwaltung traten folgende Veränderungen ein:

Der Erste besoldete Beigeordnete Rauch schied in Folge seiner Wahl zum Oberbürgermeister in Hanau am 15. August 1879 aus dem Amte. Die Stelle des Ersten besoldeten Beigeordneten wurde dem seitherigen zweiten Beigeordneten Feistel übertragen und zum zweiten besoldeten Beigeordneten der Gerichts-Assessor Friederich von hier gewählt. Der Letztere ist durch U. C.=D. vom 10. October 1879 für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

Der Schlachthof-Vorsteher Teske, die Kanzlisten Küllerz, Welf und Arendt, sowie der Stadtdiener Heber schieden freiwillig aus.

Pensionirt wurde Polizei-Commissar Lehmann.

Ernannt sind: zum Polizei-Commissar der frühere Polizei-Commissar in Barop, Born, zum Schlachthof-Vorsteher der Thierarzt I. Klasse Hesse aus Alt-Damm, zu Kanzlisten Staudt und Merkelbach, zum Stadtdiener der seitherige Polizei-Sergeant Fischer, welcher wegen einer im Dienst erhaltenen Verwundung zum Polizeidienst unbrauchbar geworden war. Im Etat für 1880/81 ist eine neue Polizei-Commissariatsstelle vorgesehen. Dieselbe wurde dem früheren Bezirks-Feldwebel van Lamoën aus Bückeberg übertragen.

Ueber die Veränderungen im Personal der Executiv-Polizei wird unter Abschnitt XI weiter berichtet.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 20 Sitzungen gegen 25 in dem vorhergegangenen Geschäftsjahre ab.

Die Zahl der Journal-Nummern betrug

	1878/79	1879/80
Bureau I	5,625	5,696
" II	3,204	3,134
" III	11,459	13,226
" IV	5,052	4,919
" V	3,973	4,256
" VI	3,366	3,508

Der immer fühlbarer werdende Mangel, daß das Bureau VI (Militair-Angelegenheiten und Standes-Amt) wegen Mangel an Raum in dem vom Rathhause entfernten Feuerwehr-Gebäude untergebracht werden mußte, hat noch nicht beseitigt werden können. Es liegt indessen ein Plan vor, das alte Theatergebäude durch Umbau und im Anschlusse an das Rathhaus zur Aufnahme von Verwaltungs-Localitäten herzustellen.

Im Falle der Genehmigung dieses Planes würde für lange Zeit den stets steigenden Bedürfnissen nach Bureau-Localitäten abgeholfen sein.

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten, einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahn.

Bei der am 7. October 1879 in Folge Auflösung des Abgeordneten-Hauses stattgefundenen Wahl zweier Abgeordneten des Stadt- und Landkreises Düsseldorf wurden die seitherigen Vertreter Rechtsanwalt Biefenbach und Beigeordneter a. D. Wenders wiedergewählt.

Zu den Bedürfnissen der Provinzial-Verwaltung hatte die Stadt beizutragen

	1878	1879
a. zur Unterhaltung der Provinzialstraßen	100,264 M.	102,472 M.
b. zur Verzinsung und Tilgung der Schuld zur Errichtung von Provinzial-Irren-Anstalten	11,610 "	11,862 "
Zusammen	111,874 M.	114,334 M.
Gegen 1878 mehr	2,460 M.	
" 1877 "	5,813 "	

Post-Verkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Post-Ämtern gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Es sind	abgeschickt:		eingegangen:	
	1878	1879	1878	1879
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	3,725,784 Stck.	4,892,166 Stck.	3,957,786 Stck.	4,266,540 Stck.
2. Pakete ohne Werthangabe	323,514 "	369,612 "	302,202 "	326,844 "
3. Briefe und Pakete mit Werthangabe mit einem Werthe von	71,406 "	72,810 "	73,674 "	70,344 "
4. Postaufträge	82,742,796 M.	77,970,588 M.	75,485,538 M.	75,656,952 M.
5. Postaufträge in einem Betrage von	34,913 Stck.	37,547 Stck.	16,897 Stck.	17,951 Stck.
6. Postnachnahme-Sendungen mit einem Betrage von	—	—	1,568,722 M.	1,643,516 M.
7. Postnachnahme-Sendungen mit einem Betrage von	42,867 Stck.	38,322 Stck.	32,742 Stck.	28,908 Stck.
8. Post-Anweisungen	331,789 M.	300,366 M.	296,100 M.	266,058 M.
9. Post-Anweisungen auf einen Betrag von	153,406 Stck.	165,990 Stck.	217,152 Stck.	231,962 Stck.
10. Post-Anweisungen auf einen Betrag von	8,425,946 M.	9,668,676 M.	12,331,126 M.	13,371,006 M.

Die Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken betrug
 1878 30,435 M.
 1879 29,829 "

Telegraphen-Verkehr.

	1878	1879
Aufgegebene Telegramme	60,480 Stück	68,716 Stück
Angekommene Telegramme	58,036 "	65,970 "
Weiter gegebene Telegramme	22,652 "	27,100 "

Eisenbahnen.

Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Eisenbahn:	Personen-Verkehr:				Güter-Verkehr:				Vieh-Verkehr:			
	Angekommen:		Abgegangen:		Angekommen:		Abgegangen:		Angekommen:		Abgegangen:	
	1878	1879	1878	1879	1878	1879	1878	1879	1878	1879	1878	1879
	Personen		Personen		No.		No.		Stück		Stück	
Bergisch-Märkische	716,435	694,456	553,854	542,555	286,378,700	307,875,968	183,082,400	180,056,650	29,495	20,703	18,751	18,500
Köln-Mindener	259,813	254,235	260,195	254,375	317,527,100	353,604,000	53,261,600	56,903,000	37,951	34,624	2,452	4,000
Rheinische	90,937	104,571	86,998	102,212	30,178,000	60,725,000	7,450,600	10,917,000	773	900	240	280
Summe	1,067,185	1,053,262	901,047	899,142	634,083,800	722,204,968	243,794,600	247,876,650	68,219	56,227	21,443	22,980
gegen 1878 { mehr	—	—	—	—	—	88,121,168	—	4,082,050	—	—	—	1,400
{ weniger	—	13,923	—	1,905	—	—	—	—	—	11,992	—	—
Demnach Gesamtver- kehr												
gegen 1878 { mehr	—				92,203,218				—			
{ weniger	15,828				—				10,500			

Mit der Verstaatlichung der Köln-Mindener und der Rheinischen Eisenbahn wurden für den hiesigen Stadtbezirk durchgreifende Aenderungen in den bestehenden Bahn- insbesondere Bahnhof-Anlagen wahrscheinlich, und die Hoffnung auf's Neue belebt, daß der Zeitpunkt für die Beseitigung der die Entwicklung des südlichen Stadttheils hemmenden Niveaufreuzungen in der Haroldstraße nicht mehr fern sei.

Die städtische Verwaltung und die Stadtverordneten-Versammlung, welche letztere eine besondere Eisenbahn-Commission wählte, traten den Fragen näher. Das Ergebniß der Berathungen war die an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Bitte, Seine Excellenz möge vor jeder Beschlußfassung über etwaige Aenderungen in den Bahnhof-Anlagen in dem Bezirk hiesiger Stadt, der Verwaltung der letzteren Gelegenheit geben, ihre bezüglichen Wünsche zu äußern. Da der Herr Minister die Erfüllung dieser Bitte zugesagt hat, so ist die Hoffnung berechtigt, daß gegründete Anträge der Stadt angemessene Berücksichtigung finden.

Justiz-Sachen.

Mit der am 1. October 1879 ins Leben getretenen Justiz-Reorganisation ist Düsseldorf Sitz eines Landgerichts geblieben und eines Amtsgerichts geworden. Das letztere ist mit 4 Amtsrichtern besetzt.

Die Anwaltschaft für Uebertretungen ist dem seitherigen Polizei-Anwalt, Polizei-Commissar Brunk übertragen. Die Kosten dieser Anwaltschaft fallen gesetzlich dem Fiskus zur Last. Die defallige Entschädigung ist indessen Seitens der Justiz-Behörden so gering normirt worden, daß diesseits der Weg der Beschwerde gegen jene Festsetzung betreten ist. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Das Königliche Handelsgericht wurde mit Einführung der neuen Justiz-Gesetze aufgelöst; dagegen ist bei dem Königlichen Landgerichte in Gemäßheit des §. 100 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes eine Kammer für Handelsfachen eingerichtet.

Nach dem Handels-Register blieben am Ende des Justiz-Jahres eingetragen

	1877/78	1878/79
Handelsfirmen	1,449	1,487
Handelsgesellschaften	438	445
Procuren	335	347
Genossenschaften	7	7
Baarenzeichen	51	55
Muster	76	110
Falliments		
wurden anhängig gemacht	41	30
davon durch Concordat beendet	14	7
stirbt	1	3
durch Unions-Vertrag geschlossen	29	7

Königliches Gewerbegericht.

a. Vergleichs-Büreau.

	Justizjahr 1877/78	1878/79
Es wurden anhängig gemacht Sachen	194	184
Davon erledigt durch		
a. außergerichtlichen Vergleich	7	28
b. gerichtlichen Vergleich	72	46
Vor das Haupt-Büreau wurden verwiesen	115	110

b. Haupt-Büreau.

Anhängig waren Sachen	129	132
Davon erledigt durch		
a. außergerichtlichen Vergleich	10	15
b. gerichtlichen Vergleich	18	14
c. Urtheil	101	103

IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe.

Das bereits in früheren Verwaltungs-Berichten erwähnte Falliment der „Düsseldorfer Gewerbebank, Eingetragene Genossenschaft“ ist auch bis jetzt noch nicht beendet worden.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1877/78	1878/79	1879/80
Einfuhr	100,656,650 Kilo	93,240,450 Kilo	91,909,903 Kilo
Ausfuhr	34,413,400 „	33,664,650 „	37,190,933 „
Zusammen	135,070,050 Kilo	126,905,100 Kilo	129,100,836 Kilo

Es ergibt sich danach für 1879 gegen das Jahr 1877 ein Ausfall von 5,969,214 Kilo und gegen 1878 eine Zunahme von 2,195,736 Kilo.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr sowie bezüglich der Haupt-Bestandtheile wie folgt:

Bezeichnung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	Kilo		Kilo		Kilo		Kilo	
	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80
Handelsgüter	25,015,250	22,462,812	10,556,100	10,379,786	3,901,700	4,156,867	12,086,450	15,325,066
Getreide und Hülsenfrüchte	9,318,800	12,445,567	439,500	561,250	—	—	—	—
Behauene Steine, Baumaterialien	690,400	768,600	5,270,150	3,364,850	—	—	—	—
Rohe Steine, Sand, Thon	2,908,050	5,611,833	23,854,650	16,238,500	—	—	—	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	2,037,700	1,071,855	—	—	—	11,500
Kohlen von der Ruhr	—	20,000	—	—	—	—	—	—
" " " Eisenbahn	—	—	—	—	4,932,500	4,890,000	12,101,500	12,807,500
Roheisen	636,650	218,300	—	—	—	—	—	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	642,500	—
Bau- und Nutzholz	3,225,600	8,378,400	3,231,350	6,306,150	—	—	—	—
Geslöhtes Holz	—	—	6,056,250	4,082,000	—	—	—	—
Summe	41,794,750	49,905,512	51,445,700	42,004,391	8,834,200	9,046,867	24,830,450	28,144,066
Darunter concurriren die Dampfboote mit	4,818,150	4,749,331	6,073,700	5,453,714	8,451,850	8,291,668	7,655,050	7,448,565

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug

	1878/79	1879/80
a. Schleppkähne und Segelschiffe	588	645
b. mit Güter beladene Dampfschiffe	2,816	2,478
c. Güterdampfschiffe und Schraubendoote	454	378
Zusammen	3,858	3,501
Die Zahl der Flöße war	53	43

Bezüglich der Herabsetzung der Schleppgebühren für die Beförderung von Gütern vom Bahnhof Düsseldorf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn bis zum Rheinwerft ist ein Uebereinkommen getroffen.

Danach setzt die königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld vom 1. April d. J. ab die bezeichneten Gebühren allgemein von 1,20 M. auf 0,75 M. und für die Artikel:

Steinkohlen, Cokes, Eisenerz, Zinkerz, Roheisen, Kalksteine, Luffsteine, Dachschiefer, rohe Steine, Salz, Sand, Kies, Getreide, Eisenbahnschienen, Dünger, Gemüse, Kartoffeln, Heu, Stroh, Holzkohlen, Kalk, Knochen, Lohfuchen, frisches Obst, lebende Pflanzen, Torf und Braunkohlen

auf 0,60 M. pro 5000 Kilo des Gewichtes fest.

Die Stadt Düsseldorf ermäßigt dagegen die Werftgebühr für die vorbezeichneten und die unter Abschnitt II Pos. 3 des Werftgeld-Tarifes vom 22. Juli 1875 sonst benannten Güter, wenn diese Güter aus dem Schiff direkt auf den Eisenbahn-Waggon überladen werden, von 2 auf 1 Pf. für angefangene 100 Ko. von dem gleichen Zeitpunkte ab.

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten

	1878		1879	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	813	820	756	760
2. Güter-Dampfschiffe	236	239	224	220
3. Schlepp-Dampfschiffe und Anhang:				
a. Remorqueure	1,781	1,742	2,072	1,988
b. Anhang	4,989	1,503	5,365	1,799
4. Segelschiffe auf sich:				
a. Kohlenmachen	—	1,215	—	1,090
b. hölzerne Schiffe	—	1,570	—	1,756
c. eiserne Schiffe	—	410	—	466
Zusammen	7,819	7,499	8,417	8,079
	15,318		16,496	

Demnach passirten in 1879

gegen 1878 mehr Schiffkörper	1,178
„ 1877 „ „	2,953

Flöße passirten die Brücke 1879: 187 Stück gegen 1878: 8 weniger

„ 1877: 32 „

An gewerblichen Etablissements wurden

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80
Mineralwasser- und Biqueur-Fabriken	—	2	6	—
Buch- und Steindruckereien	1	—	2	—
Seifenfabriken	2	—	—	—
Eisen-, Blech- und Messingwaaren-Fabriken	—	—	2	—
Roßhaarspinnereien	—	—	—	1
Essigfabriken	1	—	—	1
Ziegeleien	—	1	2	—
Cigarrenfabriken	—	—	—	1
Firniz- und Lack-Fabriken	1	—	—	1
Lithographische Anstalten	—	1	—	1
Luftpumpenfabriken	—	—	1	—
Installations-Geschäfte für Gas- und Wasserleitung	1	—	—	1
Polimentfabriken	1	—	—	—
Cementsteinfabriken	1	—	—	—
Schirmfabriken	—	—	1	—
Parfümeriefabriken	—	—	1	—
Wichsfabriken	—	—	1	—
Zu übertragen	8	4	16	6

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80
Uebertrag	8	4	16	6
Kalkbrennereien	—	—	1	—
Papierfabriken	—	1	—	—
Hut-, Mützen- und Furnituren-Fabriken	—	1	—	—
Steinhauereien	—	—	—	1
Dachziegeleien	—	1	—	—
Handschuhfabriken	—	1	—	—
Maschinenöl- und Schmier-Fabriken .	—	—	—	1
Lederfabriken	—	1	—	—
Fabriken für landwirthschaftliche Ma- schinen	—	1	—	—
Schmirgelleinenfabriken	—	1	—	—
Fabriken für Eisen-Constructionen .	—	1	—	—
Welfabriken	—	1	—	—
Geschäfte für Lichtdruckplatten . . .	—	1	—	—
Zusammen	8	14	17	8

Gewerbesteuer zahlten		1878/79	1879/80	gegen 1878/79	
				mehr	weniger
in Klasse A I	Fabrikbesitzer	44	42	—	2
" " A II	Kaufleute	1,004	985	—	19
" " B I	Händler	1,447	1,432	—	15
" " B II	Kleinhändler mit geistigen Getränken	33	35	2	—
" " C	Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether	575	574	—	1
" " D	Handwerker	475	457	—	18
" " K	Schiffer und Lohnfuhrleute	67	67	—	—
Zusammen		3,645	3,592	2	55
				53	

An Brau- und Malzsteuer wurden erhoben

1878/79 112,450 M. gegen 1877/78 mehr 1,466 M.

1879/80 121,066 " " 1878/79 " 8,616 "

Es waren vorhanden am 31. März

	1879	1880
Dampfkessel	270	260
Stationaire Dampfmaschinen und Dampfhammer	247	318
Locomobilen	23	19

Die Zahl der Droschken betrug am 31. März

1879 74

1880 76

Auf den Märkten wurde an Standgeld erhoben und zwar:

	1878/79	1879/80
auf Jahrmärkten	2,523 M.	3,947 M.
" Wochenmärkten	25,549 "	24,734 "

Die Marktstandgelder von den **Viehmärkten**, welche in dem Schlachthofe abgehalten werden, fließen in die Kasse des letzteren. Sie betragen

1878/79	929 M.
1879/80	1,174 „

Zur Regelung des **Wochenmarkt-Verkehrs** wurde eine neue Polizei-Verordnung erlassen, auf welche unter Abschnitt XI „Polizei-Verwaltung“ zurückgekommen wird.

Die vom December 1878 ab in dem städtischen Schlachthofe wieder eingerichteten **Viehmärkte für Großvieh** haben den Erwartungen nicht entsprochen.

Es wurden dem Markte zugetrieben

	vom 2. Dezember 1878 bis 31. März 1879	vom 1. April 1879/80
Ochsen	197	24
Kühe	480	43
Rinder	36	24
Schafe	59	68

Die Zahl der dem **Freitags-Viehmarkte** zugetriebenen Kälber betrug

1878/79	6,310 Stück
1879/80	8,684 „

Ein Grund für die geringe Betheiligung auf den Viehmärkten dürfte lediglich in dem mangelnden Eisenbahn-Anschluß für den Schlachthof zu suchen sein. Dieser macht es erforderlich, daß das mit den Bahnen ankommende Vieh bis zum Viehmarkt (dem Schlachthofe) weite Strecken getrieben werden muß, ein Umstand, welcher die Viehhändler, sowohl wegen der damit verknüpften Kosten, als auch wegen des Abtreibens des Viehes, veranlaßt, andere, günstiger gelegene Märkte zu besuchen.

Es wird deshalb das Streben darauf gerichtet bleiben müssen, einen Eisenbahn-Anschluß für den Schlachthof zu erlangen.

Die **gewerblichen Unterstützungs-Kassen** hatten bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 6202 in 1878 und 7672 in 1879 an:

	Einnahme	Ausgabe	Demnach Bestand
1878. a. Bestand aus 1877	121,454 M.		
b. Laufende Einnahme	118,179 „		
		239,633 M.	123,429 M.
			116,204 M.
1879. a. Bestand aus 1878	116,204 M.		
und	2,211 „		
von, in 1879 neu über-			
nommenen Kassen			
b. Laufende Einnahme	127,691		
		246,106 „	132,721 „
			113,385 „
1879 { also mehr	6,473 M.	9,292 M.	—
{ „ weniger	—	—	2,819 M.

Die Privat-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungs-Kassen hatten in 1878 durchschnittlich 4988 und in 1879 4133 Mitglieder und an:

	Einnahme	Ausgabe	Demnach Bestand
1878. a. Bestand aus 1877	40,427		
b. Laufende Einnahme	55,552		
	<hr/>		
	95,979 M.	56,085 M.	39,894 M.
1879. a. Bestand aus 1878	37,683		
(2,211 M. sind bei den gewerbl. Unterstützungs- kassen übernommen.)			
b. Laufende Einnahme	51,387		
	<hr/>		
	89,070 "	50,568 "	38,502 "
1879 { also mehr	—	—	—
" weniger	6,909 M.	5,517 M.	1,392 M.

Hierzu muß jedoch bemerkt werden, daß die bedeutende Zunahme der Mitglieder bei den gewerblichen und die dem entgegenstehende große Abnahme bei den privaten Kranken- u. Kassen nur zum kleinsten Theile thatsächlich, vielmehr der Hauptsache nach darauf zurückzuführen ist, daß verschiedene von den, bis zum Vorjahre als Privatkassen geführten Kassen, in ihrem Wesen sich als zu den gewerblichen gehörig, erwiesen haben und demnach für dieses Jahr letzteren zugezählt worden sind. Hierdurch ist bei den Privatkassen pro 1879 ein Ausfall:

	an Mitgliedern,	an Einnahme,	Ausgabe und	Bestand
von	826	6,036 M.	5,873 M.	2,374 M.

zu Gunsten der gewerblichen Unterstützungs-Kassen entstanden.

Versicherungswesen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus hiesiger Stadt versichert

Ende 1878	3,714 Gebäude mit	69,421,160 M.
" 1879	3,929 " "	70,761,610 "
mithin 1879 mehr	215 Gebäude mit	1,340,450 M.

Die Societät hatte an Entschädigungen für Brandschäden an hiesige Eingeseffene zu entrichten

1878 für 22 Schäden	1,423 M.
1879 " 33 " "	9,440 "

mithin 1879 mehr 11 Schäden 8,017 M.

Ueber die Verhältnisse und Höhe der Versicherungen bei Privatversicherungs-Gesellschaften, sowie über die Mobilar-Versicherung bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät fehlen nähere Angaben.

Die Feuerversicherungs-Summe sämmtlicher städtischen Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1879	1880
a. bei der Provinzial-Feuer-Societät	5,582,843 M.	5,659,643 M.
b. bei Privat-Gesellschaften	1,059,933 "	1,074,855 "
Zusammen	<hr/> 6,642,776 M.	<hr/> 6,734,498 M.

V. Militair- und Einquartirungswesen.

In der Stärke der hiesigen Garnison ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten. Während des Rechnungsjahres 1879/80 wurden pro Mann und Tag gerechnet, einquartirt:

a. an garnisonirenden Truppen . . .	60,098 Mann auf 1 Tag
b. „ durchmarschirenden „ . . .	22,146 „ „ 1 „

zusammen	82,244 Mann
gegen	76,420 „ in 1878/79
„	173,636 „ „ 1877/78.

Die ungleich bedeutendere Zahl Mannschaften im Jahre 1877/78 ist durch das Corps-Manöver hervorgerufen worden.

Von den einquartirten Mannschaften wurden 1621 Mann für 1 Tag in Natural-Quartiren, die übrigen gegen Vergütung in gemietheten Räumen untergebracht. Zur Deckung der dadurch erwachsenen Kosten wurden pro Mark der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer (unter Freilassung der Stufen 1 und 2 der Klassensteuer) 12 Pfg., in Summa 57,244 M. umgelegt, gegen 58,374 M. im Vorjahre.

Die umgelegte Summe übersteigt die im Etat vorgesehene, nach Abzug der Ausfälle noch um etwa 15,000 M. Aus diesem Ueberschusse wurde die zweite Rate auf die, von der Stadt-Kasse vorgestreckte Kauffumme für den Bauplatz der neuen Manen-Kaserne mit 10,000 M. bezahlt.

Die Gesamt-Ausgaben der Servis- und Einquartirungs-Kasse betragen im abgelaufenen Rechnungsjahre:

a. Kosten der Unterbringung bezw. Verpflegung der zur Einquartirung überwiesenen Mannschaften	46,967 M.
b. Sonstige Ausgaben (einschließlich 10,000 M. für einen Kasernen-Bauplatz)	14,130 „
Zusammen	61,097 M.

Seitens des Fiskus wurden auf die unter a bezeichneten Kosten vergütet:

1. an Mundverpflegungsgeldern	1,962 M.
2. „ Servisgeldern	14,592 „
Zusammen	16,554 M.

Die Stadt hat somit zu den benannten Kosten 30,413 M. zuschießen müssen.

Das neue Garnison-Lazareth in der Färberstraße ist Mitte Juni ds. Js. bezogen worden. Auch der Bau der neuen Kasernements für 2 Escadrons des Manen-Regiments schreitet gut voran und giebt Berechtigung zu der sicheren Erwartung, daß die Vollendung zu dem festgesetzten Zeitpunkte (Ende 1881) bewerkstelligt sein wird.

Erstattung der Kosten der Kriegseleistungen.

Im Laufe des Jahres 1880 hat die 2. Rate der, der Stadtgemeinde zuerkannten Entschädigung von 24,112 M. für die während des letzten Krieges bewirkten Mehr-Leistungen zur Einzahlung zu gelangen.

Das Ersatz-Geschäft

ergab folgendes Resultat:

Es waren vorstellungspflichtig im Jahre	1878	1879
	2,148	2,290
Davon sind:		
a. nicht ermittelt worden	31	28
b. ohne Entschuldigung ausgeblieben	143	183
c. anderwärts zur Gestellung gelangt	330	222
d. zurückgestellt worden	996	899
e. ausgeschloffen	6	2
f. ausgemustert	131	304
g. der Ersatz-Reserve I überwiesen	97	72
h. " " II "	76	95
i. überzählig geblieben	2	183
k. freiwillig eingetreten	92	78
Zusammen	1,904	2,066
Bleiben	244	224
welche zum Soldatenstand ausgehoben wurden.		
Wirklich zur Einstellung gelangten	140	224
Mithin sind zur Disposition verblieben	104	—

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft.

Die Nachweisung über die Frequenz befindet sich unter Abschnitt IV. Ebendasselbst ist die, vom 1. April d. J. ab eingetretene Werftgeld-Ermäßigung für Massengüter erwähnt. Es betragen

1. Die Einnahme:

	1877/78	1878/79	1879/80
	M.	M.	M.
1. Zeitpächte und Miethen	1,285	1,257	1,203
2. Zinsen von Activ-Kapitalien	4,578	4,350	4,302
3. Werftgeld	27,688	27,343	26,640
4. Krahgeld	7,787	8,238	8,264
5. Waagegeld	3,646	3,812	3,675
6. Aufsehergebühren	54	64	106
7. Werftlagergeld	12	58	44
8. Lagerhausgebühren	6,403	4,924	5,056
9. Nicht vorgesehene Einnahmen	—	70	1
Zusammen	51,453	50,116	49,291

2. Die Ausgabe:

	1877/78	1878/79	1879/80
	M.	M.	M.
1. Gehälter und Pensionen	12,314	11,249	11,415
2. Büreaubedürfnisse	1,281	1,333	1,293
3. Krakenarbeiter und Nachtwachen im Freihafen	11,671	10,255	9,861
4. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhause	4,963	4,144	3,585
5. Abfuhr der Güter aus dem Freihafen zum Lagerhause	1,011	1,638	1,545
6. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Kraken, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien	14,700	13,080	12,670
7. Zur rentbaren Belegung	—	—	—
8. An die Stadtkasse zur Verzinsung des Anlage-Kapitals	12,000	12,000	12,000
9. Steuern und Abgaben	213	201	205
10. Nicht vorgesehene Ausgaben	89	161	174
Zusammen	58,242	54,061	52,748
Die Einnahme beträgt	51,453	50,116	49,291
mithin Ausfall	6,789	3,945	3,457
Diesen Summen sind hinzuzurechnen die unter Pos. 2 verein- nahnten Zinsen des Werftbaufonds, welche nach einem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung so lange für die laufenden Bedürfnisse des Rheinwerftes verwendet werden, als die sonstigen Einnahmen zur Deckung derselben nicht reichen, mit	4,578	4,350	4,302
Ist Gesamt-Ausfall	11,367	8,295	7,759
Zusammen für 3 Jahre		27,421	
Dazu der Ausfall 1876/77		18,992	
Summe des Ausfalles		46,413	

Im Etat für das Rechnungsjahr 1880/81 ist es ermöglicht worden, die Zinsen des Werftbaufonds diesem wieder zuzuführen. Bei dem wenig befriedigenden Zustande des Rheinwerftes ist es indessen dringend zu wünschen, daß auch die seither in die Stadtkasse geflossenen Zinsen des Anlage-Kapitals für die Folge zur Verstärkung des Fonds für Werftbauten verwendet werden. Denn man wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß wenigstens zum Theil der Rückgang des früher so belebten Werft-Verkehrs unseren, den jetzigen Bedürfnissen weitaus nicht mehr entsprechenden Werftanlagen zuzuschreiben ist. Eine Verbesserung resp. die Anlage eines neuen Rheinwerftes wird deßhalb in ernste Erwägung zu ziehen sein und möglichst schon bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Vereinigung der hiesigen Bahnhöfe nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

Nachrichtlich mag hier noch bemerkt werden, daß die Stadt einen Seitens der Firma Gebr. Kampf und des Königlichen Strombauamts gegen sie angestregten Prozeß verloren hat. Es handelte sich um das von allen drei Parteien in Anspruch genommene Eigenthumsrecht an dem der Neustadt gegenüber liegenden, beim Bau der Verbindungsbahn Düsseldorf-Neuß von der Eisenbahn enteigneten und verwendeten Werftterrain.

Dieses Eigenthumsrecht wurde in zweiter Instanz dem Strombauamt zugesprochen. Die Stadt hat sich bei dem Urtheil beruhigt.

B. Pferde-Eisenbahn.

Der zu Brüssel unter dem Namen „Société anonyme de Tramways de Dusseldorf“ zusammengetretenen Actien-Gesellschaft, als Rechtsnachfolgerin des ursprünglichen Concessionairs Bogaert, ist inzwischen Seitens der Königlichen Ministerien für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten zu Berlin unterm 3. September 1879 die Concession zum Geschäftsbetriebe in den Königlich Preussischen Staaten ertheilt worden. Durch Vertrag vom 26. November ejusd. zwischen der Stadt Düsseldorf und dem Vorstande jener Actien-Gesellschaft wurde Betreffs der Uebertragung der Concession auf Letztere das Nähere festgestellt. Die zu dieser Uebereinkunft erforderliche Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung hat indeß noch nicht eingeholt werden können, weil noch einige Vorbedingnisse Seitens der Gesellschaft unerfüllt geblieben sind.

Diese wird durch den Vertrag als Rechtsnachfolgerin des früheren Concessions-Inhabers durch die Stadt ausdrücklich anerkannt, und übernimmt Letzterer gegenüber die Erfüllung aller von Jenem eingegangenen Verbindlichkeiten, auch soweit solche die Vergangenheit betreffen, indem sie die für p. Bogaert Seitens der Belgischen Bank hinterlegte Caution von 120,000 Mark, unter Zustimmung des Institutes, der Stadt faustpfandlich überläßt. Zum Repräsentanten und General-Bevollmächtigten der Gesellschaft gegenüber allen Behörden und Privaten im Preussischen Staate ist der jetzige Director des Unternehmens mit dem Domicil in Düsseldorf bestellt.

Für den Bau des Directions-Gebäudes werden z. B. die Special-Projecte ausgearbeitet.

Bezüglich des Betriebes und der Betriebs-Ergebnisse ist Folgendes hervorzuheben:

Eine neuerdings vorgenommene Vermessung der vorhandenen Bahnlinie hat eine Länge von 9802 Klm. ergeben, während dieselbe im Vorjahre auf nur 9787 Klm. berechnet war.

Die Direction der Pferdebahn hat das nach dem Cöln-Mindener Bahnhofe abzweigende Schienengeleise beseitigen lassen, ohne sich vorher der Zustimmung der Stadt zu versichern. Die städtische Verwaltung hat, weil jene Abzweigung überhaupt nicht benutzt worden ist, zwar keinen Einspruch erhoben, sich aber gleichwohl das Recht, die jederzeitige Wiederherstellung fordern zu können, ausdrücklich vorbehalten.

Mit Rücksicht auf die nunmehr eröffnete Gewerbe- und Kunst-Ausstellung nahm die Direction Bedacht auf die Anlage zunächst zweier neuer Weichen am Anfange der Kethel- und in der Mitte der Herderstraße. Denselben sind inzwischen weitere gefolgt, welche im nächstjährigen Verwaltungsberichte Erwähnung finden werden. Die Weichen am Flingerthore wurden derart abgeändert, daß die Kreuzungspunkte beider Routen einander thunlichst nahe gebracht sind. Diese Maßregel im Verein mit dem gleichzeitigen Eintreffen der Wagen aus den 4 verschiedenen Richtungen hat die Benutzung der Pferdebahn Seitens des Publikums erleichtert und gesteigert.

Seit dem 10. September 1878 hat der Tarif keine, und der Fahrplan keine wesentliche Aenderung erlitten.

Die Brutto-Einnahme betrug für das Kalenderjahr 1879 nach den von der Direction eingereichten Bülletins 123,139 Mark gegen 136,294 Mark im Vorjahr, die Brutto-Ausgabe 123,617 Mark. Es waren täglich durchschnittlich 12 Wagen auf den verschiedenen Routen im Betriebe. Die geringste halbmonatliche Einnahme wurde erzielt in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1879 und zwar mit 2795 Mark, d. i. pro Tag und Wagen 15 Mark 52 Pfg., während die höchste halbmonatliche Einnahme sich für die zweite Hälfte des Monats August mit 8384 Mark, d. i. pro Tag und Wagen 43 Mark 66 Pfg. ergeben hat.

Die Durchschnitts-Einnahme eines Wagens betrug pro Tag:

Im Januar 1879	. . . . .	19,87 Mark,
„ Februar „	. . . . .	19,34 „
„ März „	. . . . .	22,62 „

Im April	1879	. . . . .	25,45	Mark.
"	Mai	"	26,30	"
"	Juni	"	38,30	"
"	Juli	"	35,52	"
"	August	"	37,75	"
"	September	"	37,57	"
"	Oktober	"	29,16	"
"	November	"	24,35	"
"	Dezember	"	19,01	"

Für das ganze Jahr betrug die durchschnittliche Einnahme pro Tag und Wagen 28 Mark 11 Pfg. Nach §. 3 des Vertrages vom 29. August 1875 werden als Abgabe entweder 3% der Brutto-Einnahme und 500 Mark von jedem im regelmäßigen Betrieb befindlichen Wagen, oder 1200 Mark für jeden Kilometer Bahnlinie erhoben. Im ersteren Falle würde dieses eine Einnahme von 8694 Mark ergeben haben, während nach dem zweiten Modus in Wirklichkeit 11,762 Mark in Ansatz gebracht worden sind.

Der Betrieb der Bahn hat 53 Pferde und 17 Wagen erfordert, welche letztere je 12 Sitze im Innern und 12 Stehplätze auf der vorderen und hinteren Plattform enthalten.

Das Personal bestand aus einem Director mit einem Gehalte von 3600 Mark und freier Wohnung, einem Secretair und einem Kanzlisten mit 1800, bezw. 600 Mark, einem Stallmeister mit 1740 Mark jährlicher Besoldung. An Controleuren waren 3 mit monatlich 105 bis 120 Mark angestellt. An Conducteuren und Kutschern wurden je 15 mit durchschnittlich 84 Mark monatlicher Gage beschäftigt. Außerdem fanden 10 Stellmacher, je 1 Schreiner, Sattler und Aufstreicher, 1 Beschlagschmied nebst Gehülften und 3 Streckenarbeiter Beschäftigung.

Die Bilanz der Gesellschaft für 1879 weist nach: Den Werth der Concession mit 1,950,000 Frcs., welchem in den Passiven gegenüberstehen:

Obligationen I. und II. Ranges in der Höhe von	. . . . .	681,500	Frcs.
und	. . . . .	298,000	"
sowie die Forderung der Actionäre mit	. . . . .	1,000,000	"

Der Verlust der Gesellschaft seit dem Beginne des Unternehmens ist mit 146,690 Frcs. vorgemerkt, dabei wurden die nicht eingelösten Coupons der Inhaber der Obligationen für die 3 halben Jahre Juli bis Dezember 1878 und Januar bis Dezember 1879 mit 87,825 Frcs. und die Forderung der Stadt Düsseldorf, welche inzwischen abgetragen worden ist, mit 14,456 Frcs. angesetzt.

C. Schlachthalle.

Den im vorigjährigen Berichte erwähnten Bestrebungen der beteiligten Städte, eine Erweiterung bezw. Ergänzung des Schlachthofgesetzes vom 18. März 1868 herbeizuführen, ist die königliche Staatsregierung bereitwilligst entgegengekommen, indem sie den beiden Häusern des Landtages einen Gesetzesentwurf wegen Abänderung der §§. 2 und 14 des bezeichneten Gesetzes vorlegte.

Dieser Entwurf ist vom Herrenhause und in der Commission des Abgeordnetenhauses angenommen. Wegen des Schlusses der Session kam er jedoch im Plenum des Abgeordnetenhauses leider nicht mehr zur Verhandlung.

Den zwischen der Stadt und verschiedenen Metzgern abgeschlossenen Verträgen, wonach letztere sich zur ausschließlichen Benutzung der städtischen Schlachthalle bei Conventionalstrafe verpflichten, während erstere die ursprüngliche Gebühren-Taxe erheblich ermäßigt, sind die hiesigen Metzger mit sehr geringen Ausnahmen beigetreten.

Im Speziellen ist Nachstehendes zu vermerken:

Von dem nach Abschluß der Bauten ermittelten Gesamt-Anlage-Kapital von . . .	460,327 M.
sind bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1879/80 getilgt	21,193 "
Bleiben	439,134 M.

Im **Betrieb** ergaben sich nachstehende Resultate:

Es wurden geschlachtet:

		1878/79	1879/80
Ochsen und Stiere	Stück	2,982	3,389
Kühe	"	2,420	2,356
Rinder	"	1,456	1,916
Kälber	"	8,737	9,943
Schweine	"	10,548	11,573
Schaafe	"	5,831	7,220
Spanferkel	"	63	16
Pferde	"	227	236
Zusammen		32,264	36,649

Die Einnahmen betragen:

	1878/79	1879/80
1. Schlachtgeld	38,581 M.	34,737 M.
2. Wiegegeld	2,773 "	3,090 "
3. Stallgeld einschl. Futtergeld	6,245 "	7,710 "
4. Marktstandgeld	929 "	1,174 "
5. Fleischbeschaugebühren	— "	2,754 "
6. Zinsen von rentbar angelegten Bestandsgeldern	449 "	771 "
7. Erlös für Dünger und Abgänge	115 "	455 "
8. Nicht vorgesehene Einnahmen	7 "	262 "
Zusammen	49,099 M.	50,953 M.

Die Ausgaben betragen:

1. Gehälter	6,397 M.	6,393 M.
2. Büroaufkosten, Brennmaterialien, Reinigung, Gas- und Wasserverbrauch	3,435 "	2,813 "
3. Steuern und Abgaben	129 "	112 "
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	3,571 "	4,323 "
5. Löhne der Arbeiter	3,260 "	3,374 "
6. Viehfutter und Streu	2,949 "	5,025 "
7. Zur Desinfection und Insgemein	1,386 "	993 "
8. Zinsen und Schuldentilgung		
a. Zinsen 20,008 M.	20,008 M.	
b. Schuldentilgung 5,090 "	5,319 "	
	25,098 "	25,327 "
Zusammen	46,225 M.	48,360 M.

Abjchluß:

	1878/79	1879/80
Die Einnahmen betragen	49,099 M.	50,953 M.
Die Ausgaben betragen	46,225 "	48,360 "
Mithin Ueberschuß	2,874 M.	2,593 M.
Aus früheren Jahren ist nach dem vorigjährigen Berichte ein Bestand vorhanden von		27,988 "
Ergiebt einen Bestand von		30,581 M.
wovon indessen 7,778 M. zum Zweck der baulichen Unterhaltung der Gebäude und Utensilien in Rest-Soll-Ausgabe stehen.		

Der Ueberschuß im Jahre 1879/80 bildet sich aus den unter Position 5 in Einnahme gestellten Fleischbeschaugebühren. Mit den beiden Fleischbeschauern ist das Uebereinkommen getroffen, daß diese für ihre Bemühungen eine Lantieme von den eingehenden Fleischbeschaugebühren erhalten, während der Rest in die Schlachthof-Kasse fließt. Die letztere trägt dagegen die — zur Zeit sehr geringen — sachlichen Kosten der Fleischbeschau. Ueber das in dem Zeitraum vom 1. August 1878 — dem Tage der Inkraft-tretung der Polizei-Verordnung über die Einführung von Fleisch und Eingeweiden in die Oberbürgermeisterei Düsseldorf und deren Untersuchung durch Sachverständige — bis zum 31. März 1879 zur Beschau vorgeführte Fleisch fehlen die Notizen, weil die Fleischbeschauer während dieses Zeitraumes die ganzen Schaugebühren bezogen.

Im Rechnungsjahr 1879/80 wurden zur Beschau vorgeführt:

$\frac{96}{8}$	=	12	Ochsen,
$\frac{2213}{8}$	=	276 $\frac{5}{8}$	Rühe,
$\frac{2035}{8}$	=	254 $\frac{3}{8}$	Rinder,
$\frac{88}{8}$	=	11	Pferde,
$\frac{10401}{4}$	=	2,600 $\frac{1}{4}$	Kälber,
$\frac{11570}{4}$	=	2,892 $\frac{2}{4}$	Schweine,
$\frac{87}{4}$	=	21 $\frac{3}{4}$	Schaafe,
$\frac{206}{4}$	=	51 $\frac{2}{4}$	Ziegen.

Die erhobenen Beschaugebühren betragen . . .	4,048 M.
Davon an die Sachverständigen . . .	1,294 "
Bleiben für die Schlachthofkasse . . .	2,754 M.

D. Augenklinik.

Es betrug die Zahl

	der Aufgenommenen:	der Verpflegungstage:	der Operationen:
1878/79	611	20,254	616
1879/80	591	19,293	646

Die Einnahme an erstatteten Pflegekosten betrug

	1878/79	1879/80
	41,542 M.	37,814 M.
Die Ausgabe	43,614 "	39,666 "
mithin Ausfall	2,072 M.	1,852 M.

dessen Deckung aus der Dr. Mooren'schen Stiftung für erblindete Kinder bewirkt worden ist. (Siehe X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.)

Die Frequenz der Anstalt hat sich leider noch nicht auf die Höhe früherer Jahre gehoben, ist vielmehr hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Es liegt dies lediglich darin, daß die ungünstigen Zeitverhältnisse der letzten Jahre eine dauernde Wendung zum Besseren noch nicht erfahren haben.

E. Schwimm- und Bade-Anstalten.

Während der Bade-Saison betragen

die Einnahmen:	1878		1879	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
1. das Abonnement	448	3,592 M.	440	3,382 M.
2. Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden zu 3 bzw. 1,50 M.	111	331 "	106	300 "
3. die Einzelbäder zu 0,50 M.	1,334	667 "	1,004	502 "
4. die Abschwimmgebühren zu 3 M. die Person	121	363 "	138	414 "
5. für das Aufbewahren der Wäsche zu 0,75 M.	448	336 "	440	330 "
Summe der Einnahme		5,289 M.		4,928 M.

Die Ausgaben betragen:

1. Lohn und Bekleidung der Schwimm-Meister	1,515 M.	1,404 M.
2. Abschwimm- und Wäsche-Aufbewahrungs-Gebühr (Poj. 4 und 5 der Einnahmen) an dieselben	699 "	744 "
3. Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	363 "	375 "
4. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	298 "	271 "
5. Auf- und Abschlagen der Anstalt	183 "	275 "
6. Bauliche Instandhaltung derselben	1,049 "	804 "
7. Insgemein	69 "	54 "
Summe der Ausgaben	4,176 "	3,927 "
Demnach Ueberschuß	1,113 M.	1,001 M.

Diesem Ueberschuß sind gegenüber zu stellen:

1. 4 1/2 % des Anlagekapitals der im Jahre 1874 neu errichteten Anstalt im Betrage von 30,492 M.	1,373 M.	
2. 8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	2,439 "	
		3,812 "
		3,812 "

Ergiebt sich ein von der Stadtkasse zu leistender

Zuschuß von	2,699 M.	2,811 M.
-----------------------	----------	----------

Ueber die Frequenz der beiden Badeanstalten an der Holzheimer- und an der Carl-Theodor-Insel fehlen, da sowohl das Baden unentgeltlich gestattet ist, als auch für den Schwimm-Unterricht Gebühren nicht erhoben werden, die Notizen.

Die Ausgaben für diese Anstalten betragen:

	1878/79	1879/80
1. Lohn und Bekleidung der Schwimm-Meister	657 M.	622 M.
2. Unterhaltung der Utensilien	24 "	20 "
3. Auf- und Abschlagen	215 "	292 "
4. Bauliche Unterhaltung und Miethe für Stämme	561 "	652 "
Zusammen	1,457 M.	1,586 M.

Denjelben treten hinzu

1. 4½% des auf 1,500 M. zu veranschlagenden Anlage-Kapitals beider Anstalten	68 M.	
2. 8% Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 "	
	188 "	188 "
Mithin Zuschuß für die Bade-Anstalten	1,645 M.	1,774 M.
Dazu Zuschuß für die Schwimm-Anstalt	2,699 "	2,811 "
Gesammt-Zuschuß	4,344 M.	4,585 M.

Zur Anlage einer neuen Schwimm-Anstalt hat die Strombauverwaltung einem hiesigen Consortium den Platz am Eingange des Sicherheitshafens, den früher die städtische Schwimm-Anstalt inne hatte, trotz meiner Einsprache bewilligt, und ist die neue Anstalt in diesem Jahr bereits eröffnet.

Da die Anstalt in den Morgenstunden für Frauen dient, so ist diesem Bedürfnis damit wenigstens abgeholfen; welchen Einfluß sie auf die finanziellen Resultate der städtischen Schwimm-Anstalt bei ihrer günstigen Lage näher an der Stadt hat, muß die Zukunft lehren.

F. Eich-Amt.

Es wurden geeicht:

	1878	1879
	Stück	Stück
Längenmaaße	4	2
Flüssigkeitsmaaße	956	1,685
Fässer	7,354	9,652
Hohlmaaße von Metall	12	3
Handelsgewichte aus Eisen	1,396	788
" " anderem Metall	21	364
Gleicharmige Balkenwaagen für den Handelsverkehr	187	104
Römische Schnellwaagen	1	1
Strasßburger Brückenwaagen		
a. ohne Laufgewicht und Scala	64	54
b. mit Laufgewicht und Scala	—	—
Centesimalwaagen		
a. ohne Laufgewicht und Scala	2	2
b. mit Laufgewicht und Scala	—	—
Pfanzebergsche Tafelwaagen	7	8
Messrahmen für Holz	—	1
Zusammen	10,004	12,664

Es wurden ausgefertigt:

	1878	1879
Eichscheine	697	500
Rückgabescheine für unrichtige neue Gegenstände . . .	10	21
Dergl. für unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände	87	77
Befundscheine	44	51
Zusammen . . .	838	649

Es betrogen:

	1878	1879
Die Einnahmen nach Abzug des Antheils des Eichmeisters ($\frac{3}{4}$ der Brutto-Einnahme)	613 M.	695 M.
Die Ausgabe für Unterhaltung der Inventariestücke, Stempel und Register (Verwaltungskosten und Miethe für das städtische Gebäude, in welchem sich das Eichlokal befindet, kommen nicht in Ansatz)	218 "	30 "
Demnach Ueberschuß . . .	395 M.	665 M.

G. Stadt-Waagen.

Die städtischen Waagen, nämlich: die Stadtwaage nebst Stadtwaage-Gebäude, die Kirchschen- (Obst-) waage und die Butterwaage sind für 868 M. jährlich, auf bestimmte Zeit verpachtet. Ueber die Frequenz dieser Waagen fehlen Mittheilungen.

H. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb unverändert; dieselbe besteht aus einem Brandmeister, 4 Führern und 20 Feuerwehrmännern.

Im Laufe des Jahres mußten 2 Feuerwehrmänner wegen anhaltenden Brustleidens ausscheiden. Ein Führer zog sich bei Abbruchsarbeiten eine Hand-Verletzung zu und war in Folge dessen ca. 8 Wochen dienstunfähig; für die Dauer der Krankheit wurden von der Schlesiſchen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau pro Tag 3 Mark bezahlt.

Vom 11. Februar d. J. ab sind die sämtlichen Mitglieder der Berufs-Feuerwehr auch gegen alle diejenigen Unfälle versichert, welche ihnen nicht beim Löschen von Bränden und bei Uebungen, sondern bei ihrer sonstigen Thätigkeit im Dienste der Stadt zustoßen möchten. Die Prämie beträgt 1‰ der sich auf 96,000 Mark beziffernden Versicherungssumme.

Zur Abhaltung größerer Exercitien, welche des beschränkten Raumes im Hofe des Feuerwehr-Depots wegen bisher nicht vorgenommen werden konnten, wurde Mangels eines geeigneten, in dessen Nähe gelegenen Platzes, die Erbauung eines Steigerhauses auf dem Hofe des Fuhrparks beschloffen und hierzu die Summe von 3,680 Mark bewilligt. Der Bau ist inzwischen vollendet.

B. Reserve-Feuerwehr.

Nachdem bereits im Jahre 1877/78 die Neuuniformirung von 2 Abtheilungen bewirkt worden, geschah dies im vergangenen Jahre auch bei den übrigen 3 Abtheilungen, so daß jetzt das ganze Corps des inneren Stadtbezirks neu uniformirt ist.

II. Feuer-Lösch-Einrichtungen.

a. Der Feuertelegraph erhielt 2 weitere Stationen und zwar eine im Gebäude der Provinzial-Feuer-Societät und eine im Provinzial-Ständehause. Beide Stationen sind jedoch ausschließlich für die betreffenden Gebäude selbst bestimmt und gelten nicht als öffentliche Feuer-Meldestellen.

b. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser:

Es sind vorhanden:

1) an Spritzen:

a. in der Stadt (einschl. zweier Zubringer)	11
b. in den Außengemeinden	9
zusammen	20

Zwei alte Landspritzen wurden an das Bürgermeister-Amt zu Benrath für die Summe von 150 Mark verkauft.

2) an Leitern und Haken:

a. in der Stadt	57
b. in den Außengemeinden	23
zusammen	80

3) an Feuer-Eimern:

a. im Haupt-Depot	52
b. in den Spritzenhäusern	173
zusammen	225

4) Die Länge der vorhandenen Spritzenschläuche beträgt 1,282 Meter in 126 Stücken. Neu-beschafft wurden 200 Meter in 19 Stücken; dagegen als unbrauchbar ausrangirt 50 Meter in 3 Stücken. Ein neuer Mannschaftswagen (Berliner Modell) wurde dem Wagenbauer Rötter hier selbst in Auftrag gegeben für den Preis von 1,350 Mark. Derselbe soll als Ersatz für den älteren 2. Personenwagen dienen, welcher häufig behufs Reparaturen außer Betrieb gesetzt werden muß.

An Stelle des alten, baufälligen Spritzenhauses in Oberbilk wurde ein neues mit einem Kosten-aufwande von 2,263 Mark erbaut.

Zur Bedienung der Spritze in Bierenfeld wurden 6 Mann angestellt, welche, gleich den übrigen Mannschaften der Außengemeinden, eine jährliche Remuneration von je 18 Mark erhalten.

III. Statistik der Brände.

Die Feuerwehr wurde alarmirt:

im Monat April 1879	8 mal
" " Mai "	9 "
" " Juni "	2 "
" " Juli "	7 "
" " August "	11 "
Zu übertragen	37 mal

	Uebertrag 37 mal	
im Monat	September 1879	3 "
" "	October "	8 "
" "	November "	7 "
" "	Dezember "	20 "
" "	Januar 1880	12 "
" "	Februar "	3 "
" "	März "	7 "
	zusammen	97 mal
und zwar:	a. mündlich	57 mal
	b. telegraphisch	40 "
	zusammen	97 mal
hiervon waren unnöthige Meldungen	5	
	ergiebt	92 Feuer
von diesen wurden gelöscht:		
a. unter Zuziehung der Reserve im Ganzen und in einzelnen Abtheilungen	5	
b. vom activen Corps allein	37	
c. von einzelnen Feuerwehrmännern unter Leitung eines Führers	38	
d. durch die Einwohner selbst	12	
	wie vor	92 Feuer.

Art der Feuer:

		Uebertrag 35	
Fabriken	5	Fußböden	2
Wohnhäuser	3	Niegel- oder Fachwände	3
Scheunen	1	Balken	7
Schuppen	2	Betten	1
Speicher	2	Schaufenster	1
Werkstätten	2	Schornsteine	29
Läden	2	Ofenröhren	4
Wohnzimmer	14	Gasexplosionen	3
Dachstuben	2	Petroleumexplosionen	3
Dächer	1	Benzinexplosionen	2
Balkons	1	Theer	2
Zu übertragen	35	zusammen	92 Feuer.

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:	1878/79	1879/80
a. in Baar	40,142 M.	40,919 M.
b. für den Unterhalt von 4 Pferden und 2 Knechten zur Hälfte (die andere Hälfte fällt dem Fuhrpark zur Last)	3,100 "	3,100 "
c. Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten (85,100 M. zu 4 1/2 %)	3,830 "	3,830 "
	zusammen	47,072 M. 47,849 M.

	1878/79	1879/80
	Uebertrag 47,072 M.	47,849 M.
Hiervon gehen ab:	pro 1878/79	pro 1879/80
a. Werth der in den Werkstätten der Feuerwehr für die Verwaltung gefertigten Utensilien	3,898 M.	6,328 M.
b. Werth der Ende März unverarbeitet im Bestand verbliebenen Materialien	1,041 "	1,236 "
c. Miethe von einem Keller unter dem Feuerwehrhause	150 "	150 "
d. für Dienstleistungen in der Tonhalle	900 "	900 "
e. Zuschuß der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät zur Beschaffung zweier Spritzen 2,000 "	— "	— "
f. an sonstigen Einnahmen	— "	448 "
zusammen	7,989 "	9,062 "
bleiben	39,083 M.	38,787 M.

In diesen Beträgen sind nicht inbegriffen die Zinsen des Anlage-Kapitals der Feuerlöschgeräthe, der Kosten der Unterhaltung der Gebäude, der Steuern und der Versicherungsbeiträge. Die für neubeschaffte Löschgeräthe aufgewendeten Kosten betragen:

1877/78	1878/79	1879/80
2,776 M.	5,542 M.	1,100 M.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gegeben:

a. im Haupt-Depot	täglich 1 Mann, sind	366 Wachen,
b. " Stadttheater	" 2 " ständige Wache	732 "
" " an 234 Tagen	" 3 " Bühnenwache	702 "
c. in der Gewerbe-Ausstellung vom 5/1. cr. ab	täglich 3 Mann, sind	261 "
d. " " städtischen Tonhalle	an 5 Tagen je 3 Mann	15 "
e. " " Hensen'schen Reitbahn	" 4 " " 3 "	12 "
f. im Malkasten	" 2 " " 6 " sind	12 "
	in Summa	2,100 Wachen.

I. Fuhrpark.

Wie dies schon bisher von Jahr zu Jahr zu constatiren war, so sind auch in 1879/80 die Leistungen des städtischen Fuhrparks für Straßenreinigung und Abfuhr für ein immer weiteres Gebiet beansprucht worden und zwar diesmal namentlich für den verlängerten Fürstenwall, die Kronprinzen-, Flora-, Sedan-, Martin-, Volmerswerther-, Kurfürsten-, Carl-Anton-, Stefaniens-, Schützen-, Düsselthaler-, Derendorfer-, Kaiserswerther-, Nord- und Fischerstraße, in welchen die Abfuhr bisher allwöchentlich nur einmal, und zwar auch dies nur mit Unterbrechungen, jetzt aber regelmäßig zweimal bewirkt worden ist. Auch hat die vermehrte Eis- und Schneeabfuhr in Folge des anhaltenden strengen Winters die Arbeiten wesentlich vermehrt; es wurden nämlich für diesen Zweck 4863 Fuhren, mithin 2546 bezw. 4725 mehr, wie in den beiden lehtvorhergegangenen Jahren, nöthig.

Die Zahl der Pferde wurde gleichwohl nicht vermehrt; außer den Arbeitern des Fuhrparks aber mußten noch ein Theil der Hofgarten- und der Wegebauarbeiter zum Laden der Fuhren herangezogen werden.

Für die Wegebau-Verwaltung wurde gegen voriges Jahr weniger, für die öffentlichen Anlagen dagegen um so mehr geleistet.

Die Straßenbesprengung erstreckte sich auf die größte Zahl der chaussirten Straßen, war aber in Folge der meist feuchten Witterung weniger umfangreich, wie im Jahre 1878/79. — Ein neuer Sprengwagen wurde angeschafft.

Zur Auffrischung des Pferdebestandes im Fuhrpark wurden 3 Pferde für 4449 Mark angekauft, hingegen 2 alte für 820 Mark veräußert.

Der Straßenkehrer wurde zum Theil nach der Rheinward, zum Theil nach der Ehren-, Charlotten- und Schillerstraße, sowie nach dem Kirchplatz gefahren. Hiermit waren täglich in den Vormittagsstunden 18 bis 19 Arbeiter und 9 bis 10 Pferde beschäftigt. Es dürfte aber diese Arbeits- und Zugkraft für das Jahr 1880/81 nicht mehr genügen, indem wenigstens für einen Theil der vorgenannten Straßen tägliche Abfuhr eintreten muß, und mehrere der entlegeneren Straßen z. B. die Bogen-, Höhen-, die verlängerte Cölner- bis zur Stoffeler-, die Erkrather- und die Eintrachtstraße eine mindestens einmalige Abfuhr in der Woche erheischen.

	1878/79	1879/80
Die baaren Einnahmen des Fuhrparkes betragen	2,297 M.	1,669 M.
Diesen Einnahmen treten hinzu:		
a. Geldwerth der Leistungen des Fuhrparkes, vorzüglich für den Straßen- und Wegebau, Straßenbesprengung u. s. w., welcher nach speciellen Aufstellungen betrug	42,949 "	40,317 "
b. die Hälfte der Kosten der Unterhaltung von 4 Pferden und 2 Knechten für die Feuerwehr	3,100 "	3,100 "
c. die Kosten der Unterhaltung des für den Polizei-Inspector im Feuerwehr-Depot eingestellten Dienstpferdes	920 "	920 "
Zusammen	49,266 M.	46,006 M.
Die Ausgaben betragen		
1. Baar-Ausgaben	71,387 M.	60,220 M.
2. für Gras zu Pferdefutter von städtischen Grundstücken	— "	— "
3. zur Verzinsung des Anlagekapitals von 100,200 M. à 4 1/2 %	4,509 "	4,509 "
4. bauliche Unterhaltung der Gebäude, sowie Steuern und Abgaben	520 "	760 "
Zusammen	76,416 M.	65,489 M.
ab: Werth der Leistungen mit	49,266 "	46,006 "
bleibt Mehr-Ausgabe	27,150 M.	19,483 M.
Wird für das Jahr 1878/79 noch der Betrag einer judicatmäßigen Entschädigung von	5,587 "	— "
in Abrechnung gebracht, welche dem Fuhrpark s. B. durch Verschulden eines städtischen Fuhrknechtes erwachsen sind,		
so bleibt Ausgabe	21,563 M.	19,483 M.
welche die Kosten der Abfuhr des Straßenkehrers und der Hausabfälle darstellt.		
Darunter befinden sich	5,032 "	5,017 "
an Tagelöhnen für das Reinigen der Straßen vor städtischen Gebäuden und den öffentlichen Plätzen, sowie der Straßenübergänge, für welche Arbeiten die Stadt aufzukommen haben würde, wenn sie keinen eigenen Fuhrpark besäße.		

K. Wasserwerk.**Betriebsbericht.**

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse . . 3,360
 Ende 1878/79 3,222

folglich Zunahme . . . 138

Darunter befanden sich 257 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 215 d. J. 1878/79.

Die Gesamtabgabe i. J. 1879/80 betrug 2,490,920 Cub.-Mtr.

" " " " 1878/79 " 2,204,137 "

folglich pro 1879/80 Zunahme . . . 286,783 " oder 13,01 %

In den letzten Jahren ist der Wasserverbrauch der Tarifconsumenten bedeutend gestiegen und zwar nicht nur im Verhältniß zur Anzahl der hinzugetretenen Consumenten, sondern der durchschnittliche Verbrauch pro Kopf.

Es läßt dies leider auf eine zunehmende Wasservergeudung unter den Tarifconsumenten schließen und es dürfte, falls die diesseitigen Bemühungen zur Bekämpfung dieses Uebelstandes vergeblich bleiben sollten, die Frage ernstlich in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht die obligatorische Einführung von Wassermessern geboten erscheint. Andernfalls würde eine fernere Erweiterung des Werkes bald eintreten müssen.

Gesamtverbrauch der		Durchschnittlicher Verbrauch	
Tarifconsumenten		pro Grundstück und Jahr	pro Kopf und Tag
1876	rund 961,000 Cub.-Mtr.	378 Cub.-Mtr.	94 Liter
1877/78	" 1,199,000 "	424 "	106 "
1878/79	" 1,450,000 "	481 "	120 "
1879/80	" 1,638,000 "	528 "	131 "

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine	I (System Corliß)	3,190 Stunden
"	II "	3,597 "
"	III (" Sulzer)	3,679 "
"	IV "	3,753 "

sämmtliche Maschinen zusammen . . 14,219 Stunden

und wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine	I in	3,436,000 Touren	
"	II "	3,799,473 "	
"	I und II	7,235,473 "	1,230,030 Cub.=Mtr. Wasser
"	Maschine III	4,963,071 "	
"	IV	4,889,502 "	
"	III und IV	9,852,573 "	1,261,125 " "
von sämmtlichen Maschinen zusammen		2,491,155	" "
Dazu Bestand am Jahresanfang		1,645	" "
	Summe	2,492,800	" "
Ab Bestand am Jahresluß		1,880	" "
Folglich Gesamtabgabe		2,490,920	" "

Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug:

1879/80	6,806	Cub.-Mtr.
1878/79	6,038	"
1877/78	5,403	"
1876	4,503	"

Die stärkste Förderung pro Tag fand statt am 20. September und betrug 11,461 Cub.-Mtr.

Die beiden Corliß-Maschinen arbeiteten an diesem Tage 13 resp. 12 Stunden und die beiden Sulzer-Maschinen 20, resp. 24 Stunden.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1878/79 74,146 Mtr.

Hierzu kamen in 1879—80 1,718 "

Die Gesamtlänge betrug somit am Jahreschlusse . . . 75,864 Mtr.
oder 10,11 Meilen.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse 252 gegen 243 d. J. 1878/79

" " " Rinnsteinspüler 125 " 125 " " "

" " " Wasserentnahme-Stellen für Straßen-Be-
sprenzung 24 " 22 " " "

Die Rechnungs-Resultate des Wasserwerks pro 1879/80 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1878/79		1879/80	
Einnahme:	M.	M.	M.	M.
Miethe für Wassermesser	1,597		1,302	
Wassergins	170,412		184,372	
Zusammen		172,009		185,674
Ausgabe:				
Kohlen	9,145		11,303	
Betriebs-Arbeiter-Löhne einschl. der Rohrmeisterlöhne	10,741		10,626	
Maschinen-Unterhaltung	3,010		2,859	
Anlage von 2 neuen Dampffesseln	—		13,037	
Putz- und Schmiermaterialien	2,021		1,921	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude, Brunnen und des Hochbassins	2,003		1,218	
Unterhaltung des Rohrnetzes	5,049		6,627	
Desgl. der Betriebsutensilien	637		612	
Telegraphen-Unterhaltungs-Conto	447		598	
Löhne betr. die öffentliche Wasserversorgung	915		1,099	
Gehälter	10,000		10,000	
Rabatt	5,344		5,268	
Für Cultivirung des Grundstücks auf der Hardt	1,922		1,317	
General-Untkosten und Insgemein	3,017		4,242	
Zusammen		54,251		70,727
Mithin Gewinn am Betriebe		117,758		114,947
Hierzu Gewinn auf Privat-Einrichtungs-Conto		3,007		18,485
Ist Gesamt-Gewinn		120,765		133,432

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		120,765		133,432
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	70,885		69,298	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	38,255		38,555	
Zur Tilgung der schwebenden Schuld, welche am 1. April 1879 rund 14,115 M. betrug, verwendet	11,625		14,115	
		<u>120,765</u>		<u>121,968</u>
Mithin bleibt zur Verfügung ein Reingewinn von				11,464
			1878/79	1879/80
Der Selbstkostenwerth des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug	3,857 M.		4,588 M.	
Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Wasser betragen pro 1879/80	5,3 Pfg.			
Das Gesamt-Anlage-Kapital betrug am 1. April 1879 rund			1,467,395 M.	
In 1879/80 betragen die Kosten der Erweiterungsbauten			17,295 "	
			<u>Zusammen</u>	<u>1,484,690 M.</u>
Davon sind 1879/80 getilgt				38,555 "
			Bleibt Anlage-Kapital	1,446,135 M.
welches vom 1. April 1880 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.				
Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1880			1,707,883 M.	
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1880 zurückgezahlt			261,748 "	
			Bleiben wie oben	1,446,135 M.
Das Anlage-Kapital von 1,467,395 M. verzinst sich in 1879/80 mit 9,09% gegen 8,09% in 1878/79.				

L. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Betriebs-Bericht.

Die Gasproduktion im Jahre 1879/80 betrug	4,181,731	Cub.-Mtr.
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	8,200	"
	<u>Summe</u>	<u>4,189,931</u> Cub.-Mtr.
Dagegen ab Gasvorrath am Jahreschlusse	7,000	"
Mithin Gesamtabgabe pro 1879/80	4,182,931	Cub.-Mtr.
Dieselbe betrug im Jahre 1878/79	4,341,713	"
Folglich Abnahme im Jahre 1879/80	158,782	Cub.-Mtr.
	= 3,65 %	

Im vorhergehenden Jahre hatte bekanntlich ein viel bedeutenderer Rückgang stattgefunden, indem die Gesamtabgabe von 1878/79 um 6,72% gegen 1877/78 zurückgeblieben war.

In den ersten Monaten des abgeschlossenen Jahres war die Abnahme des Consums auch noch eine bedeutende, gegen den Winter trat jedoch eine Wendung zum Bessern ein, so daß seit November sogar eine Zunahme des Privatconsums zu verzeichnen war.

Ueberhaupt scheint es, daß seitdem die Verhältnisse für den Privatconsum sich dauernd wieder günstiger gestalten wollten.

Am deutlichsten geht das aus folgendem Vergleiche der monatlichen Consumzahlen von 1878/79 und 1879/80 hervor.

	Der Privatconsum betrug		also im letzten Jahre	
	1878/79	1879/80	mehr	weniger
im April	211,795 Cub.-Mtr.	191,332 Cub.-Mtr.	— Cub.-Mtr.	20,463 Cub.-Mtr.
" Mai	178,583 "	150,250 "	— "	28,333 "
" Juni	134,976 "	117,425 "	— "	17,551 "
" Juli	152,504 "	125,067 "	— "	27,437 "
" August	183,193 "	159,386 "	— "	23,807 "
" September	226,550 "	210,979 "	— "	15,571 "
" Oktober	346,665 "	334,440 "	— "	12,225 "
" November	374,778 "	379,552 "	4,774 "	— "
" Dezember	402,183 "	416,253 "	14,070 "	— "
" Januar	409,221 "	419,978 "	10,757 "	— "
" Februar	303,893 "	337,676 "	33,783 "	— "
" März	247,402 "	264,759 "	17,357 "	— "
Summe	3,171,743 Cub.-Mtr.	3,107,097 Cub.-Mtr.	80,741 Cub.-Mtr.	145,387 Cub.-Mtr.

Der ganze Ausfall am Privatconsum pro 1879/80 gegen das Vorjahr 1878/79 beträgt daher 64,646 Cub.-Mtr., oder 2,04 %, stellt sich also verhältnißmäßig viel günstiger, als das Minus der Gesamt- abgabe von 3,65 % vermuthen ließ.

Der Grund liegt in der erheblichen Verminderung der Verluste, welche diesmal nur 4,49 % betragen haben, während dieselben pro 1878/79 sich auf 6,46 % bezifferten.

Nachweis der Gasabgabe.

1. Gasverbrauch der Privatconsumenten	3,107,097 Cub.-Mtr.
2. Gratisabgabe für öffentliche Zwecke:	
a. Straßenbeleuchtung	737,765 Cub.-Mtr.
b. Städtisches Theater	83,214 "
c. Feuerwehr-Depot	17,344 "
3. Gasverbrauch des Gaswerks selbst	49,961 "
4. Gasverluste	187,550 "
Summe	4,182,931 Cub.-Mtr.

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamt- abgabe:

	1879/80	1878/79	1877/78	1876	1875
ad 1.	74,28 %	75,35 %	77,53 %	75,46 %	73,70 %
" 2.	20,04 "	17,06 "	15,57 "	15,42 "	15,44 "
" 3.	1,19 "	1,13 "	1,18 "	1,13 "	1,25 "
" 4.	4,49 "	6,46 "	5,72 "	7,99 "	9,61 "
Summe	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 31. Dezember und betrug 20,811 Cub.-Mtr. oder $\frac{1}{201}$ der Gesamt- abgabe.

Dieses Verhältniß war 1878/79: $\frac{1}{216}$
 1877/78: $\frac{1}{196}$
 1876: $\frac{1}{210}$
 1875: $\frac{1}{195}$

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 6. Juli und betrug 5,465 Cbm.-Mtr.

Die durchschnittliche Tagesabgabe des Jahres

1879/80 betrug	11,429	Cub.-Mtr.
1878/79 "	11,895	"
1877/78 "	12,752	"
1876 "	12,260	"
1875 "	11,739	"

Kohlenverbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden verwendet:

14,409,900 Kilogr. = 99,54% westfälische Gaskohlen (von den Zechen Consolidation, Zollverein und Pluto)

65,000 " = 0,45% engl. Gaskohlen (Lesmahagow-Cannel-Kohlen).

Zusammen . 14,474,900 Kilogr. Gaskohlen.

Aus 100 Kilogr. Kohlen wurden somit i. D. 28,89 Cub.-Mtr. Gas gewonnen.

Die verwendeten westfälischen Gaskohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 Kilogr. loco Anstalt 7,57 M. (1878/79 = 7,92 M.) die Cannel-Kohlen 49 M.

Coke.

An Coke wurden i. J. 1879/80 producirt 10,257,700 Kilogr. = 70,86% vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Produktion	10,257,700	Kilogr.
Dazu Bestand am Jahresanfang	10,000	"
Summe	10,267,700	Kilogr.
Ab Bestand am Jahreschluß	90,000	"
Folglich Gesamtabgabe	10,177,700	Kilogr.

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. Durch den Selbstverbrauch:

a. zur Retortenfeuerung	2,979,750	Kilogr.
b. zu sonstigen Zwecken	46,250	"

Summe 3,026,000 Kilogr.

2. Durch den Verkauf 7,151,700 "

Summe wie vor 10,177,700 Kilogr.

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 29,50% der Gesamt-Cokeproduktion.

Zur Vergasung von 100 Kilogr. Kohlen waren 20,58 Kilogr. Coke und zur Produktion von 100 Cub.-Mtr. Gas 71,25 Kilogr. Coke erforderlich.

Der Theil des Cokегewinnes, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums disponibel blieb, resp. verkauft wurde, betrug 50,28% der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 Kilogr. 9,892, im vorigen Jahre 8,564 M.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1879/80 gewonnen 689,789,50 Kilogr. = 4,76% vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Produktion	689,789,50	Kilogr.
Dazu Bestand am Jahresanfang	160,000,00	"
Summe	849,789,50	Kilogr.

	Uebertrag	849,789,50 Kilogr.
Ab Bestand am Jahresluß . . .	25,000,00	"
Folglich Gesamtabgabe . . .	824,789,50	Kilogr.
Verkauft wurden	820,509,50	"
Der Selbstverbrauch betrug	4,280,00	"
Summe wie vor	824,789,50	Kilogr.

Der Theerverkauf ergab i. D. pro 1000 Kilogr. 34,19 M., im vorigen Jahre 35,40 M.

Ammoniakwasser.

Der Ertrag aus der Verarbeitung des Ammoniakwassers hat sich abermals um ein Erhebliches gesteigert. Es wurden aus dem selbstgewonnenen Ammoniakwasser 81,000 Kilogr. schwefelsaures Ammoniak hergestellt (im Jahre 1878/79 74,300 Kilogr.) und zum Durchschnittspreise von 35,09 M. pr. 100 Kilogr. verkauft.

Die Ausbeute an schwefelsaurem Ammoniak betrug pro 1000 Kilogr. vergaster Kohlen 5,595 Kilogr. oder 10,74% mehr als im Vorjahre.

1878/79	waren es	5,052	Kilogr.
1877/78	" "	4,452	"
1876	" "	4,426	"
1875	" "	3,278	"
1874	" "	2,991	"

Der Reinertrag, welchen die Fabrikation des schwefel. Ammoniaks nach Abzug aller Betriebsunkosten ergab, belief sich auf 20,769,26 M. = 4,96 M. pr. 1,000 Cub.-Mtr. producirtes Gas.

1878/79	18,934	" = 4,36	"	"	"	"	"
1877/78	16,396	" = 3,52	"	"	"	"	"
1876	15,688	" = 3,49	"	"	"	"	"
1875	9,449	" = 2,21	"	"	"	"	"
1874	7,658	" = 1,86	"	"	"	"	"

Allgemeines.

Am Jahresluß betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 2,990 gegen 3,032 des Vorjahres, also Abnahme 42; der Consumenten 2,782 gegen 2,824 des Vorjahres, also Abnahme 42.

Die Zahl der Straßenlaternen betrug am Jahresluß 1,162 gegen 1,152 des Vorjahres.

Von denselben brannten 365 als Nachtlaternen (bis Morgens) und 797 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3,747³/₄ Brennstunden pro Jahr.

Die Abendlaternen " " 2,018¹/₄ " " "

Am Schluß des Jahres 1878/79 betrug die Länge der Haupt-Gasleitungen . . . 82,168 Meter

Hinzu kamen 1879/80 913 "

Folglich Länge am Jahresluß 83,081 Meter

Die Privat- und Laternenleitungen betragen Ende 1878/79 30,528 Meter.

Hinzu kamen 1879/80 491 "

Folglich Länge am Jahresluß 31,019 Meter

Gesamtlänge der gußeis. Rohrleitungen 114,100 Meter oder 15,21 Meilen.

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 239 Wassertöpfe.

Die Rechnungs-Resultate des Gaswerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Gasuhren-Miethe (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	7,832		7,376	
Gasverbrauch von Privaten	557,194		545,869	
Für verkaufte Coaks	79,481		93,238	
„ verkaufte Theer	23,957		22,850	
„ „ Ammoniak	18,934		20,769	
Werth des im Selbstverbrauch der Anstalt verwendeten Gases	4,533		4,621	
Insgemein	145			
Zusammen		692,076		694,723
Ausgabe:				
Kohlen	117,447		112,379	
Löhne der Betriebs-Arbeiter	38,467		35,999	
Dampfmaschinen-Betrieb	3,057		2,544	
Retortenfeuerung	24,505		29,798	
Ofen-Unterhaltung	14,116		13,282	
Reinigungsmaterial	5,864		4,294	
Laternenwärter-Löhne und Unterhaltung der Straßen- Laternen	19,928		20,252	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen- Unterhaltung des Rohrnetzes	24,000		24,000	
„ der Gebäude und Apparate	4,928		2,548	
„ der Betriebs-Utensilien	8,792		6,854	
Gehälter	16,126		16,992	
Rabatt	29,525		26,604	
Büreaubedürfnisse	31,794		32,118	
Steuern und Versicherungsbeiträge	1,518		1,476	
Insgemein	3,886		3,607	
Zusammen	10,039		9,569	
		353,992		342,316
Mithin Gewinn am Betriebe		338,084		352,407
Davon ab für Verlust auf Magazin- und Werkstatt-Conto		2,952		
Dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto .				1,420
Ergibt einen wirklichen Gewinn von		335,132		353,827
Der Gewinn wurde verwendet:				
a. zur Zinsenzahlung	101,560		96,562	
b. zur ordentlichen Schuldentilgung	80,851		81,601	
c. Werthabschreibung von Mobilar	1,112		1,529	
d. zur Stadtkasse geflossene	155,550		148,475	
	339,073			
Zur Verfügung bleibender Ueberschuß				328,167
				25,660

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag				25,660
Von demselben geht ab der Betrag, welcher im vorigen Jahre an die Stadtkasse zu viel abgeführt wurde .				3,941
Mithin bleiben zur Verfügung, resp. zur außerordentlichen Abschreibung				21,719
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug	68,525		68,243	
desgl. für das Stadttheater	7,646		7,697	
desgl. für das Feuerwehrdepot	1,594		1,605	
Zusammen		77,765		77,545

Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Gas betragen pro 1879/80 9,23 Pfennig.

Das zu verzinsende Anlage- und Betriebs-Kapital betrug am 1. April 1879 . . . 1,907,521 M.

In 1879/80 wurden für Erweiterungen des Werkes ausgegeben 8,775 "

Zusammen 1,916,296 M.

Darauf wurde zurückgezahlt 81,601 "

Bleibt am 1. April 1880 Anlage- und Betriebs-Kapital 1,834,695 M.

Die Gesamt-Anlagekosten des Werkes betragen:

a. Nach dem Abschluß der ersten Hauptbaurechnung 1,259,782 M.

b. Für Erweiterungen des Werkes bis 1. April 1880 1,547,962 "

Zusammen 2,807,744 M.

Davon sind:

1. aus dem in 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt 30,000 M.

2. in Baar zurückgezahlt 943,049 " 973,049 M.

Bleibt Anlage-Kapital wie vor 1,834,695 M.

welches vom 1. April 1880 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.

Das Anlage-Kapital von 1,907,521 Mark verzinst sich in 1879/80 mit 18,5% gegen 16,9% des Vorjahres.

M. Leihanstalt.

Es betrug:

	die Zahl der verpfandeten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	der Vorschuß	der Pfänderbestand
1878/79	49,463	54,761	240,696 M.	34,717
1879/80	46,590	43,660	207,332 "	30,090
	der durchschnittliche Vorschuß auf Ein Pfand			
	1878/79 6,23 M.			
	1879/80 6,89 "			

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahme:				
Zinsen von Darlehen	31,240		25,650	
Schreibgebühren	3,976		3,677	
Nicht erhobene Verkaufs-Ueberschüsse und ersparte Verkaufskosten . . .	3,965		4,764	
Miethe von Kellern	360		360	
Insgemein	—		567	
Zusammen		39,541		35,018
Die Ausgabe:				
Gehälter und Gewinnantheil der Beamten	13,705		13,361	
Büreau- und Druckkosten	696		811	
Miethe des Gebäudes	613		613	
Bauliche Unterhaltung desselben	1,246		1,800	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1,156		709	
Zinsen des Betriebs-Kapitals	13,301		11,180	
Zusammen		30,717		28,474
Der Gewinn		8,824		6,544
Davon sind an die Stadtkasse abgeführt		4,000		4,000
Zum Reserve- bzw. Dispositionsfonds verwendet		4,824		2,544
Dieser beträgt demnach				7,368 M.

Auf die Gewinn-Ueberschüsse kommen übrigens verschiedene Verluste in Anrechnung, welche, obwohl dem verflossenen bzw. den Vorjahren zur Last fallend, bei dem Final-Abschlusse 1879/80 nicht berücksichtigt werden konnten, weil ihre Höhe noch nicht definitiv feststand. Diese Verluste bildeten sich, wie folgt:

1. Ein zur Vertretung eines erkrankten Leihhausdieners angenommener Hülfsdienner entwendete während seiner vom Juli 1876 bis April 1877 dauernden aushülfswweisen Verwendung verschiedene Stücke aus dem Magazin der gewöhnlichen Pfänder, um dieselben demnächst wieder versetzen zu lassen. Der Mann ist wegen Diebstahls gerichtlich verurtheilt, aber nicht in der Lage, den angerichteten Schaden im Betrage von (einschl. der verlorenen Zinsen) rund 974 M. zu erstatten.

2. Bei einer in 1879 stattgefundenen außerordentlichen Revision der Anstalt stellte sich heraus, daß die seit dem Jahre 1865 gerichtlich oder polizeilich als gestohlen beschlagnahmten Pfänder nicht zurückgegeben und demnach die darauf geleisteten Darlehen nebst Zinsen verloren sind. Eine Rückgabe derartiger Pfänder an die Leihanstalt, welche solche in gutem Glauben angenommen, wurde Seitens der Justizbehörde f. Z. aus dem Grunde abgelehnt, weil die Leihanstalt ein derartiges Privilegium nicht besitze. Es wird zwar zu versuchen sein, eine Entscheidung in entgegengesetztem Sinne herbeizuführen, die bis dahin bereits an die Bestohlenen u. zurückgegebenen Pfänder bleiben jedoch zu Lasten der Anstaltskasse. Der Ausfall für letztere wird 688 M. an Darlehen und über 600 M. an Zinsverlust betragen.

3. Der gewerbliche Rückgang hat seinen Einfluß auf die Leihanstalt vorzugsweise durch den zurückgegangenen Werth der Pfänder und die äußerst geringe Kauflust des Publikums geäußert. Es konnte deshalb nicht ausbleiben, daß viele, in den Jahren 1874, 1875 und später angenommene Pretiosen- wie gewöhnliche Pfänder bei den spätern Verkäufen nicht die darauf gegebenen Darlehen, Zinsen und Kosten erzielten und deshalb den vorhandenen Bestimmungen gemäß aus dem Verkauf zurückgezogen und den Taxatoren zur Last gestellt werden mußten. Nachdem die mit letzteren — beide sind inzwischen aus dem Amte geschieden — angeknüpften Verhandlungen wegen Uebernahme jener Pfänder gegen Zahlung der Darlehen nebst Zinsen gescheitert sind, und die allgemeinen Verhältnisse sich in Etwas gebessert haben, ist

Auftrag gegeben, die Pfänder zu jedem Preise zu verkaufen. Wie groß der entstehende Ausfall, wie weit die von den früheren Taxatoren gestellte Amts-Caution denselben zu decken im Stande sein wird, und wie weit es billig sein wird, die Taxatoren für den Ausfall verantwortlich zu machen, läßt sich zur Zeit auch nicht annähernd bestimmen.

N. Sparkasse.

Die im vorigen Jahre eingeleitete Revision des Statuts ist in diesem Jahre durchgeführt worden. Das revidirte Statut, dessen ursprünglicher Entwurf nicht in allen Theilen die Bestätigung der Aufsichtsbehörde fand, hat am 19. Februar 1880 die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten erhalten und ist am 1. Juli cr. in Kraft getreten.

Die Aenderungen, durch welche die im Verwaltungsbericht für 1877/78 S. 41 und 42 angeführten Mängel der seitherigen Bestimmungen beseitigt worden sind, bestehen im Wesentlichen in Folgendem:

Die in dem §. 8 des alten Statuts vorgesehene Controle und Revision der Geschäftsführung der Sparkasse ist durch §. 9 des neuen Statuts dahin modificirt worden, daß die Kasse jeden Monat durch den Vorsitzenden und ein Mitglied des Sparkassen- oder des städtischen Kassen-Curatorii ordentlich und mindestens einmal im Jahre auf Anordnung des Oberbürgermeisters außerordentlich revidirt wird.

Im Zusammenhang mit dieser Bestimmung ist die in dem alten Statut vorgeschriebene Ausstellung von Interimskquittungen über erfolgte Einzahlungen und die Mitvollziehung der Quittungsbücher Seitens eines Mitgliedes des Curatorii in Wegfall gekommen. Jetzt genügt für alle Einlagen die Quittung des Rendanten und Controleurs. Während nach den Bestimmungen des §. 13 des alten Statuts ein Sparer bis 3,000 M. unbedingt, bis 6,000 M. nur mit Genehmigung des Curatorii und über 6,000 M. mit Ermächtigung der Stadtverordneten-Versammlung einlegen konnte, ist nunmehr im §. 15 des neuen Statuts als Maximum für die Einlagen eines und desselben Sparers die Summe von 6,000 M. bestimmt festgesetzt und eine Ueberschreitung dieser Summe nicht gestattet.

Bezüglich der Verwendung der eingelegten Gelder zur Ausleihung gegen sichere erste Hypotheken ist im §. 25 Abs. 2 die Beleihungsfähigkeit von Immobilien in der Weise ausgedehnt worden, daß ländliche Grundstücke innerhalb des 30fachen Katastral-Reinertrages oder der ersten zwei Drittel des Taxwerthes, Gebäude innerhalb der ersten Hälfte des Taxwerthes oder innerhalb des $12\frac{1}{2}$ fachen Gebäudesteuer-Nutzungswerthes beliehen werden dürfen. Auch ist die Statthastigkeit der Beleihung von Gebäuden nicht mehr davon abhängig gemacht, daß dieselben zum vollen Taxwerth gegen Feuersgefahr versichert sind, sondern es genügt eine angemessene Versicherung.

Endlich ist im §. 25 Abs. 4 die Möglichkeit zur Aufnahme von Lombarddarlehen gegen Verpfändung und Hinterlegung auch von Privilegien und Hypotheken gewährt worden, während bisher nur die Verpfändung von solchen Effecten, welche die Deutsche Reichsbank beleihet, vorgesehen war.

Der Geschäftsumfang der Sparkasse hat sich auch im Jahre 1879/80 stetig erweitert, so daß die Anstellung eines dritten Kassenbeamten zum unabweibaren Bedürfnisse wurde. Letzterem ist auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. Juli d. J. durch Errichtung einer Assistentenstelle bei der Sparkasse genügt worden.

Der Jahres-Abschluß der Sparkasse weist neben einem Zinsüberschuß von 119,080 M. noch einen Coursgeinn von 127,215 M. nach.

Die Gesamt-Einlagen sind um 1,378,326 M. gegen das Vorjahr gestiegen und die Anlagen gegen Gewährung hypothekarischer Sicherheit erreichten die Summe von 1,108,500 M. gegen 591,000 M. Ende 1878/79.

Der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Activ- und Passiv-Zinsen ist wiederum ein geringerer geworden, indem er jetzt $4,41\%$ weniger $3,31\%$ = $1,10$ (gegen $1,26\%$ im Vorjahre) beträgt.

Näheres über den Geschäftsbetrieb läßt die nachstehende Uebersicht ersehen.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Sparkasse pro 1879/80:

	Kapital	Zinsen
Am 31. März 1879 betrug das Guthaben der Einleger . . .	6,852,454 M.	257,320 M.
In dem Zeitraum vom 1. April 1879 bis ultimo März 1880 sind:		
a. an neuen Einlagen und Zinsen hinzugekommen . . .	4,258,058 "	257,938 "
Summe . . .	11,110,512 M.	515,258 M.
b. abgehoben worden	2,867,865 "	269,805 "
Mithin beträgt das Guthaben der Einleger ultimo März 1880	8,242,647 M.	245,453 M.
	8,488,100 M.	
Ende März 1879 betrug dasselbe	7,109,774 "	
hat sich also vom 1. April 1879 bis ultimo März 1880		
vermehrt um	1,378,326 M.	

Davon

1. Mehr an Kapital-Einlagen 1,132,873 M.
2. Durch Zinsbeischiebung 245,453 "

Das Guthaben vertheilt sich auf 10,068 in Umlauf befindliche Sparkassenbücher und zwar:

auf 1,817 von	1—	60 M.
" 1,347 "	61—	150 "
" 1,368 "	151—	300 "
" 1,673 "	301—	600 "
" 1,402 "	601—	1,000 "
" 984 "	1,001—	1,500 "
" 470 "	1,501—	2,000 "
" 231 "	2,001—	2,500 "
" 249 "	2,501—	3,000 "
" 216 "	3,001—	3,500 "
" 70 "	3,501—	4,000 "
" 54 "	4,001—	4,500 "
" 38 "	4,501—	5,000 "
" 32 "	5,001—	5,500 "
" 20 "	5,501—	6,000 "
" 97 über	6,000 "	

Von den letzteren gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an.

Das Vermögen beträgt am 1. April 1880:

1. an ausstehenden Kapitalien und zwar:		
a. an Hypotheken-Forderungen	1,10	,500 M.
b. an geldwerthen, auf den Inhaber lautenden Papieren, nominell 6,070,050		
Mark, im Courswerthe	6,013,296	"
(Davon sind 321,000 Mark bei der hiesigen Reichsbankstelle und		
54,000 Mark bei der Reichshauptbank in Berlin hinterlegt.)		
c. an Anlage- und Betriebscapital der städtischen Gasanstalt . . .	1,921,399	"
d. an Betriebscapital der Leihanstalt	202,600	"
2. an Einnahme-Resten	26,590	"
3. an baarem Bestande	91,237	"
Summe . . .	9,363,622	M.

	Uebertrag	9,363,622 M.
Diesem Betrage stehen die Verpflichtungen der Sparkasse, nämlich:		
a. das Guthaben der Einleger	8,488,100 M.	
b. " " " Reichsbank	1,000 "	
c. " " " Stadtkasse (der Geldwerth der ausgelooften bezw. gekündigten, aber nicht eingelösten Stadtoobligationen als zinsfreies Depositum) mit	7,500 "	
d. das Guthaben des Reservefonds mit	867,022 "	
	<hr/>	9,363,622 "

gegenüber.

Nach §. 2 des Statuts muß der Reservefonds betragen 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlage-Kapitals. Letzteres betrug:

1877	6,375,442 M.
1878/79	7,109,775 "
1879/80	8,488,100 "

Summe 21,973,317 M.

Durchschnitt . 7,324,439 M. davon 10% = 732,444 M.

Am 1. April 1879 betrug der Reservefonds 719,644 "

Davon sind mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten zu Gemeindezwecken
verwendet 45,758 "

Bleiben 673,886 M.

Pro 1879/80 sind dem Reservefonds zugeführt worden 193,136 "

Summe 867,022 M.

Derfelbe muß wie oben angegeben betragen 732,444 "

Mithin Ueberschuß 134,578 M.

welcher mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten zu Schulbauten verwandt werden soll.

Pro 1879/80 wurden Seitens der Kasse 22,240 Einnahme- und Ausgabe-Posten gebucht, abgesehen von den Zinsbeischreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.

Die wirklichen, auch eingehenden Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:

1. in den Zinsen von ausstehenden Capitalien	393,683 M.
2. ferner in:	
a. Erlös aus neuen Sparkassenbüchern	463 M.
b. Coursgeinn	127,216 "
c. sonstigen Einnahmen	250 "
	<hr/>
	127,929 "
Summe der Einnahmen	521,612 M.

Hiervon waren zu verausgaben:

1. an Verwaltungskosten	12,830 M.
2. an Zinsen und zwar:	
a. den Einlegern gutgeschrieben	245,453 M.
b. denselben baar vergütet	12,485 "
c. von angekauften Werthpapieren	16,358 "
d. von aufgenommenen Lombard- Darlehen	307 "
	<hr/>
	274,603 "
3. sonstige Ausgaben, Provisionen zc.	3,479 "
	<hr/>
Summe der Ausgaben	290,912 "
Mithin Netto-Gewinn	230,700 M.

Hiervon sind verwendet:	Uebertrag	230,700 M.
a. als Zuschüsse zu den Kosten der Krankenpflege, der Handwerker-Fortbildungsschule und der Sammelkasse	6,000 M.	
b. als Zahlung an die Stadtkasse 4 % des Reservefonds (nominell am 1. April 1880 betragend 789,100 M.)	31,564 "	
c. zur Verstärkung des Reservefonds und, soweit dieser 10 % des Einlage-Kapitals übersteigt, zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Stadt	193,136 "	
Summe wie vor		230,700 "

Berechnung

des durchschnittlichen Zinsfußes der Activ- und Passiv-Kapitalien sowie des Zinsgewinnes in Procenten:

I. Activ-Zinsen:

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse betragen am 31. März 1879 einschließlich des Reservefonds	7,741,365 M.
dazu a. Einnahme-Reste und Baarbestand	120,453 "
b. die Hälfte der Mehr-Einlagen von 1,378,326 M. mit	689,163 "
in Summe	8,550,981 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 377,325 M. (393,682 M. abzüglich der mit 16,357 M. verausgabten Stückzinsen von angekauften Werthpapieren) = 4,41 %.

II. Passiv-Zinsen:

Das Guthaben der Einleger betrug am 31. März 1879 (einschließlich des Lombard-Darlehens bei der Reichsbank ad 1,000 M.)	7,110,774 M.
dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen	689,163 "
in Summe	7,799,937 M.

Diese Summe erforderte an Zinsen 258,245 M. = 3,31 %.
Das Mehr der Activ- gegen die Passiv-Zinsen ist also 1,10 %.

Uebersicht

über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den Jahren vom 1. Januar 1872 bis 1. April 1880.

Ende	Guthaben der Einleger.	Gegen das Vorjahr mehr	Gewinn		Aus dem Gewinne sind zur Stadtkasse geflossen		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen.	Höhe des Reservefonds.
			Brutto.	Netto.	als Zinsen des Reservefonds.	als etatsmäßige Zuschüsse zu den Kosten der Krankenpflege u. s. w., sowie zur Verwendung für gemeinnützige städtische Zwecke laut §. 2 al. 2 des Statuts.		
1872	3,304,289	408,879	40,624	29,007	12,612	4,800	11,595	313,106
1873	4,079,228	774,939	57,797	49,625	13,620	5,700	30,305	343,412
1874	4,743,011	663,783	84,891	74,000	15,660	6,000	52,340	395,752
1875	5,502,582	759,571	48,710	34,702	17,688	6,000	11,014	406,768
1876	5,951,043	448,461	91,910	80,857	4,147	6,000	70,709	477,477
1877	6,375,442	424,399	114,230	100,874	32,464	6,000	62,410	539,887
März 1879*	7,109,774	734,332	261,532	243,797	36,540	7,500	179,757	719,644
1880	8,488,100	1,378,326	247,009	230,700	31,564	51,758	193,136	867,022

* Resultate von 15 Monaten.

Verzeichniß

der am 31. März 1880 im Besitze der Sparkasse befindlichen Werthpapiere.

Nro.	Bezeichnung.	Zins- fuß.	Cours am 31. März 1880.	Nominal- werth. „	Effectiv- werth. „
1	Düsseldorfer Stadtoobligationen	4 1/2	101,75	21,300	21,673
2	Cölnener „	4 1/2	103,25	278,000	287,035
3	Casseler „	4	98,50	140,500	138,393
4	Deutsche Reichsanleihe	4	99,50	106,500	105,968
5	Preussische consolidirte Staatsanleihe	4	99,50	25,600	25,472
6	„ Staatsanleihe	4	99,50	174,600	173,727
7	Rheinische Provinzial-Obligations	4 1/2	103,50	132,900	137,551
8	Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien B.	4	98	807,750	791,595
9	Thüring'sche „ „ B.	4	98	90,000	88,200
10	„ „ „ C.	4 1/2	105	8,100	8,505
11	Berlin-Stettiner Eisenbahn-Stamm-Actien	4 3/4	114,10	179,700	205,038
12	Cöln-Mindener „ „	6	146,20	64,800	94,738
13	Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Stamm-Actien	6	145,60	33,600	48,921
14	Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prioritäten II. III. u. VI. E.	4	98,80	474,600	468,905
15	Bergisch-Märkische „ „ III. S.	3 1/2	91	918,300	835,653
16	Dortmund-Soester „ „ II. S.	4 1/2	102,25	14,100	14,417
17	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenb.-Prior. H.	4 1/2	102,30	54,900	56,163
18	Berlin-Potsdam-Magdeburger „ „ D.	4 1/2	100,80	103,800	104,630
19	Berlin-Dresdener „ „	4 1/2	103,40	52,200	53,975
20	Münster-Emschede „ „	4 1/2	101,75	55,000	55,962
21	Rheinische „ „	4 1/2	102	45,000	45,900
22	Oberschlesische „ „ E.	3 1/2	92	742,800	683,376
23	„ „ „ F.	4 1/2	103,25	172,500	178,106
24	„ „ „ H.	4 1/2	103,10	201,300	207,540
25	Rhein-Nahe „ „ I. u. II. E.	4 1/2	103,25	159,300	164,477
26	Halle-Sorau-Gubener „ „	4 1/2	103,10	151,800	156,506
27	Cöln-Mindener „ „ IV. E.	4	98,90	527,700	521,895
28	Mainz-Ludwigshafener „ „	4 1/2	103	58,800	60,564
29	Magdeburg-Halberstädter „ „	4 1/2	100,80	101,400	102,211
30	Saalbahn-Prioritäten	4 1/2	103	100,000	103,000
31	Badische Staats-Anleihe von 1866	4 1/2	100	73,200	73,200
				6,070,050	6,013,296

O. Sammelkasse.

Wie bereits im vorigjährigen Verwaltungsberichte erwähnt wurde, fanden zur endgültigen Feststellung des seit Jahren bei der Sammelkasse bestandenen Deficits eingehende Ermittlungen statt.

Dieselben ergaben folgendes Resultat:

Am 1. October 1879 betrug das Guthaben der Sparer:

a. an Einlagen	81,426,40 M.
b. an Prämien	3,164,60 „
Summe	84,591,— M.

welcher Betrag sich auf 4,848 Quittungsbücher vertheilte.

Diesem Passivum stand als Activum gegenüber ein Bestand von 64,741,50 „

so daß das Deficit 19,849,50 M.

betrug.

Die Deckung des letzteren wurde auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. Januar d. J. aus den Ueberschüssen der Sparkasse pro 1878/79 bewirkt.

Der am 1. October v. J. vorhandene Bestand von 64,741,50 M. war im Betrage von 47,400 M. in Düsseldorfer Stadtoobligationen und im Betrage von 17,341,50 M. bei der Sparkasse rentbar angelegt. Die Geschäftsführung geschieht nunmehr mit genauer Beobachtung der Bestimmungen des revidirten Statuts vom 16. Juli 1878 und unter Zugrundelegung eines für die Zeit vom 1. October 1879 bis 30. September 1880 Seitens der Stadtverordneten-Versammlung festgestellten Etats.

Nähere, auf den am 1. October d. J. stattfindenden Rechnungsabschluß sich gründende Mittheilungen über die Ergebnisse der Kasse, insbesondere über das Verhältniß der Zahl der regelmäßig Sparenden, zu der der unregelmäßig Sparenden, ferner über die Zahl der wegen Ueberschreitung des Maximalbetrages von 100 M. zur Sparkasse verwiesenen Einlagen, sowie darüber, ob der bisher von der Sparkasse geleistete jährliche Zuschuß von 2,000 M. sich nunmehr als ausreichend erwiesen, bleiben dem nächstjährigen Verwaltungsberichte vorbehalten.

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

1. Städtische Schulen.

Knabenschulen.

a. Realschule.

Bei der Realschule hat sich in letzter Zeit eine stetige, nicht unerhebliche Verminderung der Frequenz bemerklich gemacht, eine Erscheinung, welche übrigens bei fast allen Realschulen der Provinz mehr oder minder eingetreten ist, und die, vielleicht nicht mit Unrecht, wenigstens zum Theil auf die Stellung, welche die Staats-Regierung den Realschulen gegenüber eingenommen hat, zurückgeführt wird.

Um die durch den Rückgang der Schülerzahl für die Stadt entstehenden hohen Zuschüsse auf eine erträgliche Höhe herabzumindern, wurde beschlossen, die bis dahin bestehenden Wechsel-Coeten in Parallel-coeten umzuwandeln.

Für diese Aenderung spricht einmal der Umstand, daß die für die Realschule und die höhere Bürgerschule gemeinschaftliche Vorschule auch keine Wechselcoeten mehr hat, daß die Realschule mithin für die Michaeliscoeten auf einen einigermaßen erheblichen Zugang nicht mehr rechnen kann. Dazu kam, daß Doppelcoeten für alle Klassen der Realschule bei der jetzigen geringen Frequenz kein Bedürfniß mehr sind, die Parallelcoeten sich aber leichter dem vorhandenen wechselnden Bedürfniß anpassen lassen, als Wechselcoeten.

Aus diesem Grunde erklärte sich auch das Königliche Provinzial-Schulcollegium im Prinzip mit der Beseitigung der Wechselcoeten einverstanden, lehnte indessen den Antrag des Curatoriums, mit der Aufhebung des sehr schwach besuchten Michaeliscoetus der Sexta schon Ostern 1880 zu beginnen, im Unterrichts-Interesse ab, und setzte dafür den Termin auf Michaelis 1880 fest.

Von letzterem Zeitpunkte ab wird deshalb der Michaeliscoetus der Sexta und dann alljährlich der Michaeliscoetus einer ferneren Klasse eingehen resp. in einen Parallelcoetus umgewandelt werden.

Die zum 1. April d. J. durch das Ausscheiden des Realschullehrers Kölle frei gewordene Lehrerstelle ist unter diesen Umständen unbesetzt geblieben und für dieselbe bis Michaelis d. J. ein Hülfslehrer angenommen.

Sonstige Veränderungen haben im Lehrer-Collegium nicht stattgefunden.

b. Höhere Bürgerschule einschl. der Vorschulen.

Seitens der Stadtverordneten-Versammlung wurde auf den Antrag des Curatoriums die Umwandlung der beiden ersten ordentlichen Lehrerstellen in Oberlehrerstellen beschlossen und der höhere Wohnungszuschuß durch den Etat für 1880/81 bewilligt.

Die zu diesem Beschlusse erforderliche Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten war am Schlusse des Berichtsjahres noch nicht erfolgt, ist aber inzwischen eingegangen.

Die beiden Parallelcoeten der Vorschule II konnten beim Beginn des Winterhalbjahres 1879/80 vereinigt werden; in Folge eingetretener höherer Frequenz ist inzwischen die Trennung der Klassen in zwei Parallelcoeten zum Herbst 1880 wiederum beschlossen worden.

Die durch diese Vereinigung an der Vorschule verfügbar gewordene Lehrkraft konnte nach dem Abgang des Lehrers Reinhold bei der Bürgerschule Verwendung finden, die Stelle des Vorschullehrers dagegen unbesetzt bleiben.

Sonstige Veränderungen im Lehrer-Collegium traten nicht ein.

c. Handwerker-Fortbildungsschule.

Die Frequenz der Schule hat sich in erfreulicher Weise gehoben, so daß im Mai 1879 eine fünfte Klasse errichtet werden mußte. Auch die Regelmäßigkeit des Besuches hat sich gebessert.

Das Schulgeld wurde vom 1. April 1880 ab von 4 auf 8 Mark jährlich erhöht, vorzugsweise aus dem Grunde, um die Vergütung für die Zeichenlehrer angemessen erhöhen zu können. Dagegen wurde aber auch dem Curatorium die Ermächtigung ertheilt, Ermäßigungen des Schulgeldes für würdige Schüler bis zu 5% der Gesamteinnahme eintreten zu lassen.

Der Herr Akademie-Inspektor Holthausen, welcher der Schule während mehr als 30 Jahren als Zeichenlehrer angehörte, schied im Oktober v. J. auf seinen Antrag aus. Seine hingebende und erfolgreiche Thätigkeit im Interesse des Handwerkerstandes sichern ihm den Dank der Schule.

d. Gewerbliche Fachschulen.

Auf den Vorschlag der zur Verathung des Projectes über Errichtung von gewerblichen Fachschulen gewählten Commission beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, in dem umzubauenden alten Akademiegebäude eine kunstgewerbliche Fachschule und eine Baugewerkschule ins Leben zu rufen und die bereits vorhandene Handwerker-Fortbildungsschule in der Weise zu erweitern, daß sie zugleich als Vorschule dieser beiden Lehranstalten dienen könnte. Alles jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Hälfte des nach dem Etat erforderlichen Jahreszuschusses von ca. 15,000 M. mit ca. 7,500 M. auf Staatsfonds übernommen werde.

Die Verhandlungen wegen Bewilligung des Staatszuschusses sind noch nicht beendet; nach einer unter dem Voritze des Ministerial-Commissars, Geheimen Ober-Regierungsrathes Lüders und unter Theilnahme des Curatoriums der Königlichen Kunst-Akademie unterm 24. März d. J. stattgefundenen Conferenz unterliegt es indessen wohl kaum noch einem Zweifel, daß von der beabsichtigten Errichtung einer Bau-Handwerkerschule Abstand genommen werden muß, weil der Staat eine solche Schule für Cöln in Aussicht genommen hat.

Die hiesige Anstalt würde sich danach auf eine Kunstgewerbeschule und die zu erweiternde Handwerker-Fortbildungsschule zu beschränken haben.

Da außerdem das alte Akademiegebäude nach einer genauen technischen Besichtigung sich als total baufällig ergeben hat, ist von dem Umbau desselben Abstand genommen und beschlossen, an Stelle der alten Akademie ein neues Gebäude zu errichten, doch so, daß der Neubau an die Straße bezw. den Rhein zu stehen kommt.

Diese veränderte Lage des Gebäudes ermöglicht es zugleich, in dem hinteren Theile des alten Gebäudes, welches während des Neubaus stehen bleiben kann, die Schule zu eröffnen, sobald der Staatszuschuß bewilligt ist.

Mädchenschulen.

e. Luifenschule.

Die Frequenz der Selecta, welche schon von 1877 ab eine Trennung des Unterrichtes in 14 wöchentlichen Stunden herbeigeführt hatte, ist so gestiegen, daß eine völlige Trennung der beiden Abtheilungen dieser Klasse erforderlich wurde.

Diese Trennung ist für den Beginn des Schuljahres 1880/81 beschlossen und von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Die in Folge derselben neu errichtete Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers wurde dem Lehrer Kinkel aus Göttingen übertragen.

Die Klassen IX und X konnten bei geringer Schülerinnenzahl vom 1. October 1879 in verschiedenen Unterrichtsfächern combinirt werden. Die dadurch vorläufig entbehrlich werdende Lehrerin N i e m a n n wurde von dem gleichen Zeitpunkte ab an die Friedrichsschule versetzt.

Der erste ordentliche Lehrer Repler ist zum Rektor der Bürgermädchenschule gewählt worden, wird diese Stelle aber erst beim Beginn des Winterhalbjahres 1880/81 antreten. Der Gymnasiallehrer Körholz von Aachen ersetzt ihn an der Luifenschule.

f. Friedrichsschule.

In der Organisation und in der Zahl der Lehrer sind keine Veränderungen eingetreten.

An Stelle der freiwillig ausgeschiedenen Lehrerin D i e d r i c h trat die Lehrerin N i e m a n n, seither an der Luifenschule angestellt.

g. Bürgermädchenschule.

Mit Beginn des Schuljahres 1879/80 wurde die Klasse IV errichtet. Am 1. April 1880 ist auch die III. Klasse zugefügt worden. Mit Errichtung dieser letzteren schien der Zeitpunkt gekommen, der seither unter Leitung des Direktors der Luifenschule stehenden Schule eine selbstständige Direktion zu geben.

Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte das desfallige Anfangsgehalt für den Rektor mit jährlich 4,000 M. einschließlich Wohnungszuschuß.

Ueber die Besetzung der Stelle ist bereits vorstehend berichtet.

Als Handarbeits- und Turnlehrerin trat die Lehrerin S u n d m a c h e r am 16. Juni 1879 bei der Schule ein.

Der Raum zur Unterbringung der nunmehr sechs Klassen zählenden Schule in dem Turnhallen-Gebäude in der Bleichstraße reicht nicht mehr aus und es wird auf baldige Herstellung eines entsprechenden Schulgebäudes Bedacht zu nehmen sein.

h. Volksschulen.

In der Zusammensetzung und Geschäftsführung der Schuldeputation, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-Einrichtung sind seit dem letzten Bericht Veränderungen nicht eingetreten.

Der außerordentlich starke Zuwachs in der Frequenz der städtischen Volksschulen hat auch im abgelaufenen Verwaltungsjahre wiederum eine erhebliche Vermehrung der Klassen und Lehrkräfte nöthig gemacht. Die Frequenz der städtischen Volksschulen betrug am Anfang des Schuljahres 1879/80: 10,843 Kinder (gegen 10,175 des Vorjahrs) und stieg nach der Neuaufnahme zu Ostern d. J. auf 11,634, so daß also die Gesamtzahl der Schulkinder gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs um 791 gewachsen ist. Von den 11,634 Schulkindern sind 5,703 Knaben, 5,931 Mädchen.

Katholisch	sind	9,534	Kinder,
Evangelisch	„	2,052	„
Israelitisch	„	48	„

Schulklassen waren zu Anfang des Schuljahres 1879/80 vorhanden 155. Dieselben vertheilten sich auf 23 Schulsysteme, die von 20 Hauptlehrern und 3 Hauptlehrerinnen geleitet wurden. Obgleich beim Beginne des Schuljahres 14 neue Klassen eingerichtet worden waren, mußten gleichwohl, um der bei einigen Schulen noch vorhandenen Ueberfüllung abzuweichen, im Laufe des Jahres drei weitere Klassen neu eingerichtet werden: bei der Lambertusschule, in Bilk und in Pempelfort. Der starke Frequenzzuwachs von 791 Kindern zu Ostern d. J. hat sodann eine weitere Vermehrung um 10 Schulklassen nöthig gemacht, so daß gegenwärtig die Zahl der Schulklassen 168 beträgt. Von diesen sind 56 Knabeklassen, 58 Mädchenklassen und 54 gemischte Klassen.

Die für die neu eingerichteten Klassen nöthigen Schullokale mußten, da nur bei zwei Schulen noch disponibele Klassenzimmer vorhanden waren, gleichfalls neu beschafft werden. Dies ist zum Theil dadurch geschehen, daß die in den betreffenden Schulgebäuden befindlichen Dienstwohnungen in Schulzimmer umgewandelt wurden, zum größeren Theile jedoch durch Auf- oder Anbauten an die vorhandenen Schulgebäude. Auf diese Weise wurde die Zahl der Schulzimmer in den Schulgebäuden der Ellerstraße und in Flingern um je 4, in der Kreuzstraße und in Bilk um je 2 resp. 3, in der Lambertusschule, in der Maxschule und in der evang. Schule zu Oberbilk um je eines vermehrt. Im Ganzen sind im vergangenen Jahre 16, in den beiden letzten Jahren 31 neue Schullokale beschafft worden, so daß die Gesamtzahl der in den 25 städtischen Volksschulgebäuden vorhandenen Klassenzimmer 169 beträgt. Davon werden 5 von Kleinkinderbewahranstalten benutzt.

Die Errichtung einer neuen Schule im östlichen Stadttheil, wo das Bedürfniß dazu als besonders dringend sich herausgestellt hatte, ist von der Stadtverordneten-Versammlung unterm 7. October 1879 beschlossen und ein dazu geeignetes Grundstück zwischen Charlotten- und Carlsstraße in einer Größe von 49 a zum Preise von 38,500 Mark erworben worden. Mit dem Bau ist bereits begonnen und wird die zunächst auf 8 Klassen berechnete neue Schule voraussichtlich im nächsten Jahre fertig gestellt werden. In dem alten Realschulgebäude ist ein früher zu andern Zwecken benutzter großer Saal als Turnhalle eingerichtet worden, um für den Turnbetrieb der Maxschule und der benachbarten evang. I. Bezirksschule benutzt zu werden.

Organisation. Die zur Zeit bestehenden 168 Klassen vertheilen sich auf 20 Schulsysteme, die sämmtlich von Hauptlehrern geleitet werden. Nachdem in den beiden letzten Jahren die früher getrennten und unter der Leitung von Hauptlehrern und Hauptlehrerinnen selbstständig nebeneinander bestehenden katholischen Knaben- und Mädchenschulen bis auf drei zu einheitlichen Schulsystemen vereinigt worden, ist letzteres mit dem Beginn des neuen Schuljahres auch mit den Knaben- und Mädchenschulen in der Kreuzstraße, in Oberbilk und in Pempelfort-Flingern geschehen, so daß nunmehr die Zahl der Schulsysteme 20 beträgt gegen 23 des Vorjahres.

Dem confessionellen Charakter nach sind:

14	Schulen katholisch	mit 127 Klassen,	126 Lehrkräften,	8,799 Schülkinder.
4	„ evangelisch	„ 23 „ 23	„ 1,588	„
2	„ paritätisch	„ 18 „ 16	„ 1,247	„

Dem Klassensystem nach sind:

siebenstufig	eine Schule	mit 17 Klassen;
sechsstufig	10 Schulen	„ 97 „
fünfstufig	3 „	„ 25 „
vierstufig	3 „	„ 20 „
dreistufig	mit drei Lehrkräften,	eine Schule;
dreistufig	„ zwei „	zwei Schulen.

Lehrpersonal. Die Zahl der Lehrer- und Lehrerinstellen, die zu Anfang des vergangenen Schuljahres 142 betrug (gegen 126 des Vorjahres) ist im Laufe desselben auf 156 gestiegen und zu Anfang des gegenwärtigen um weitere 10 Stellen vermehrt worden, so daß dieselbe sich gegenwärtig auf 166 beläuft (incl. des städtischen Turnlehrers). Hiervon sind 91 Lehrer, 75 Lehrerinnen. Katholisch sind 135 Lehrpersonen — 71 Lehrer, 64 Lehrerinnen; evangelisch 31 Lehrpersonen — 20 Lehrer, 11 Lehrerinnen.

Die während des vergangenen Schuljahres im Lehrpersonal eingetretenen Veränderungen sind folgende: Es starben die Lehrer Kemper und Hubrich.

Pensionirt wurde der Hauptlehrer Engels und an dessen Stelle der Klassenlehrer Veresch zum Hauptlehrer der Neustädter Schule ernannt. Es schieden aus dem Schuldienst aus: die Lehrerinnen Kropf und Weber.

Neu berufen und in ihr Amt bereits eingetreten sind die Lehrer: Nachbar, Hinzmann, Karwaki, Dörken, v. Jakubowski, Steinriede, Buschmann, Kräling, Fülbiel, Brause; die Lehrerinnen Bolle, Dahmen M., Berchter, Kley, Jakoby, Waldmann, Richardshagen, Gragert, Vielesfeld, Stummel J., Better.

Zur Zeit sind 163 Stellen ordnungsmäßig besetzt; über die Besetzung der 3 noch übrigen Stellen sind die Verhandlungen eingeleitet.

Zum Zweck der Ergänzung und Bervollständigung der Unterrichtsmittel ist im vergangenen Jahre bei sämtlichen Schulen eine umfassende Revision vorgenommen worden, auf Grund deren überall die als nothwendig bezeichneten Gegenstände, soweit sie nicht vorhanden waren, angeschafft, soweit sie mangelhaft geworden, durch neue, den Anforderungen entsprechende, ersetzt worden sind.

Sanitäre Verhältnisse. In jedem halben Jahre fand eine Untersuchung sämtlicher Schulen bezüglich ihres Gesundheitszustandes durch den königlichen Kreisphysikus statt; außerdem noch besondere Revisionen einzelner Schulen bei speziellen Veranlassungen. Das Hauptaugenmerk wurde bei diesen Revisionen auf das Vorkommen ansteckender Krankheiten gerichtet; gleichzeitig aber auch auf die sanitären Verhältnisse der Schullokale, die Beschaffenheit der Subsellien, auf Reinigung und Heizung, Ventilation und dergleichen. Die Ergebnisse dieser Revisionen sind den betreffenden Schulvorständen stets sofort zur Kenntniß gebracht und ihre Mitwirkung bei der Ausführung der in Folge derselben angeordneten Maßregeln in Anspruch genommen worden. Der Erlaß einer besondern Instruction über die Reinigung, Lüftung und Heizung der Schullokale, sowie die Anstellung besonderer Kastellane bei den größeren Schulsystemen sind hauptsächlich durch die bei den vorerwähnten Revisionen gemachten Wahrnehmungen veranlaßt worden.

Der Schulbesuch konnte während des vergangenen Schuljahres im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden. Der Durchschnittsprocentsatz der Versäumnisse betrug 8,50, der der unentschuldigten 1,99.

Wie im vorvergangenen, so wurde auch im letzten Schuljahre den hiesigen Lehrern Gelegenheit geboten, in einem unter Leitung des städtischen Turnlehrers für sie eingerichteten Turnkursus für die Ertheilung des Turnunterrichtes sich fortzubilden.

Die aus städtischen Mitteln gegründete und unterhaltene Lehrerbibliothek wurde im vergangenen Jahre wieder um eine erhebliche Anzahl von Werken aus den verschiedenen Zweigen der pädagogischen Literatur vermehrt. Auch für das laufende Jahr ist die Summe von 500 Mark für dieselbe ausgesetzt.

Die Frequenz der Schulen gestaltet sich, wie folgt:

Ostern 1880.	Zahl der Klassen.	Zahl der Schüler:								
		evangelisch	katholisch	israelitisch	anderer Bekenntnisses	überhaupt	Darunter auswärtige	Zu demselben Termine des Jahres 1879.	Mithin jetzt	
									mehr	weniger
Realschule	14	200	119	16	1	336	40	363	—	27
Höhere Bürgerschule	8	109	138	10	1	258	31	231	27	—
Vorschulen	4	79	90	6	—	175	2	173	2	—
Handwerker-Fortbildungsschule	5	71	139	2	—	212	16	215	—	3
erste höhere Mädchenschule (Luiseuschule)	16	243	125	36	1	405	24	412	—	7
zweite höhere Mädchenschule (Friedrichschule)	7	52	33	7	—	92	—	109	—	17
Bürger-Mädchenschule	6	105	88	13	—	206	4	177	29	—
Volksschulen	168	2,052	9,534	48	—	11,634	96*)	10,843	791	—
Summe	228	2,911	10,266	138	3	13,318	213	12,523	849	54
									795	—

Die finanziellen Resultate der vorbezeichneten Schulen ergeben sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung:

Bezeichnung.	Realschule.	Höhere Bürgerschule einschließlich der Vorschulen.	Handwerker-Fortbildungsschule.	Höhere und Bürger-Mädchenschulen.	Volksschulen.
	M	M	M	M	M
Einnahme.					
1. Bestand aus dem Vorjahr	—	—	—	—	—
2. Vom Grundeigenthum	—	150	—	—	1,753
3. Stiftungen und Renten	—	—	—	—	168
4. Schulgeld	38,553	33,709	843	72,746	45,920
5. Zuschüsse:					
a. des Bergischen Schulfonds	—	—	—	2,250	—
b. der Stadtkasse (durch den Abschluß nachgewiesen)	—	—	—	—	—
6. Zinsen von Bestandsgeldern des Realschullehrer-Pensions-, des Wittwen-Unterstützungs- und des Anlafonds	1,665	—	—	—	—
Zu übertragen	40,218	33,859	843	74,996	47,841

*) Darunter 62 aus der Gemeinde Lützenberg in der Schule zu Grafenberg.

Bezeichnung.	Realschule. M	Höhere Bürgerschule einschließlich der Vorschulen. M	Handwerker- Fort- bildungs- schule. M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen. M	Volks- schulen. M
Uebertrag	40,218	33,859	843	74,996	47,841
7. Strafgebühren für Schulveräußerungen . . .	—	—	—	—	216
8. Zufällige Einnahmen	5	—	—	—	186
Summe der Einnahme	40,223	33,859	843	74,996	48,243
Ausgabe.					
1. Vorschuß aus dem Vorjahr	—	—	—	—	—
2. Befoldungen	76,569	42,949	—	49,535	243,936
3. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Zeichnen, Turnen, Gesang u.)	3,374	3,480	1,597	9,984	505
4. Pensionen	1,840	393	—	1,850	10,990
5. Unterrichtsmittel	1,167	1,491	348	3,098	5,019
6. Unterhaltung der Gebäude (s. unten)	—	—	—	—	—
7. Unterhaltung der Utensilien (s. unten)	—	—	—	—	—
8. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	111	105	—	98	694
9. Heizung und Reinigung	983	1,218	40	2,411	13,804
10. Die Zinsen des Realschullehrer-Pensions-, des Wittwen-Unterstützungs- und des Anstaltsfonds zur Verwendung oder rent- baren Belegung	1,665	—	—	—	—
11. Schreibmaterialien, Drucksachen, Pro- grammkosten	1,227	1,021	4	1,193	743
12. Stellvertretungskosten	—	—	—	—	507
13. Insgesamt einschl. Reise- und Umzugs- kosten	184	140	18	3,762	5,179
14. An die Stadtkasse abgeführt	—	—	—	3,065	—
Summe der Ausgabe	87,120	50,797	2,007	74,996	281,377
Die Einnahme beträgt	40,223	33,859	843	74,996	48,243
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	46,897	16,838	1,164	—	233,134
Diesem treten hinzu					
1. Für bauliche Unterhaltung der Schul- gebäude	2,288	1,610	—	1,695	14,676
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	7,066	1,585	—	1,781	4,225
Ist Gesamt-Zuschuß	56,251	20,033	1,164	411	252,035
Gegen 1878/79	50,110	20,483	901	599	223,002
Ein Schüler erforderte an Zuschuß 1879/80	154,96	49,59	5,41	—	23,24
gegen 1878/79	138,00	50,70	4,20	—	20,56

Bemerkungen.

- Realschule. In der Ausgabe für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien befinden sich 4,955 M. für beschaffte neue Subsellien; in der für Unterhaltung des Gebäudes 1,179 M. für Ausstattung der Aula.
- Mädchenschulen. Ausgabe-Position 13 einschließlich 2,550 M. Miethe und 512 M. einmalige Einrichtungs-Entschädigung für das Lokal der Friedrichsschule.

2. Staats- und Privat-Lehr-Anstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1879:

- a. das königliche Gymnasium,
- b. die katholische höhere Töchterchule des Fräulein Perpeet,
- c. die höhere Töchterchule der Frau Schuback,
- d. die Privat-Anabenschule von Schumacher,
- e. die evangelische Elementarschule der Rettungsanstalt Düsseldorf.

Von diesen ist die zu b bezeichnete Schule am 31. März d. J. eingegangen, dagegen am 1. April d. J.,

- f. die katholische höhere Töchterchule des Fräulein Diel (Marienschule genannt) errichtet.

Die Frequenz dieser Schulen war nach den erhaltenen Mittheilungen folgende:

Ostern 1880.	Zahl der Klassen.	Zahl der Schüler:							Mithin jetzt	
		evangelisch	katholisch	israelitisch	andere Bekennnisse	überhaupt	Darunter auswärtige	Zu demselben Termine des Jahres 1879.	mehr	weniger
Königliches Gymnasium	12	227	256	22	—	505	35	491	14	—
Vorschulen desselben	3	78	102	9	—	189	—	187	2	—
Perpeet'sche höhere Töchterchule .	—	—	—	—	—	—	—	141	—	141
Schuback'sche do.	10	162	28	5	—	195	—	182	13	—
Diel'sche do.	8	2	193	—	—	195	—	—	195	—
Schumacher'sche Privatknabenschule	3	10	19	1	—	30	—	36	—	6
Düsseldorfer Elementarschule . .	3	182	—	—	—	182	176	170	12	—
Summe	39	661	598	37	—	1,296	211	1,207	236	147
									89	—
Dazu die Frequenz der städtischen Schulen mit	228	2,911	10,266	138	3	13,318	213	12,523	795	—
Ergibt eine Gesamt-Frequenz der Schulen Düsseldorfs	267	3,572	10,864	175	3	14,614	424	13,730	884	—
gegen 1878/79	252	3,283	10,278	168	1	13,730	458	—	—	—

3. Kleinkinderschulen.

Für Kinder noch nicht schulpflichtigen Alters bestanden am Schlusse des vergangenen Schuljahres 9 Kleinkinderschulen und 2 Kindergärten. In denselben befanden sich 351 evangelische, 986 katholische, 17 israelitische, im Ganzen 1,354 Kinder.

Die beiden Kindergärten, welche reine Privatunternehmungen der betreffenden Leiterinnen sind, zählten 99 Kinder. Davon kamen 48 auf den Fröbelschen Kindergarten der Frau Meyer in der Grünstraße und 51 auf den Kindergarten der Frau Krabus in der Herzogstraße.

Von den 9 Kleinkinderschulen, an welchen 9 Lehrerinnen mit 3 Gehülfinnen wirkten, zählte die Schule auf dem Stiftsplatz (Lambertuspfarre) 216 Kinder, die auf dem Friedrichsplatz (Andreasschule) 155, die in der alten Realschule (Mayschule) 168, die der Neustadt 86, die Schule in der Gerresheimerstraße 80, die in der Ratingerstraße 122, die Schule in der Bilkstraße 122, die katholische Kleinkinderschule in Oberbilk 169, die evangelische ebendasselbst 137 Kinder.

Zu Ostern d. J. ist eine neue Kleinkinderschule in dem Schulgebäude der Kreuzstraße eingerichtet worden. In sämtlichen Kleinkinderschulen erhielten die Kinder während der Schulzeit nur Aufsicht und ihrem Alter angemessene Beschäftigung, aber keine Verpflegung.

Die Unterhaltungskosten der genannten Schulen werden zum Theil aus städtischen Mitteln, zum Theil aus dem Ertrage des Schulgeldes, aus Vereinsbeiträgen und Collectengeldern bestritten. Bei der Wichtigkeit, welche derartige Anstalten für die erste Erziehung der Jugend und die bessere Erwerbsfähigkeit der Eltern haben, glaubt die städtische Verwaltung der Förderung derselben auch fernerhin eine besondere Fürsorge zuwenden zu sollen, und es besteht die Absicht, nach und nach, soweit sich dazu ein Bedürfnis herausstellt, und dieses durch die Vereinsthätigkeit nicht befriedigt wird, mit sämtlichen Volksschulen Kleinkinderschulen zu verbinden, wie es bis jetzt bei sechs Schulen bereits der Fall ist.

B. Kirchen.

Die Eintheilung der evangelischen Gemeinde in vier Pfarrbezirke trat mit der Einführung des neugewählten Pfarrers Frey von Langendreer am 13. Juni 1879 in Kraft.

Der Bau der evangelischen Kirche auf dem Königsplatze schreitet rüstig vorwärts.

C. Kunst und Wissenschaft.

1. Theater.

Die Saison 1879/80 wurde am 14. September eröffnet und am 30. April geschlossen.

Die Gesamt-Einnahme betrug	155,918 M.
„ Gesamt-Ausgabe „	174,068 „

Demnach die Unterbilanz 18,150 M.

Die höchste monatliche Einnahme und zugleich Ausgabe ergab der November mit 28,489 M. und 25,872 M., die geringste Einnahme der Dezember mit 14,026 M. und die geringste Ausgabe der Oktober mit 21,540 Mark. Der Monat September blieb bei diesen Vergleichen außer Betracht, weil die Saison erst mit dem 14. begonnen hatte. Die höchste Tages-Einnahme war 2,373 Mark und die niedrigste 89 Mark; der Gesamt-Ertrag der Tages-Einnahmen bezifferte sich auf 125,009 Mark und derjenige der Abonnements auf 27,466 Mark. Es wurden gegeben: 236 Vorstellungen, davon 160 im Abonnement und zwar:

Opern	103,	davon im Abonnement	78,	außer dem Abonnement	24,	zu kleinen Preisen	1
Schauspiele	133,	„	„	„	82,	„	„
						11,	„
							40

Uebersicht

über die Einnahmen aus Biletverkauf.

A. Die Gesamt-Einnahme (Tageskasse und Abonnements) betrug:	im Ganzen	pro Vorstellung
1. für alle Vorstellungen (236)	152,475 M.	646 M.
2. " " Opern (103)	89,504 "	866 "
3. " " Schauspiele (133)	62,971 "	473 "
B. Die Tages-Kasse ergab:		
1. für alle Vorstellungen (236)	125,009 "	530 "
2. " " Opern (103)	76,114 "	738 "
3. " " Schauspiele (133)	48,895 "	368 "
C. Das Abonnement betrug für 160 Vorstellungen	27,466 "	172 "
D. Die Abonnements-Vorstellungen ergaben:		
1. in's Gesamt (160)	98,009 "	612 "
2. die Opern (78)	60,470 "	775 "
3. die Schauspiele (82)	37,539 "	458 "
E. Die Vorstellungen außer dem Abonnement ergaben:		
1. in's Gesamt (76)	54,465 "	717 "
2. die Opern (25)	29,034 "	1,161 "
3. die Schauspiele (51)	25,431 "	499 "
F. Die Vorstellungen außer dem Abonnement, ausschließlich der- jenigen zu kleinen Preisen, ergaben:		
1. in's Gesamt (35)	36,712 "	1,049 "
2. die Opern (24)	28,677 "	1,195 "
3. die Schauspiele (11)	8,035 "	730 "
G. Die Vorstellungen außer dem Abonnement, zu kleinen Preisen, ergaben:		
1. in's Gesamt (41)	17,753 "	433 "
2. die Oper (1)	357 "	357 "
3. die Schauspiele (40)	17,396 "	435 "
H. Die klassischen (Samstags-)Vorstellungen (31) ergaben	14,914 "	481 "
I. Alle Schauspiele ohne die klassischen Vorstellungen (102) ergaben:	48,057 "	471 "

Der durchschnittliche Ertrag einer Oper, eines Schauspiels und einer klassischen (Samstags-)Vorstellung belief sich also auf 868, 471 und 481 Mark gegen 945, 581 und 807 in der Saison 1878/79, d. i. auf 92, 81 und 60 % der letzteren Summen.

Im Theater befinden sich folgende Plätze:

4 Prosceniums- und Orchester-Logen zu 6 Plätzen	=	24 Plätze
I. Rang-Balcon	=	30 "
I. Rang	=	170 "
I. Parquet	=	157 "
II. "	=	75 "
14 Parquet-Logen zu 6 Plätzen	=	84 "
2 Prosceniums-Logen im II. Rang zu 6 Plätzen	=	12 "
II. Rang-Balcon	=	144 "
II. Rang-Loge	=	92 "
Summe der festen Plätze		788 Plätze
Außerdem: Parterre ca.		200 "
Gallerie ca.		450 "
Summe		1,438 Plätze

Nach den von dem Theater-Comité festgesetzten Einheitspreisen können durch den Verkauf sämtlicher Plätze zu vollen Preisen die nachstehenden Einnahmen überhaupt erzielt werden:

	Opernpreise.		Schauspielpreise.		Kleine Preise.								
	Einzel	Im Ganzen	Einzel	Im Ganzen	Einzel	Im Ganzen							
	M	℥	M	℥	M	℥							
24 Prosc.-Logen-Plätze	6	—	144	—	5	—	120	—	3	—	72	—	
30 I. Rang-Balcon-Plätze	4	—	120	—	3	—	90	—	2	—	60	—	
170 I. Rang-Plätze	3	—	510	—	2	50	425	—	1	50	255	—	
157 I. Parquet-Plätze	3	—	471	—	2	50	392	50	1	50	235	50	
75 II. " "	2	—	150	—	1	50	112	50	—	—	—	—	
84 Parquet-Logen-Plätze	3	—	252	—	2	50	210	—	1	50	126	—	
12 II. Rang Prosc.-Logen-Plätze.	3	—	36	—	2	50	30	—	1	50	18	—	
144 II. " Balcon-Plätze	2	—	288	—	1	50	216	—	1	—	144	—	
92 II. Rang-Plätze	1	50	138	—	1	25	115	—	—	80	73	60	
200 Parterre-Plätze	1	—	200	—	1	—	200	—	—	80	160	—	
450 Gallerie-Plätze	—	50	225	—	—	50	225	—	—	30	135	—	
		—	—	2,534	—	—	—	2,136	—	—	—	1,279	10

Von diesen überhaupt möglichen höchsten Erträgen müssen abgezogen werden, um die Einnahmen bei vollständig ausverkauftem Hause zu ermitteln:

1. bei sämtlichen Vorstellungen:
 - a. der Werth der Freiplätze (einschließlich der Logen des Directors und der Bühnenmitglieder) mit 150 M.
 - b. der Werth der von den Angehörigen der Bühnenmitglieder besetzten Plätze mit durchschnittlich etwa 20 "
 2. bei allen Abonnements-Vorstellungen überdies noch der Betrag der Abonnements, weil derselbe in den obigen Summen voll eingestellt ist, aber nur die Hälfte der Eintrittspreise ausmacht, mit 172 M.
- Also 170 bezw. 342 Mark.

Es könnten sonach bei ausverkauftem Hause Erlöse werden:

1. bei Abonnements-Vorstellungen von jeder Oper 2,192 M., von jedem Schauspiel 1,794 M.

2. außer dem Abonnement von jeder Oper 2,364 M., von jedem Schauspiel 1,966 M. und von jeder Vorstellung zu kleinen Preisen (wohin die klassischen rechnen) 1,109 M.; dagegen sind nur eingenommen worden: 868, 471, und 481 M. gegen 945, 581 und 807 M. in der Saison 1878/79, d. i. 40, 26 und 43 % gegen 43, 32 und 73 %. Oper und Schauspiel sind hierbei als im Abonnement gegeben, angesehen.

Das Haus aber erschien in Folge des Hinzutretens der Inhaber von Freiplätzen bezw. Billets stärker besetzt, nämlich zu 51, 42 und 51 % gegen 54, 47 und 76 % im Vorjahre.

Die regelmäßigen Ausgaben des Theaterdirektors pro Monat setzen sich nach dessen Kassenbuch und Kassenrapporten ungefähr, wie folgt, zusammen:

für das Opernpersonal (10 Herren und 5 Damen, sowie den 30 Personen starken Chor)	6,282 M.
„ „ Schauspielpersonal (10 Herren 9 Damen)	3,933 „
„ „ Balletcorps (7 Damen)	894 „
„ „ technische Personal (42 Personen)	2,378 „
„ „ Orchester	3,000 „
„ den Zetteldruck	300 „
„ die Heizung	100 „
„ „ Pacht ($\frac{2}{15}$ von 5000 M.)	666 „
Zusammen	17,553 M.

Dazu treten noch die Spielhonorare und Benefizanteile der Bühnenmitglieder und die Spielhonorare der Gäste mit 16,726, 6,073 und 11,036 M. oder pro Monat 2,230, 810 und 1,472 M., ferner die Honorare für Autoren, für Theateragenten u. s. w. mit ca. 4,341 M., oder monatlich 579 M., die dem Direktor allein zur Last stehenden Unterhaltungskosten des Theaterfundus, und die 30 % von dem Aufwand für dessen Ergänzung, sowie andere kleine Ausgaben, so daß sich die monatliche Gesamtausgabe auf etwa 23,200 M. stellt. Bei stets ausverkauftem Hause würden monatlich von 13 Opern, 12 Schauspielen (diese im Abonnement) und 5 Vorstellungen zu ermäßigten Preisen an Abonnements- und Eintrittsgeldern eingenommen werden: 28,496 + 21,528 + 5,545 = 55,569 M. Es sind aber monatlich nur eingenommen worden ca. 20,330 M., d. i. 36 % jener Summen, denen noch die Einnahme aus den Pächten für Restauration und Garderobe, — im Ganzen 3,783 M., — mit 500 M. hinzutreten.

Bei dem Rückgang der Einnahme im Vergleiche zum vergangenen Jahre suchte der Director schon im Dezember die Erlaubniß nach, an höchstens 8 Sonn- und Festtagen Doppel-Vorstellungen (Nachmittags und Abends) geben zu dürfen, und bat im Februar, es möge ihm gestattet werden, während der künftigen Saison auch in einer benachbarten größeren Stadt zu spielen. Das Theater-Comité genehmigte beide Anträge und zwar den letzteren u. A. mit der Bedingung, daß auswärts nicht mehr als 3 Vorstellungen die Woche gegeben, und daß bei dem hiesigen Stadttheater die Zahl der Abonnements-Vorstellungen nicht über 5 hinausgehen dürfe, wobei Donnerstag und Samstag frei bleiben müßten. Die samstägigen klassischen Vorstellungen wurden in diesem Jahre ungleich schwächer besucht, als im vergangenen, mit nur 51 gegen 76%. Hierfür gibt es bei der unbestritten bessern Besetzung des Schauspiels keine andere Erklärung, als daß der Reiz der Neuheit geschwunden war. Das Theater-Comité ist allerdings der Ueberzeugung, daß auch das Personal der Oper im Allgemeinen keineswegs hinter demjenigen der lehtvorhergegangenen Theatersaison zurückgestanden, vielmehr in mancher Hinsicht viel bessere Repräsentanten einzelner Fächer aufzuweisen gehabt habe.

Das Ballet fand die ungetheilteste Anerkennung.

Es haben gastirt: die Königl. Kammerfänger Theodor Wachtel aus Berlin an 4 Abenden, Bulß und Niese aus Dresden an 3 bezw. 2 Abenden und Schott aus Hannover an 6 Abenden, die Sängerin Uglaja Orgeni an 4 Abenden, die Schauspielerinnen Sandoré und Bruch vom Stadttheater zu Hamburg bezw. Mainz an 4, bezw. 3 Abenden, die Klaviervirtuosin Vera Timanoff aus Petersburg an 1 Abend, und die Schauspieler Director Emil Schirmer aus Brandenburg und Emil Siebert vom Stadttheater in Nürnberg an 16 und 5 Abenden.

Der Vertrag mit dem Theater-Director Albert Schirmer wurde bis zum 1. Mai 1881 unter der Bedingung, daß sich das Pachtverhältniß, wenn die Stadt nicht vor dem 1. Dezember 1880 kündigt, auf die Saison vom 1. September 1881 bis zum 30. April 1882 weiter übertrage, und mit einigen Aenderungen genehmigt, deren wichtigsten die folgenden sind:

Der 75,000 Cubikmeter übersteigende Gasverbrauch ist zu bezahlen.

Das Verfügungsrecht des Directors über das städtische Orchester ist durch den Zusatz: „zum Zwecke seiner theatralischen Vorstellungen“ im Geiste des Vertrages präzisirt. Der Director ist auf Erfordern des Comité's verpflichtet, auch während der theaterfreien Zeit die Mitcontrole über die Arbeiten und die Arbeiter im Theatergebäude zu führen.

Dem Comité wird das Recht ausdrücklich zugesprochen, die bisher der freien Vereinbarung überlassene Ergänzung des Theaterfundus unter der vertragsmäßigen Betheiligung des Directors an den Kosten zu verlangen.

Das Miethrecht des Directors erscheint durch den Zusatz eingeschränkt, daß derselbe die Bühne für andere Zwecke, als dramatische Vorstellungen, zum Beispiel für Concerte, nicht verwenden, dieselbe auch keinem Dritten, selbst nur für einzelne Vorstellungen, überlassen darf ohne die Zustimmung des Theater-Comité's.

Im Personale der städtischen Functionaire beim Theater kam nur eine Veränderung vor:

Der Ober-Garderobier Schmitz, zugleich Schneider, schied am 1. März aus seiner Stellung und wurde durch den Schauspieler Wolff ersetzt. Dabei übernahm der Theater-Director die Verpflichtung, etwaige Mehrkosten für Schneiderarbeiten zu tragen. Von der Bestellung eines städtischen Kassirers, mit welcher sich der Theater-Director einverstanden erklärt hatte, nahm die Stadtverordneten-Versammlung Abstand.

Wegen Ausschmückung der Decke im Zuschauerraum erklärte der Verwaltungsrath des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen auf bezüglichen Antrag in freundlichem Entgegenkommen, er sei, so viel an ihm liege, gern bereit, dem Projecte die möglichste Förderung angedeihen zu lassen, halte aber eine Vertagung des Antrages aus dem Grunde für angezeigt, weil die Vereinsmittel zur Zeit durch den Ankauf größerer Gemälde auf der Allgemeinen Deutschen Kunstausstellung hieselbst und für die Ausschmückung der Akademie in Münster sehr in Anspruch genommen seien. Das Comité beschloß die Vertagung.

Die Ausgaben zu Gunsten des Fundus wurden in den bescheidensten Grenzen gehalten, um Mittel zur Beschaffung von antiken Decorationen zu gewinnen, deren Mangel sich bisher empfindlich geltend gemacht hatte.

Nach dem Schlusse des Etatsjahres konnte denn auch die Anfertigung der Decorationen zum 2., 3. und 4. Acte des „Wintermärchens“ (Zimmer, öffentlicher Platz und ländliche Gegend) dem Theatermaler Rütke in Coburg aufgetragen werden.

Die aus dem hieselbst abgehaltenen Reiterfeste der 14. Cavallerie-Brigade herrührenden Costüme wurden für 300 Mark für den Fundus erworben.

Bei der Bühnenbeleuchtung hatten sich Mängel herausgestellt, deren Ursachen durch eine Subcommission ermittelt und gehoben wurden. Da sich im vorderen Theile des Zuschauerraums ein übler Geruch bemerklich machte, welcher den Pissoirs zugeschrieben werden mußte, so erfuhren die letzteren eine bauliche Veränderung.

Das Kiestrottoir längs des Theatergebäudes in der Theaterstraße wurde regulirt und mit Bandstein eingefaßt.

Es wurden verbraucht 83,214 Cubikmeter Gas und 9,725 Cubikmeter Wasser im Werthe von 7,680 und 515 Mark, gegen 82,291 Cubikmeter Gas und 8,865 Cubikmeter Wasser im Durchschnitt der Jahre 1876/78.

Das Theatergebäude nebst Maschinerie und Mobilien war bis zum 29. November 1879 bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft gegen eine Prämie von 11 1/2 ‰ und ist von jenem Tage ab bei der North-British- and Mercantile Feuer-Verf.-Gesellschaft zu 9 1/2 ‰, jetzt in der Höhe von 851,615 M.

versichert; die Versicherung des weiteren Werthes von 93,510 M. hat die Rheinische Provinzial-Feuer-Societät für die nämliche Zeit und gegen die nämliche Prämie übernommen.

2. Das städtische Orchester.

Aus dem Orchester sind im Laufe des Statsjahres 4 Mitglieder ausgetreten und ersetzt worden.

Daselbe hat in der Tonhalle 50 Sinfonie- und 129 sonstige Concerte gegeben, bei 9 größeren Concerten des Gesang-Musik- und des Bach-Vereins, sowie im Stadttheater bei 103 Opern und 59 dramatischen Vorstellungen mitgewirkt, endlich 2 Mal Tafel- und 7 Mal Ballmusik gegeben. Rechnen wir zu diesen Leistungen noch 178 Proben, dann ergibt sich, daß das Orchester 537 Mal beschäftigt gewesen ist.

Der Abschluß der Orchesterkasse pro 1879/80 stellt sich wie folgt:

I. Einnahme:		gegen den Etat	
		mehr	weniger
		M.	M.
1. Von der Tonhallen-Verwaltung	21,000 M.	—	—
2. Vom Theater-Director	21,900 „	900	—
3. An unbestimmten Einnahmen	3,700 „	1,200	—
4. Vom Comité des Niederrhein. Musikfestes	— „	—	—
5. Von den Sinfonie-Concerten	5,685 „	1,685	—
6. Zuschuß der Stadtkasse	7,000 „	—	2,100
7. Für den Unterstützungsfonds	20 „	—	—
8. Bestand aus 1878/79	7,000 „	—	—
Zusammen	<u>66,305 M.</u>		

II. Ausgabe:			
1. Besoldungen	57,915 M.	—	92 M.
2. Remuneration des Bibliothekars	420 „	—	—
3. Hülfsmusiker	107 „	—	393
4. Inventar	855 „	105	—
5. Reisekosten, Drucksachen, Insertionen etc.	1,594 „	94	—
6. An die Unterstützungskasse	20 „	—	—
Zusammen	<u>60,911 M.</u>		

Demnach bleibt ein Bestand von 5,394 M.

Das bei der Kasse zinslich angelegte Kapital des Orchester-Unterstützungsfonds betrug April 1880 348,39 M.

3. Tonhalle.

Das Betriebsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Das Jahr 1879 war gegen 1878 in erfreulicher Weise ergiebiger. Daselbe hat wenigstens die von der Stadt garantirten 4% Zinsen nebst 1% Tilgungsquote des Gesamt-Anlagekapitals aufgebracht und noch einen kleinen Ueberschuß für den Reservefonds ergeben. Eine Dividende an die Betheiligungsschein-Besitzer konnte dagegen nicht vertheilt werden.

Der Abschluß ergibt Nachstehendes:

	1878		1879	
	M.	M.	M.	M.
Es ergaben Ueberschuß:				
Miethe von den Seitengebäuden	1,140		1,140	
Restaurationsmiethe	1,500		1,800	
Aus der Verwendung des Lokales zu Concerten, Ausstellungen, Bällen u. s. w.	7,445		8,704	
Weinverkauf	35,532		44,038	
Zusammen		45,617		55,682
Es erforderten Zuschuß:				
Allgemeine Verwaltung	1,576		1,580	
Beleuchtung und Wasserverbrauch	7,689		6,994	
Concerte	5,854		8,089	
Gebäude-Reparaturen	6,639		3,456	
Möbel-Reparaturen	2,572		1,585	
Garten-Unterhaltung	1,680		1,526	
Zusammen		26,010		23,230
Mithin Ueberschuß		19,607		32,452
Für 1878 traten dem Ueberschusse hinzu die zur Deckung der Zinsen aus dem Reservefonds entnommen		10,400		—
Sind verfügbar		30,007		32,452
Hieraus wurden verwendet:				
Zur Verzinsung des Anlage-Kapitals	16,284		15,960	
" " " Betriebs-Kapitals	2,583		2,398	
" Tilgung des Anlage-Kapitals	8,016		8,340	
" Abschreibung von Mobilarwerthen	3,124		2,954	
" Ergänzung des Reservefonds	—		2,800	
Summe wie vor		30,007		32,452
Es betragen am Schlusse des Jahres:				
Das zu verzinsende und zu tilgende Anlage-Kapital	399,000		390,600	
Das Betriebs-Kapital	133,246		156,558	
Der Reservefonds	7,200		10,000	
Das Gesamt-Anlage-Kapital der Tonhalle beträgt	486,000			
Getilgt sind bis Ende 1879	95,400			
Bleiben	390,600			

4. Gemälde-Gallerie.

Auch das Rechnungsjahr des Gemälde-Gallerie-Vereins fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Ende 1878 bestand die Gallerie ausschließlich der Rambour'schen Aquarell-Sammlung aus 53 Bildern.

Im Jahre 1879 machte der Kunstverein für Rheinland und Westfalen anlässlich der bereits erwähnten Feier des 50 jährigen Bestehens des Vereins, der Gallerie das werthvolle Gemälde von Knüpfer in München „Göz von Verlichingen“ zum Geschenk.

Bei Verloosung von Kunstwerken des genannten Vereins gewann die Gallerie ein Genrebild von Hiddemann „Liebe“.

Hiernach betrug der Bestand der Gemälde Ende 1879 = 55.

Die Zahl der Mitglieder blieb gegen 1878 unverändert a. ordentliche	321
b. außerordentliche	7
Zusammen	328

Dagegen ist sowohl in der Höhe der Beiträge als in den Eintrittsgeldern ein geringer Rückgang eingetreten.

Dieser, wenn auch geringe Rückgang ist sehr zu beklagen, und ich lasse zur Beherzigung für meine Mitbürger nachstehend einen Auszug aus dem Jahresberichte des Verwaltungsrathes des Gallerie-Vereins mit der dringenden Bitte folgen, die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins nachhaltig zu unterstützen.

Nachdem der Jahresbericht die finanziellen Resultate vorgeführt und die oben bezeichneten Bilder erwähnt, auch des erhöhten Zuschusses der Stadt gedacht, fährt er fort:

„Ist das Jahr 1879 Alles in Allem genommen also auch reicher an erfreulichen, als an unerfreulichen Ereignissen für unseren Verein gewesen, so legt uns die Verringerung der Einnahme durch die Beiträge der Mitglieder doch die Verpflichtung auf, noch einmal energisch an den städtischen Patriotismus der Düsseldorfer zu appelliren. Noch immer fehlen unserer Gallerie die Werke einer ganzen Reihe der tüchtigsten Düsseldorfer Meister der älteren Schule, der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart. Unsere Nachkommen müssen uns anklagen, wenn es uns nicht möglich wäre, unserer Stadt Werke solcher Meister zu erhalten. Nur dann aber können wir dieses Ziel erreichen, wenn jeder einzelne durch den Beitritt zu unserem Vereine die dankenswerthen Bemühungen des Kunst-Vereins und der Stadtverwaltung unterstützt. Wir fordern namentlich alle Mitglieder unseres Vereines nochmals auf, nicht zu erlahmen in dem Bestreben, neue Mitglieder in dem Kreise ihrer Bekannten zu werben. Je näher die Vollendung der neuen Kunsthalle heranrückt, desto fühlbarer muß Allen, die ein Herz für die idealen Güter der Menschheit haben, die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Strebens unseres Vereines werden.“

Das Gesamt-Versicherungs-Kapital der Gallerie-Bestände betrug Ende 1878:

a. der im Ausstellungs-Saale der städtischen Tonhalle befindlichen Gemälde	189,040 M.
b. der früher in den Räumen des alten Schlosses, jetzt in den des neuen Kunst-Akademie-Gebäudes befindlichen Rambour'schen Sammlung	25,500 „
Zusammen	214,540 M.

Die im Laufe des Jahres 1879 erworbenen Gemälde wurden versichert zu 8,000 „

Summe der Versicherung Ende 1879 222,540 M.

Für 31, im Jahre 1872 bei dem Akademie-Brand verbrannte Stücke der Rambour'schen Sammlung bleibt noch Ersatz zu schaffen. Zu dem Zwecke sind an Brand-Entschädigungsgeldern 4,560 Mark verwendbar.

Die Rechnungen des Gallerie-Vereins ergaben nachstehende Resultate:

	1878		1879	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Bestand aus dem Vorjahre	6,176		5,199	
Zinsen von Bestandsgeldern	39		216	
Zuschuß der Stadtkasse per 1. April 1878/79 bezw. 1879/80	1,200		3,000	
Beiträge der Mitglieder	2,171		2,160	
Eintrittsgeld in den Ausstellungs-Saal	450		361	
Für verkaufte Kataloge	37		22	
Zusammen		10,078		10,958
Ausgabe:				
Erste Hälfte bezw. Rest des Kaufpreises für das Bild „Capri“ von Professor Oswald Achenbach	4,500		4,500	
Unterhaltung der Gemälde, Reparatur der Rah- men u. s. w.	17		13	
Einziehen der Jahresbeiträge, Druck und Zustellung des Jahresberichtes, Druck von Plakaten für den Aus- stellungs-saal u. s. w.	117		100	
Für Aufsicht	240		240	
Zusammen		4,874		4,853
Mithin Bestand am 31. December		5,199		6,105

5. Kunsthalle.

Der Bau der Kunsthalle schreitet in erwünschter Weise voran. Ueber die Einzelheiten desselben wird unter Abschnitt XII berichtet.

6. Gewerbemuseum.

Von der Errichtung eines Gewerbe-Museums, wie solche in den Verhandlungen mit dem Königlichen Fiskus, durch welche der Stadt das alte Akademiegebäude überwiesen ist, vorgeesehen war, ist vorläufig Abstand genommen, weil dazu die Mittel fehlen.

7. Historisches Museum.

Das historische Museum, statutgemäß dazu bestimmt, solche Gegenstände, welche für die Geschichte und Entwicklung unserer Stadt und deren Umgebung von Bedeutung sind, aufzunehmen, entwickelte sich seit 1874 von ganz kleinen Anfängen durch mehrfache Geschenke und Erwerbungen in so erfreulicher Weise, daß das zur Unterbringung benutzte Lokal im Feuerwehr-Gebäude zu klein wurde.

Das Museum wurde deshalb Ende 1879 in den früheren Antikensaal des alten Akademie-Gebäudes verlegt, und hat das Interesse des Publikums immer mehr gefesselt.

Eine bedeutende Vermehrung der Bestände erfolgte durch die Munificenz Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Preußen, welcher dem Museum 30 Oelgemälde früherer Landesfürsten schenkte und außerdem eine schöne Kupferstichsammlung leihweise zur Verfügung stellte.

Durch die von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Uebertragung des Protektorates an Seine Königliche Hoheit den Prinzen Georg und durch die huldvolle Annahme desselben erscheint die gedeihliche Fortentwicklung des Institutes noch mehr gesichert.

Mit der Aufstellung eines Kataloges ist begonnen. Das Museum ist vorläufig Mittwochs und Sonntags Mittags von 11 bis 1 Uhr zum Eintritt unentgeltlich geöffnet.

Das Curatorium bittet seine Mitbürger, die vorhandenen historischen Kunstwerke dem Museum, sei es eigenthümlich, sei es leihweise, zu überlassen. Nur auf diese Weise werden die in hiesiger Stadt und Umgegend vorhandenen vielen historischen Schätze gesammelt, ordnungsmäßig aufgestellt und dadurch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden können.

8. Sternwarte.

Bemerkenswerthes ist nicht zu berichten.

Ueber das finanzielle Ergebniß der Verwaltung geben die nachstehenden Abschlüsse Auskunft.

Es betrug:

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahme:				
Bestand aus den Vorjahren	711		948	
Vom Grundeigenthum	300		300	
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	796		797	
Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen und zu Beschaffungen	2,000		2,200	
Insgemein	—		—	
Zusammen		3,807		4,245
Die Ausgabe:				
Gehalt des Astronomen	2,600		2,600	
Bureaubedürfnisse	180		180	
Steuern und Versicherungs-Beiträge	21		31	
Unterhaltung der Gebäude	—		—	
Unterhaltung des Inventars, der Apparate, Biblio- thek u. s. w.	58		88	
Insgemein	—		—	
Zusammen		2,859		2,899
Mithin Bestand		948		1,346

Der Astronom bezieht außer dem obenbezeichneten Gehalte einen direkt gezahlten Staatszuschuß von 2,000 Mark jährlich und hat daneben freie Dienstwohnung.

Die Kosten der baulichen Instandhaltung der Gebäude werden aus der städtischen Baukasse bestritten.

Sie betragen 1878/79 285 M.

1879/80 426 „

Das Stiftungs-Vermögen der Sternwarte ist unverändert geblieben. Es beträgt:

a. an Grundeigenthum nach dem Feuerversicherungswert der Gebäude	15,900 M.
b. an Mobilien, Instrumenten, Karten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuer- versicherungswert	18,000 „
c. an Kapitalien	17,700 „
Zusammen	51,600 M.

VIII. Begräbniswesen.

Während es bisher mißbräuchlicher Weise üblich war, in Grabgewölben, ohne Rücksicht auf die Zahl der dazu gekauften Grabstellen, soviel Leichen beizusetzen, als in denselben Platz finden konnten, war durch das im vorjährigen Bericht mitgetheilte Regulativ für die Erwerbung von Erbbegräbnissen auf den Kirchhöfen der Stadt Düsseldorf, bei Grabgewölben das Beisetzen von mehr Leichen, als Grabstellen zu dem Gewölbe verwendet worden, innerhalb der Verwesungsperiode von Zahlung des Kaufpreises für die fehlenden Grabstellen abhängig gemacht.

Anläßlich einer, gegen letztere Bestimmung erhobenen Beschwerde bestimmte die Königl. Regierung zunächst, daß in jede Grabstelle, auch bei angelegten Grabgewölben, innerhalb der auf 20 Jahre allgemein festgesetzten Verwesungsperiode nur eine Leiche beerdigt werden dürfe, ermächtigte jedoch später auf Remonstration der Stadtverordneten-Versammlung den Unterzeichneten, in einzelnen Fällen die neue Beisetzung von Leichen in Grabgewölben schon nach 15 Jahren zu gestatten, wenn sich die Gruft in ordnungsmäßigem Zustande befände. Von dieser Ermächtigung hat der Unterzeichnete bisher in jedem Falle, wo darum nachgesucht wurde, Gebrauch gemacht, selbstverständlich aber nur gemäß dem Regulativ nach nochmaliger Zahlung der Erbbegräbnisgebühr für jede Leiche und nachdem festgestellt war, daß sich die betreffende Gruft in einem ordnungsmäßigen Zustande befindet. Die Beschwerdeführer, mit dieser Entscheidung der Regierung nicht zufrieden gestellt, haben dagegen Recurs bei dem Herrn Cultusminister eingelegt, über welchen die Entscheidung noch aussteht.

Mit Rücksicht darauf, daß auf dem großen Kirchhofe an der Solzheimer Insel der erforderliche Raum mangelt, um die Beerdigungen auf demselben in der seitherigen Ausdehnung ferner stattfinden lassen zu können, während der Kirchhof im Stoffeler Felde und nach erfolgter Erweiterung, über welchen weiter unten berichtet werden wird, auch der Bilker Kirchhof hinreichend Raum bieten, wurde unterm 9. März d. J. eine anderweite Eintheilung der Beerdigungsbezirke für die städtischen Kirchhöfe getroffen. Durch dieselbe ist jedem Kirchhofe ein bestimmter, größtentheils mit Grenzen der katholischen Pfarren zusammenfallender Bezirk überwiesen. Der Erwerb von Erbbegräbnissen bleibt dagegen auf allen Kirchhöfen zur Zeit unbeschränkt.

Die Beerdigungen in Reihengräbern erfolgen jetzt der hiesigen Observanz entsprechend auf allen Kirchhöfen für die verschiedenen Confessionen auf getrennten Feldern, während Erbbegräbnisse nach wie vor für alle Confessionen ungetrennt und nur der Reihe nach abgegeben werden.

Der Kirchhof an der Bolmerswerther Chaussee (Bilker Kirchhof) war völlig belegt und mußte Anfangs November 1879 geschlossen werden.

Bei der großen Entfernung des Stoffeler Kirchhofes und bei der mangelhaften Verbindung desselben mit dem betheiligten Bezirke Bill erschien es jedoch rathlich, den ersteren Kirchhof angemessen zu erweitern. Es sind zu diesem Zwecke einige Parzellen Ackerland zur Gesamtgröße von 1 h 75 a 40 qm angekauft und hiervon etwa 90 a sofort zum Kirchhof gezogen. Durch diese Erweiterung wurde es möglich, den Kirchhof nicht bloß sofort wieder in Benutzung zu nehmen, sondern ihm auch einen ausgedehnteren Stadtbezirk zuzuweisen.

Der Erwerb der bezeichneten Grundstücke, deren Vermessung und Einrichtung, sowie die Kosten eines vorausgegangenen, gegen die Stadt entschiedenen Processes über das Eigenthum zweier an den Kirchhof grenzenden Parzellen erforderten einen Aufwand von 21,428 M., wovon in der Rechnung für 1879/80 6,379 M. zur Verausgabung kamen, während der Rest in 1880/81 verrechnet wird.

Der Bau einer Todtengräber-Wohnung nebst Leichenkammer auf dem Kirchhofe im Stoffeler Felde ist vollendet.

Von den Gesamtkosten im Betrage von 11,177 M. sind 10,903 M. durch die Rechnung von 1879/80 nachgewiesen, der Rest kommt in 1880/81 zur Verrechnung.

Zur Abrundung des Kirchhofs-Grundstückes hat die Stadt mit der Herzoglich Arenberg'schen Verwaltung eine Parzelle ausgetauscht. Wegen weiterer wünschenswerther Austauschschweben Verhandlungen. Auf dem Kirchhofe an der Golzheimer Insel mußten 100 alte Ahornbäume geschlagen werden, weil sie mit den dazwischen gepflanzten Linden zu viel schatteten.

Dieser Kirchhof gewährt, wie schon oben erwähnt, den erforderlichen Raum zu Beerdigungen nicht mehr, obzwar derselbe durch die Eintheilung der Begräbnisbezirke nicht unerheblich entlastet ist.

Er hätte schon vorübergehend außer Gebrauch gesetzt werden müssen, wenn nicht ausnahmsweise gestattet worden wäre, Leichenfelder zu Wiederbeerdigungen zu verwenden, für welche die 20jährige Verwesungsperiode noch nicht abgelaufen ist.

Auf die Dauer kann indessen ein derartiges Auskunftsmittel nicht vorhalten, und es muß, da der Kirchhof an der Golzheimer Insel seiner Lage wegen zu einer Erweiterung nicht geeignet ist, die Erwerbung eines größeren Grundcomplexes zur Anlage eines neuen Kirchhofes in nächste Aussicht genommen werden.

Die Abschlässe der Begräbniskasse weisen die nachstehenden Resultate auf:

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Aus Grundstücken und Gebäuden				
a. an Pächten und Miethen	1,796		1,976	
b. aus der Selbstbewirthschaftung von Grundstücken . .	55		—	
Zinsen von Kapitalien	1,384		1,200	
Vom Leichenwagen	8,434		10,099	
Für Beaufsichtigung von Erbbegräbnissen	1		21	
Für verkaufte Erbbegräbnisse	8,742		10,176	
Für Reihengräber	10,876		12,694	
Kaufpreis für verkaufte Bäume	—		2,460	
Insgemein	14		54	
Außerordentlich:				
Aus den Ueberschüssen des Vorjahres bezw. dem Reste der Kirchhofs-Anleihe				
a. zur Einrichtung des Stoffeler Kirchhofes	1,500		—	
b. zum Bau einer Todtengräber-Bohnung nebst Leichenkammer am Stoffeler Kirchhofe	—		10,903	
c. zur Erweiterung des Bilker Kirchhofes	—		6,379	
Zusammen		32,802		55,962
Ausgabe:				
Besoldungen, Heizung und Reinigung im städtischen Leichenhause	1,106		1,115	
Steuern und Abgaben	61		63	
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	1,600		686	
Unterhaltung der Kirchhöfe	403		3,089	
Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	1,556		2,038	
Insgemein	669		109	
Verzinsung der Kirchhofs-schuld	15,750		11,572	
Tilgung derselben	3,260		3,438	
Zu übertragen	24,405	32,802	22,110	55,962

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	24,405	32,802	22,110	55,962
Rentbare Belegung aus dem nicht verwendeten Theile der Kirchhofsschuld (s. die Einnahme-Posten Zinsen von Kapitalien)	1,293		1,200	
Außerordentlich:				
Einrichtung des Kirchhofes im Stoffeler Felde	1,711		—	
Bau einer Todtengräber-Wohnung nebst Leichenkammer daselbst	—		10,903	
Erweiterung des Bilker Kirchhofes	—		6,379	
Zusammen		27,409		40,592
Ueberschuß		5,393		15,370

20,763

Bezüglich dieses Ueberschusses für 1879/80 ist zu bemerken, daß derselbe durch Veränderung der Fälligkeitstermine zur Verzinsung der Kirchhofsschuld, welche früher auf den 1. Juli und 31. Dezember, jezt auf den 1. Mai und 1. November fallen, um 2,314 M. für dieses Jahr höher erscheint.

Auf die früher bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät erhobene, später an diese zurückgezahlte und aus der städtischen Anleihe entnommene Kirchhofsschuld im Gesamtbetrage von . . . 315,000 M.
sind bis 31. März 1880 zurückgezahlt 9,849 "

bleibt Schuld 305,151 M.

Von der Anleihe waren bis zum 31. März 1876 unverwendet geblieben und rentbar angelegt 29,302 "

es treten hinzu die Zinsen dieses Betrages für 1877/79 mit 1,635 M.

" 1879/80 " 1,200 "

2,835 "

sind 32,137 M.

hinzu die vorstehend berechneten Ueberschüsse aus 1878/80 mit 20,763 "

Sind zusammen 52,900 M.

Davon wurden verwendet:

1878/79 für Einrichtung des Kirchhofes im Stoffeler Felde 1,500 M.

1879/80 " Herstellung einer Todtengräber-Wohnung nebst Leichenkammer daselbst 10,903 "

" " Erweiterung des Bilker Kirchhofes 6,379 "

18,782 "

bleiben zur Verfügung 34,118 M.

wovon

in geldwerthen Papieren 20,069 M.

bei der Sparkasse 14,049 "

wie vor 34,118 "

belegt sind.

Zu übertragen 34,118 M.

	Uebertrag	34,118 M.
Von dieser Summe bleiben vorweg die ferneren Erweiterungskosten des Bilker Kirchhofes, welche inzwischen bereits mit		
verausgabt sind, zu decken, wonach	15,049 „	
für die sonstigen Bedürfnisse vorhanden sind.	19,069 M.	

Der Vermögenswerth der Kirchhöfe bezw. die Höhe der auf den Erwerb und die Einrichtung derselben verwendeten Kosten betragen

Ende 1878/79	405,626 M.
in 1879/80 traten hinzu:	
1. Baukosten der Todtengräber-Wohnung im Stoffeler Felde	10,903 „
2. Bezahltes Terrain zur Erweiterung des Bilker Kirchhofes	6,379 „
Zusammen	422,908 M.
Dagegen die Schulden	271,033 „
Bleibt Vermögens-Ueberschuß	151,875 M.

Sämmtliche zur Erweiterung oder Neuanlage von Kirchhöfen erworbenen, für diesen Zweck zur Zeit aber nicht benutzten Grundstücke sind verpachtet.

Es wurden beerdigt die Leichen

auf dem Kirchhofe	von Erwachsenen		von Kindern bis zu 4 Jahren		zusammen	
	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80	1878/79	1879/80
an der Golzheimer Insel	695	719	646	577	1,341	1,296
für Derendorf	120	129	215	201	335	330
„ Bilk	217	131	296	119	513	250
„ Hamm	29	17	40	31	69	48
„ Volmerswerth	2	4	8	4	10	8
im Stoffeler Felde	13	173	20	232	33	405
Zusammen	1,076	1,173	1,225	1,164	2,301	2,337
gegen 1878/79 mehr		97		—		36
weniger		—		61		—

Die Differenz zwischen der hier nachgewiesenen Zahl der beerdigten Leichen und der Zahl der Gestorbenen (Abschnitt I) erklärt sich durch die außerhalb der Oberbürgermeisterei und auf dem Privatkirchhofe der jüdischen Gemeinde stattgefundenen Beerdigungen.

IX. Armenpflege.

I. Organisation und Personal der Armenverwaltung.

Die der Reorganisation des örtlichen Armenwesens hiesiger Stadt zu Grunde liegende Armenordnung war von der Stadtverordneten-Versammlung unter'm 19. Juni 1877 zunächst nur auf 2, mit dem 1. November 1877 beginnende Jahre probeweise genehmigt worden. Nachdem diese Probezeit mit dem 1. November 1879 abgelaufen, beantragte die Armendeputation bei der Stadtverordneten-Versammlung die definitive Bestätigung derselben, welchem Antrage durch Beschluß vom 4. November 1879 entsprochen worden. Hierdurch hat die Frage der Regelung eines wichtigen Zweiges der Gemeindeverwaltung ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

Die Zusammensetzung der Armendeputation ist unverändert geblieben; ebenso ist bei dem Curatorium des Verpflegungs-Hauses und der Armenhäuser eine Aenderung nicht eingetreten.

Die nach §. 7 der Armenordnung ausscheidenden Bezirksvorsteher und Armenpfleger ($\frac{1}{3}$) wurden durch das Loos bestimmt. Dasselbe ist auch im vorigen Jahre geschehen und nunmehr ein regelmäßiger Turnus gebildet. Die von dem Loos getroffenen Herren sind von der Stadtverordneten-Versammlung bezw. von der Armendeputation wiedergewählt worden und haben diese Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

Die örtliche Ausdehnung zweier armenärztlicher Bezirke hat deren Theilung zu einem unabwiesbaren Bedürfniß gemacht, welche denn auch vom 1. April d. J. ab erfolgt ist. Zu Armenärzten für die neugebildeten Bezirke sind die Herren Dr. Bonnekamp und Dr. Schmitz gewählt worden. Die Stelle des verstorbenen langjährigen Armenarztes, Sanitätsrath Dr. Ebermaier, ist dem Herrn Dr. Krüllmann übertragen worden.

II. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten des Jahres 1879/80 standen in laufender Unterstützung:

	Betrag der bewilligten Gaben.						
	Einzelstehende. Familienhäupter mit Angehörigen. Ueberhaupt.				für Wochen. zusammen. wöchentlich.		
					M.	M.	
Im April	293	335	987	1,615	5	6,110	1,222
„ Mai	295	343	1,031	1,669	4	5,046	1,262
„ Juni	290	341	1,008	1,639	4	4,942	1,236
„ Juli	289	339	1,010	1,638	5	6,064	1,213
„ August	292	339	1,016	1,647	4	4,920	1,230
„ September	293	348	1,041	1,682	4	4,934	1,234
„ Oktober	290	346	1,040	1,676	5	6,185	1,237
„ November	296	345	1,035	1,676	4	4,990	1,248
„ December	301	350	1,057	1,708	4	5,150	1,288
„ Januar	313	363	1,089	1,765	5	6,684	1,337
„ Februar	313	371	1,121	1,805	4	5,541	1,385
„ März	317	374	1,138	1,829	4	5,550	1,388

Die Gesamtbewilligungen für 52 Wochen beliefen sich demnach auf
 1879/80 66,116 Mark oder wöchentlich durchschnittlich 1,271 Mark
 gegen 1878/79 66,226 „ „ „ „ „ 1,273 „

Es wurden unterstützt:

	1878/79	1879/80
einzelstehende Personen	370	383
Familienhäupter	533	521
mit Angehörigen	1,621	1,580
zusammen	2,524 Persf.	2,484 M.

Es entfallen somit an Unterstützung

	1878/79	1879/80
auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt	73,34 M.	73,03 M.
„ jede Person	26,24 „	26,65 „

Die Kopfszahl der Unterstützten betrug am Schlusse des Rechnungs-Jahres 1878/79 1,764 in 666 Positionen. Gleich zu Beginn des Rechnungsjahres 1879/80 reducirte sich diese Zahl in Folge außerordentlicher Revisionen auf 1,615 bzw. 628. Es war dies der geringste Bestand während des ganzen Geschäftsjahres; der Monat März cr. weist den höchsten Bestand auf mit 1,829 Personen in 691 Positionen, womit der aus 1878/79 übernommene Bestand um 65 bzw. 25 überstiegen wird. Wie aus obiger Uebersicht ersichtlich, hat der Zuwachs an Hilfsbedürftigen mit Anfang des Winters begonnen und von da ab stetig zugenommen. Es ist dies auch leicht erklärlich, wenn man in Betracht zieht, daß der vergangene Winter sich durch eine, im Vergleiche zu den letzten vorhergegangenen, ganz ungewöhnliche Kälte (Frost und Schnee) auszeichnete. Dieselbe dauerte mit einigen Unterbrechungen von nur wenigen Tagen fast 5 Monate lang an und legte die ganze Bauhätigkeit lahm, wie sie auch die Verrichtung aller, damit im Zusammenhange stehenden, im Freien zu bewirkenden Arbeiten, worauf der weitaus größte Theil der Tagelöhner angewiesen ist, unmöglich machte. In Folge dessen wurde eine große Anzahl Tagelöhner-Familien arbeits- und brodlos und fiel der Armenverwaltung anheim.

Der Gesamtzugang in der Kopfszahl der Unterstützten betrug 720 in 238 Positionen, welchem ein Gesamtabgang gegenübersteht von 655 in 213 Positionen. Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nachfolgenden Tabellen A, B u. C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baar-Unterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch an außerordentlichen Unterstützungen, sowie an Unterstützungen hier ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen verausgabt:

	1878/79	1879/80
	3,214 M.	3,654 M.
sowie für Brand	789 „	2,066 „
„ Brod	3,195 „	3,235 „
„ Bekleidung	3,623 „	4,313 „
an Unterstützung durchreisender Fremden	107 „	109 „

Freie Wohnung haben:

a. im Gemeindehause zu Derendorf	} 54
10 Familien mit 39 Köpfen	
5 einzelstehende Personen	} 36
b. im Gemeindehause in der Neustadt	
5 Familien mit 14 Köpfen	
17 Einzelstehende	

Summe 90 Personen.

Spezielle Angaben über Finanz- und Vermögenslage enthält Abschnitt V.

A. Uebersicht

der im Rechnungsjahre 1879/80 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungs-Positionen in der Außenarmenpflege.

	Einzelstehende Personen.		Familienhäupter.			Kopffzahl überhaupt.	Summe aller Unterstützungspositionen.
	m.	w.	m.	w.	Angehörige		
Bestand am 1. April 1879	27	279	102	258	1,098	1,764	666
Es kamen in Zugang im Laufe des Rechnungsjahres 1879/80:							
in Folge Arbeitsmangels und unzureichenden Verdienstes	2	24	16	39	160	241	81
in Folge Krankheit	1	18	32	28	194	273	79
" " Absterbens des Ehemannes	—	1	—	25	77	103	26
wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	2	—	9	26	37	11
" gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	—	—	5	16	21	5
" Altersschwäche	6	23	1	6	9	45	36
Summe des Zugangs	9	68	49	112	482	720	238
Gesamtsumme der vom 1. April 1879 bis 1. April 1880 vorgekommenen Unterstützungsfälle	36	347	151	370	1,580	2,484	904
Es kamen in Abgang im Laufe des Rechnungsjahres 1879/80:							
in Folge wiedererlangter Beschäftigung und hinreichenden Arbeits-Verdienstes	4	16	22	29	190	261	71
nach Genesung	—	6	18	10	64	98	34
durch Tod	3	12	6	7	29	57	28
nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie	—	—	—	9	26	35	9
in Folge Alimentation Seitens der Angehörigen	—	1	1	12	42	56	14
durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder ins Pflegehaus	4	17	6	5	16	48	32
wegen Verziehens	—	2	—	6	21	29	8
" Verheirathung	—	—	2	10	42	54	12
" unmoralischen Lebenswandels	—	1	1	3	12	17	5
Summe des Abgangs	11	55	56	91	442	655	213
Bleibt Bestand am 1. April 1880	25	292	95	279	1,138	1,829	691

B. Uebersicht

des Bestandes, Zugangs und Abgangs in den Unterstützungs-Positionen der Armenpflege während der Monate des Rechnungsjahres 1879/80.

1879																	
März 31.	Bestand	666	Positionen													Bestand	666
April	Abgang	51															
Mai	bleiben	615	13 Zugang													„	628
	Abgang	15															
Juni	bleiben	600	13	25 Zugang										„	638		
	Abgang	23		1													
Juli	bleiben	577	13	24	17 Zugang								„	631			
	Abgang	11		2	3												
August	bleiben	566	13	22	14	13 Zugang						„	628				
	Abgang	12		1													
September	bleiben	554	13	21	14	13	16 Zugang					„	631				
	Abgang	5															
October	bleiben	549	13	21	14	13	16	15 Zugang				„	641				
	Abgang	8	1							2	1						
November	bleiben	541	12	21	14	13	14	14	7 Zugang				„	636			
	Abgang	11		1	2	1	2				1						
December	bleiben	530	12	20	12	12	14	12	6	23 Zugang				„	641		
	Abgang	9	1	1						1	1						
1880	bleiben	521	11	20	11	12	13	12	5	23	23 Zugang			„	651		
	Abgang	6	1	1						1			3				
Januar	bleiben	515	10	19	11	12	13	12	4	23	20	37 Zugang			„	676	
	Abgang	9	2						1	1				3			
Februar	bleiben	506	10	19	9	12	12	12	4	23	19	34	24 Zugang			„	684
	Abgang	11	1						1	1				1			
März	Abgang																
Bleibt Bestand am 31.																	
März 1880		495	10	19	8	11	12	12	4	22	18	32	23	25	Zugang	„	691
umfassend:																	
Einzelstehende		253	2	6	—	3	5	3	—	11	5	13	8	8	317 Einzelstehende		
Familienhäupter		242	8	13	8	8	7	9	4	11	13	19	15	17	374 Familienhäupter		
Angehörige derselben		726	19	50	23	19	28	30	9	31	35	66	45	57	1,138 Angehörige derselben.		
Gesamtzahl der unterstützten Personen		1,221	29	69	31	30	40	42	13	53	53	98	68	82	1,829 unterstützte Personen.		

C. Alters-Nachweise

der am Schlusse des Rechnungsjahres 1879/80 (1. April 1880) in Unterführung stehenden Außenarmer.

Eingetretene Personen im Alter von										Sammlenhäupter im Alter von										Jahre gehörige	Ueber- haupt.
unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren				
—	3	9	9	38	111	118	27	2	—	12	113	102	56	40	47	3	1	1,188	1,829		
—	— ml.	— ml.	2 ml.	2 ml.	8 ml.	10 ml.	4 ml.	1 ml.	—	2 ml.	17 ml.	18 ml.	15 ml.	15 ml.	19 ml.	2 ml.	1 ml.	278 ml.	—		
—	3 wödl.	9 wödl.	7 wödl.	36 wödl.	103 w.	108 w.	23 wödl.	1 wödl.	—	10 wödl.	96 wödl.	84 wödl.	41 wödl.	25 wödl.	28 wödl.	1 wödl.	— wödl.	860 wödl.	—		
} 27 männliche 317 290 weibliche										} 89 männliche 374 285 weibliche											
} 116 männliche. 691 575 weibliche.																					

III. Geschlossene Armenpflege.

1. Waisenspflege.

Waisen wurden versorgt:

in	1878/79		1879/80	
	Per- sonen.	Die Ausgabe betrug „	Per- sonen.	Die Ausgabe betrug „
1. Lehre	47	1,408	44	1,332
2. Privatpflege	216	19,705	199	19,654
3. Katholisches Knaben-Waisenhaus	64	9,960	58	9,162
4. Evangelisches Waisenhaus	29	3,687	36	3,568
5. Auswärtige Anstalten	17	1,797	17	1,289
Summe	373	36,557	354	35,005
Hierzu kommt noch:				
A. Gehalt des Waisen-Inspectors		500		500
B. Sonstige Waisenspflegekosten		471		581
Die Ausgaben für die Waisenspflege belaufen sich demnach insgesammt auf		37,528		36,086

Die Unterbringung und Beaufsichtigung der in Privatpflege und Lehre sich befindenden Kinder geschieht durch den städtischen Waisen-Inspector.

Da bei der Anmeldung bezw. Aufführung neuer Pflegeeltern und Lehrherren stets mit der größten Vorsicht und Gewissenhaftigkeit und nie ohne Einholung von Attesten Seitens der Ortsbehörden und Pfarrer verfahren wird, so wiesen auch in diesem Jahre die vorgenommenen Revisionen ein durchweg erfreuliches Resultat auf.

Die aus der Schule entlassenen Mädchen blieben zum größten Theile bei ihren bisherigen Pflegeeltern in unentgeltlicher Pflege, um in der Haushaltung angeleitet zu werden, so daß im Ganzen nur die Pflege gewechselt haben 3 Knaben und 11 Mädchen.

In hiesigen Krankenhäusern befinden sich gegenwärtig 4 Kinder. Gestorben sind 2 Kinder.

Für 6 Kinder wird das Pflegegeld vom Landarmenverbände bezw. auswärtigen Ortsarmenverbänden erstattet.

Von den für Rechnung der Armenverwaltung erzogenen Waisenkindern haben sich drei (2 Knaben und 1 Mädchen) dem Lehrfache gewidmet, während ein Knabe die höhere Webekunst erlernt.

Die hierzu erforderlichen Zuschüsse werden aus den vorhandenen Waisensstiftungen geleistet.

2. Krankenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung während des Rechnungsjahres 1879/80 verpflegt:

im	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug					
	Personen	mit Pflegetagen	Personen	mit Pflegetagen	Personen	mit Pflegetagen.	für Kranke		für Pflegerlinge		zusammen	
							ℳ	⚡	ℳ	⚡	ℳ	⚡
Marienhospital . . .	451	25,032	2	638	453	25,670	33,859	05	331	35	34,190	40
Evangel. Krankenhaus	490	17,046	14	4,539	504	21,585	22,989	—	4,972	11	27,961	11
Kreuzschwestern-Kloster	148	8,027	—	—	148	8,027	8,581	25	—	—	8,581	25
Summe	1,089	50,105	16	5,177	1,105	55,282	65,429	30	5,303	46	70,732	76
gegen 1878/79	1,050	50,855	19	6,211	1,069	57,066	67,273	20	6,229	35	73,502	55
mehr	39	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
weniger	—	750	3	1,034	—	1,784	1,843	90	925	89	2,769	79

Es entfallen durchschnittlich

	1878/79		1879/80	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	48,48	64.07 ℳ.	46,01	60.08 ℳ.
„ einen Pflegerling	326,89	327.98 „	323,58	331.46 „

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1878/79	1879/80
1. Gehälter der Armenärzte und Heilbiener	3,915 ℳ.	3,915 ℳ.
2. Für Behandlung der armen Wöchnerinnen	575 „	527 „
3. An Arzneikosten, einschließlich der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen zc.	5,689 „	7,399 „
4. Transportkosten der Kranken	223 „	264 „
5. An Beerdigungskosten	6,405 „	7,428 „
6. Pflegekosten auswärts erkrankter, hier ortsangehöriger Personen	2,670 „	3,170 „

Die Gesamt-Ausgaben für die Krankenpflege excl. der vorangegebenen Kosten für die Pflegerlinge belaufen sich auf rund 87,531 ℳ. gegen 86,749 ℳ. in 1878/79.

Die Ausgaben des städtischen Pflegehauses sind in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten.

3. Irrenpflege.

Für Rechnung der Armen-Verwaltung wurden verpflegt:

Irren	1878/79		1879/80	
	Per- sonen.	Die Ausgabe betrug M	Per- sonen.	Die Ausgabe betrug M
1. Unheilbare bei Privaten	3	540	3	540
2. „ in der Departemental-Irren-Anstalt	55	17,671	51	16,158
3. „ in der Provinzial-Irren-Anstalt Grafenberg	5	671	13	2,356
4. „ in auswärtigen Anstalten	6	2,297	6	1,707
5. Zum Curversuche in der zu 3 genannten Anstalt, welche im Genuß von Freistellen waren	23	—	37	—
Summe	92	21,179	110	20,761
An sonstigen Ausgaben für Irrenpflege (Transportkosten der Irren, vorübergehende Unterbringung derselben in einem Krankenhause) sind ausgegeben		146		155
so daß sich die Gesamtausgabe für die Irrenpflege auf rund beläuft.		21,325		20,916

4. Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1879/80 sind untergebracht gewesen:

- In der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Düren 2 Personen, von welchen eine Freistelle besitzt, während die andere gegen ein Pflegegeld von 400 Mark jährlich sich in der Pflege-Abtheilung gedachter Anstalt befindet.
- In der Taubstummen-Anstalt zu Kempen 2 Knaben und 2 Mädchen, welche Freistellen außer Kleidung besitzen;
 - in der Taubstummen-Anstalt zu Köln 1 Knabe, hat Freistelle außer Kleidung, 1 Mädchen zu 150 M. Pflegegeld und Bekleidungszuschuß;
 - in der Taubstummen-Anstalt zu Neuwied 1 Knabe, welcher Freistelle besaß, im Laufe des Jahres aber entlassen worden ist.
- In der Anstalt für Blödsinnige „Ephata“ zu M.-Gladbach 4 Knaben, davon einer zu 240 Mark und die übrigen zu 216 Mark jährlicher Pflegekosten.
- Im Lieber'schen Hospital zu Camberg 1 blödsinnige Person zu 240 Mark jährlicher Pflegekosten.

Die für diese Personen verausgabten Kosten belaufen sich auf insgesammt

1878/79	1879/80
2,437 M.	2,315 M.

5. Städtisches Pflegehaus.

Im städtischen Pflegehause waren untergebracht:	1878/79	1879/80
männliche Personen	164	153
weibliche „	157	158
Summe	321	311

Am 1. April 1880 verblieb ein Bestand von 251 Personen.

In den Altersverhältnissen der Inassen, wie solche in dem vorigjährigen Berichte angegeben sind, sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten, die meisten Inassen stehen in einem Alter von über 60 Jahren; die jüngeren sind mit irgend einem Gebrechen behaftet, welches dieselben nicht allein zu jeder Arbeit untauglich macht, sondern auch besondere Pflege und Wartung der Betreffenden bedingt. Nur eine kleine Zahl von Pfleglingen kann zu Arbeiten oder Handleistungen verwandt werden, während die Hauptarbeit, namentlich die Pflege und Wartung der hilfbedürftigen Inassen den mit der Leitung der Anstalt betrauten Ordensschwestern obliegt und von diesen in nicht genug zu schätzender Weise verrichtet wird.

Als Arzt des Hauses fungirt nach wie vor Herr Dr. Zens, und auch hinsichtlich der für die Verrichtung der Seelsorge getroffenen Einrichtungen sind Aenderungen nicht eingetreten. Außer der im vorigen Berichte erwähnten Bäckerei und Schweinezucht, die sich beide als vortheilhaft für die Anstalt bewährt haben, sind neue Einrichtungen bezüglich der eigenen Deconomie nicht eingeführt worden und zwar hauptsächlich wegen des Mangels der hierzu nöthigen Räumlichkeiten. Dieser Umstand, wie die jetzt schon sehr beschränkte Zahl von Wohnräumen für Pfleglinge, und der stete und immer noch zunehmende Andrang zur Aufnahme in die Anstalt zwingen die Verwaltung, der Frage einer Erweiterung der Anstalt bezw. eines Neubaus einer solchen näher zu treten. Zur Zeit ist eine kleine Anzahl von Pfleglingen in den Räumen des in der Neufferstraße gelegenen Gemeindehauses untergebracht.

Die im Laufe des Jahres 1879/80 in der Anstalt untergebracht gewesenen 311 Pfleglinge sind an insgesammt 100,432 Tagen verpflegt worden.

Diese Zahlen betragen in 1878/79 321 bezw. 95,517. Es entfallen somit auf einen Pflegling in

1878/79	297,56	Pflegetage
1879/80	322,93	„

Die Gesamtausgaben des Pflegehauses belaufen sich auf

	1878/79	1879/80
rund	62,055 M.	70,172 M.
hierunter sind an durchlaufenden Posten enthalten . .	7,893 „	15,580 „
bleiben	54,162 M.	54,592 M.
Hiernach kommen auf jeden Pflegling	168,73 „	175,54 „
während auf jeden Pflegetag fallen	0,57 „	0,54 „

Nähere Angaben über Finanz- und Vermögensverhältnisse sind in Abschnitt V enthalten.

IV. Privatwohlthätigkeit.

1. Geschenke.

Was die Privatwohlthätigkeit anbetrifft, so hat der strenge Winter dieser reichlich Gelegenheit gegeben, sich zu entfalten und kann mit Genugthuung konstatiert werden, daß auch dieses Mal der Wohlthätigkeitsfönn der Bewohner Düsseldorf's sich glänzend bewährt hat.

Anlangend die baaren Geschenke, so sind dem Vorsitzenden der Armenverwaltung zur Vertheilung an Arme nach eigenem Ermessen solche in einer Gesamthöhe von 4,443 M. zugewiesen worden. Dieser Betrag wurde unter Berücksichtigung der Wünsche und Anträge der Mitglieder und Organe der Armenverwaltung vorzugsweise an solche Arme, welche nicht in ständiger Pflege stehen und zwar zur Deckung rückständiger Miethen, Einlösung verpfändeter Gegenstände, Beschaffung von Nahrungsmitteln und Kleidern für Wöchnerinnen, Kranke und Arbeitslose, sowie schließlich zur Beschaffung von Brennmaterialien verausgabt. Ein fernerer Betrag, welcher ausdrücklich für die im Winter betriebenen Suppenanstalten, deren spezieller Thätigkeit weiter unten erwähnt wird, bestimmt war, beziffert sich auf 4,471 M. einschließlich

1,972 M. Ertrag eines Monstre-Concertes. An Naturalien sind der Armenverwaltung Seitens verschiedener Wohlthäter Kohlen und Coaks in bedeutenden Quantitäten, zusammen ca. 20 Waggon und außerdem mehrere Sendungen Brennholz und Lebensmittel überwiesen worden.

Den freundlichen Gebern sei an dieser Stelle im Namen der Armen bestens gedankt.

2. Vereine und deren Wirksamkeit.

Die meisten von den der Wohlthätigkeit gewidmeten Vereinen (sowohl kirchliche als sonstige Privatvereine) stehen zur öffentlichen Armenpflege in keinem direkten Zusammenhange, so daß auch an dieser Stelle keine speziellen Angaben sowohl über deren rühmliche Thätigkeit, welche der Armenverwaltung sehr zu Nutzen gekommen und von dieser vollkommen gewürdigt wird, als auch über die finanzielle Lage derselben gemacht werden können. Eine Ausnahme hiervon macht der Verein gegen Verarmung und Bettelei, welcher seine Wirksamkeit den Bestimmungen über die öffentliche Armenpflege anpaßt und bei Ausübung seiner Thätigkeit sich mit den Organen der Armenverwaltung in Verbindung setzt. Wie aus dem Berichte des genannten Vereins ersichtlich, hat derselbe

a. an Verwaltungskosten	423 M.
b. an baaren Unterstützungen	701 "
c. für seine Suppenanstalt	4,227 "

Zusammen 5,351 M.

aufgewendet, deren Deckung aus den Beiträgen der Mitglieder und den Gaben für die Suppenanstalt erfolgte. Das täglich zu bestimmten Stunden geöffnete Bureau des Vereins ist von Hülfsuchenden lebhaft frequentirt worden und hat sich vielfach Gelegenheit geboten, Arbeitslosen Verdienst nachweisen zu können.

Eine besondere Unterstützung hat die Armenverwaltung auch im Laufe des letzten Winters an den Suppenanstalten des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, des Anna-Stiftes und derjenigen im städtischen Pflegehause gehabt, welche sämmtlich, sobald die eintretende Noth es gebot, ihre frühere segensreiche Wirksamkeit wieder aufnahmen.

Die Frequenz der beiden erstgenannten Anstalten war ziemlich gleich und betrug täglich ca. 500—600 Portionen, während die Suppenanstalt im Pflegehause täglich nur 200—250 Portionen ausgab. Außerdem wurden in den Suppenanstalten des Anna-Stiftes und im städtischen Pflegehause täglich je 30 Kinder vollständig gesättigt, deren Eltern der Wohlthaten der Anstalten entweder nicht würdig waren oder wo sonstige häusliche Verhältnisse die directe Speisung der Kinder nothwendig machten.

Die zum Betriebe dieser drei Suppenanstalten erforderlichen Mittel sind fast gänzlich von der Privat-Wohlthätigkeit beigebracht worden. Wie schon vorher angegeben, sind zur Verwendung für die Suppenanstalten an Baar 4,471 M. eingegangen, welche entweder nach der directen Bestimmung der Geber oder, wo eine solche Bestimmung nicht gegeben, nach Maßgabe der Frequenz und des Bedürfnisses den einzelnen Anstalten überwiesen wurden. Sodann darf nicht unerwähnt bleiben, daß den Anstalten von allen Seiten Naturalien und Victualien in bedeutendem Maße zugewiesen worden sind, wodurch deren Baar-Erfordernisse erheblich vermindert wurden. In dem vorstehenden Betrage ist auch der Ertrag eines zum Besten der Anstalten Seitens der Militär-Musik-Capellen veranstalteten Monstre-Concertes enthalten, welches sich einer zahlreichen Bethheiligung Seitens der Bürgererschaft zu erfreuen hatte. Durch die entgegenkommende Bewilligung der Militär-Capellen zur Veranstaltung dieses Concertes haben die hohen Militärbehörden aufs Neue ihr Interesse an den Anstalten, zu deren Gunsten dasselbe abgehalten worden, und deren Bestrebungen dokumentirt.

Auch die übrigen Bonificationen und Vergünstigungen, wie solche in dem vorigjährigen Berichte speziell erwähnt sind, sind auch dem diesjährigen Unternehmen zu Theil geworden, wodurch erzielt wurde, daß die ganze Einnahme den betreffenden Anstalten zu Gute kommen konnte.

Die Suppenanstalt des Ursula-Vereins, welche vornehmlich für Kranke und Wöchnerinnen bestimmt ist, hat eine Steigerung ihrer Frequenz gegen das Vorjahr um 1,150 Portionen nachzuweisen und hat in Folge dessen ihre Casse mit einem Defizit von 747 M. abgeschlossen. Diese Anstalt, welche ihre Thätigkeit das ganze Jahr hindurch ununterbrochen fortsetzt und ihre Hilfe Jedem ohne Unterschied der Confession zu Theil werden läßt, kann dem Wohlwollen der Bürgerschaft nicht genug empfohlen werden. Bezüglich des Hubertusstiftes können detaillirte Angaben nicht gemacht werden.

V. Finanzlage und Vermögen.

Anlangend die Finanzlage, so kann hierüber leider ein günstiges Resultat nicht constatirt werden. Wie in den vorstehenden einzelnen Abschnitten nachgewiesen und aus dem nachstehenden Kassenabluß ersichtlich ist, sind die Ausgaben gegen das Vorjahr allgemein gestiegen, was ganz besonders bei denjenigen Titeln der Fall gewesen, auf welche die Armenverwaltung in der Begrenzung der Ausgaben keinen directen Einfluß hat, z. B. Kranken- und Irrenpflege, welche allein eine Mehrausgabe von ca. 14,500 Mark erforderten.

Dieser Mehraufwand findet aber in dem ganz außerordentlich ungünstigen, durch Noth und Entbehrung noch verschlimmerten Gesundheitszustande der ärmeren Bevölkerung während des vergangenen Winters und Frühlings seine vollgültige Erklärung.

Die offene Armenpflege, bei Festsetzung deren Beträge die Verwaltung bestimmend mitwirkt, hat, trotz der durch den strengen Winter verursachten vermehrten Inanspruchnahme der Armenpflege, nur ein Mehr von ca. 3,200 M. erfordert. Auf der anderen Seite sind auch die Einnahmen hinter dem etatsmäßigen Anschlage zurückgeblieben; in dieser Beziehung ist namentlich die Einnahme aus den Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten zu erwähnen. Während diese im vorhergegangenen Jahre 1878/79 in Folge Erhöhung der einzelnen Sätze eine Summe von ca. 22,798 M. betrug, den Statsanschlag von 7,500 M. also um ca. 15,300 M. überstieg, blieb dieselbe in diesem Jahre hinter dem, der Einnahme von 1878/79 entsprechend auf 21,000 M. normirten Statsanschlag um 4,414 M. zurück.

Die bei den einzelnen Titeln entstandenen Statsüberschreitungen bezw. Mehrausgaben belaufen sich auf 31,045 M.

welchen gegenüberstehen:

a. Mindererausgaben	13,146 M.
b. Mehr-Einnahmen nach Abzug der Minder-Einnahmen	4,863 „
Zusammen	18,009 „

so daß die Ueberschreitung des Gesamt-Stats sich auf 13,036 M. beschränkt.

Die Einnahmen bei der Armenkasse betragen:

	1878/79	1879/80
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1,644 „	1,566 „
3. Zinsen vom Capitalvermögen	7,728 „	7,799 „
4. Stiftungen	2,857 „	4,294 „
5. Berechtigungen	47,185 „	42,915 „
Darunter:	1878/79	1879/80
Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten	22,798 M.	16,586 M.
Gundesteuer	24,339 „	26,234 „
aus Kirchenkollekten	48 „	95 „
Zu übertragen	59,414 M.	56,574 M.

	1878/79	1879/80
Uebertrag	59,414 M.	56,574 M.
6. Polizeistrafgelder	7,663 "	6,782 "
7. Armenpflege	420 "	605 "
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	440 "	546 "
9. Krankenpflege	10,921 "	13,243 "
10. Irrenpflege	1,147 "	1,501 "
11. Waisenpflege	400 "	309 "
12. Erstattete Pflegekosten für Pfleglinge	72 "	72 "
13. Zuschüsse anderer Kassen	462 "	462 "
14. Durchlaufende Einnahme	49,623 "	128,460 "

Darunter:	1878/79	1879/80
Erstattete Unterstützungen landarmer Personen	12,666 M.	15,022 M.
Geschenke zur Vertheilung	5,351 "	4,443 "
Einnahme zu Capital-Anlagen	10,441 "	56,195 "
Zur Deckung des Deficits der Augen-Klinik	1,763 "	1,800 "
Substanzgelder der Schiffer'schen Stiftung	19,402 "	51,000 "
15. Insgemein	1,389 "	713 "
16. Abgelegte Capitalien	11,801 "	79,805 "
Zusammen	143,752 M.	289,072 M.

Die Ausgaben betragen:

Vorschuß aus den Vorjahren	3,015 M.	5,275 M.
1. Verwaltungskosten	5,184 "	5,421 "
2. Für das Grundeigenthum	27 "	42 "
3. Zinsen vom Capitalvermögen	1,826 "	1,875 "
4. Stiftungen	3,058 "	4,358 "
5. Berechtigungen	800 "	591 "
6. Polizeistrafgelder	— "	— "
7. Armenpflege	77,153 "	79,494 "
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	2,438 "	2,315 "
9. Krankenpflege	86,749 "	87,531 "
10. Irrenpflege	21,325 "	20,917 "
11. Waisenpflege	37,528 "	36,086 "
12. Pflegekosten für Pfleglinge	6,229 "	5,304 "
13. Zuschüsse an andere Kassen	— "	— "
14. Durchlaufende Ausgaben, wie bei den Einnahmen	49,163 "	128,825 "
15. Insgemein	1,551 "	969 "
16. Anlage eines Reservefonds	1,082 "	— "
17. Angelegte Capitalien	11,801 "	79,805 "
Zusammen	308,929 M.	458,808 M.

Abſchluß:		1878/79	1879/80
Die Einnahmen betragen		143,752 M.	289,072 M.
„ Ausgaben „		308,929 „	458,808 „
Mithin Ausfall als Zuſchuß der Stadtkaffe		165,177 M.	169,736 M.
Zm Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit		166,259 „	156,700 „
mithin iſt erforderlich geweſen	}	— M.	13,036 M.
		1,082 „	— „

Ausgaben in den 3 letzten Jahren:		1877/78	1878/79	1879/80
a. baare Geldunterſtützung		62,434 M.	69,440 M.	69,771 M.
b. Brod		6,075 „	3,195 „	3,235 „
c. Brand		6 „	789 „	2,066 „
d. Bekleidung		2,960 „	3,623 „	4,313 „
e. Medizin und ärztliche Behandlung		8,649 „	10,400 „	11,241 „
f. Beerdigungskosten		5,607 „	6,404 „	7,428 „
g. Waiſenpflegegelder einſchl. Bekleidung		33,403 „	37,528 „	36,086 „
h. Irrenpflegekosten		19,792 „	21,325 „	20,916 „
i. an fremde Gemeinden erſtattete Kurkosten		2,445 „	2,670 „	3,117 „

Bei der Pflegehauskaſſe betragen:

Die Einnahmen:			
1. Von der Verwaltung		— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum		102 „	102 „
3. Zinſen vom Kapitalvermögen		1,859 „	2,078 „
4. Erſtattete Pflegekosten		3,668 „	3,102 „
5. Verſchiedene Einnahmen		108 „	30 „
6. Einnahmen zu Kapital-Anlagen		3,860 „	7,760 „
7. Abgelegte Kapitalien		4,033 „	7,811 „
	Zuſammen	13,630 M.	20,883 M.

Die Ausgaben:			
1. Verwaltungskosten		3,842 M.	4,197 M.
2. Für das Grundeigenthum		87 „	92 „
3. Zinſen vom Kapitalvermögen		— „	— „
4. Verpflegung		48,463 „	49,000 „
5. Verſchiedene Ausgaben		1,996 „	1,304 „
6. Ausgaben zu Kapital-Anlagen		3,860 „	7,768 „
7. Angelegte Kapitalien		4,033 „	7,811 „
	Zuſammen	62,281 M.	70,172 M.

Abſchluß.	1878/79	1879/80
Die Einnahmen betragen	13,630 M.	20,883 M.
„ Ausgaben „	62,281 „	70,172 „
Mithin Ausfall, bezw. Zuſchuß zu Laſten der Stadtkaffe . . .	48,651 M.	49,289 M.
Im Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit	49,000 „	49,000 „
Mithin iſt erforderlich geweſen	{ mehr — M. { weniger 349 „	289 M. — „

In dem Beſtande des Activvermögens der Armenverwaltung iſt weder ein Zugang noch ein Abgang eingetreten. Daſſelbe beläuft ſich auf:

a. Grundvermögen rund	239,369 M.
b. Capitalvermögen (Allgemeiner Armenfonds einſchl. der darin enthaltenen älteren Stiftungen)	171,353 „
zuſammen	410,722 M.

außer dem unter Abſchnitt X nachgewieſenen Vermögen der milden Stiftungen, der beiden Fonds des Verpflegungs-hauſes und der Diſpoſitions- und Reſervefonds der Armenverwaltung.

X. Stipendien, Legate, milde Stiftungen.

Im Stiftungs-Vermögen traten nachfolgende Veränderungen ein:

A. Zuwachs.

1. Dem Realschullehrer-Wittwen- und Waiſen-Unterſtützungs-Fonds überwies der 26. Rheinische Provinzial-Landtag in dankbarer Erinnerung an die gaſtliche Aufnahme, welche der Provinzial-Landtag behufs Abhaltung ſeiner Sitzungen während der Jahre 1872 bis 1879 in den Räumen der ſtädtiſchen Realschule gefunden hat, die Summe von 5,000 Mark.

An Geſchenken für denſelben Fonds gingen 520 Mark ein.

2. Wie ſchon Eingangſ dieſes Berichtes erwähnt, beſchloß die Stadtverordneten-Verſammlung, zum ewigen Andenken an die Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaiſers und der Kaiſerin eine Stiftung zur Erziehung verwahrloſter Kinder unter dem Namen

„Wilhelm-Auguſta-Stiftung“

zu gründen und die dazu erforderlichen Mittel neben einem Beitrage der Stadt aus freiwilligen Gaben aufzubringen.

Die zu dieſem Zwecke veranſtalteten Sammlungen begegneten bei der Bürgerſchaft den lebhaftesten und erfreulichsten Sympathien.

Die gezeichneten Beiträge ergaben 16,327 M.

Die Stadt leiſtete an Zuſchuß 10,000 „

ſo daß ein Fonds von 26,327 M.

vorhanden iſt. Derſelbe iſt in geldwerthen Papieren zum Nominalwerthe von 29,100 Mark angelegt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin ließen der Stadt mittheilen, wie Sie von Errichtung der Stiftung gerne Kenntniß genommen und die Benennung derselben gestatten wollten.

Die Stiftung wird bei der Armenkasse geführt und durch ein Curatorium von einem Vorsitzenden und 4 Mitgliedern verwaltet, von welsch letzteren 2 der Armen-Deputation und 2 der Schul-Deputation zu entnehmen sind.

Die Zinsen oder Revenüen des Stiftungs-Kapitals sollen zur Erziehung bezw. Unterbringung solcher verwahrlosten Kinder der hiesigen Gemeinde verwandt werden, deren Ueberweisung in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt zweckmäßig bezw. geboten erscheint, ohne daß die Voraussetzungen des Gesetzes betr. die Unterbringung verwahrloster Kinder vom 13. März 1878 vorliegen. Kann eine Verwendung der Zinsen oder Revenüen wegen Mangel an unterzubringenden Kindern nicht stattfinden, so wachsen erstere, wie alle sonstigen Zuwendungen, dem Stiftungs-Kapital zu.

3. Die Erben des verstorbenen Stadtverordneten Rob. Westhoff überwiesen der Stadt unterm 11. Juli 1879 die Summe von 12,000 Mark mit der Bestimmung, daß dieser Betrag unter dem Namen

„Robert Westhoff'sche Stiftung“

rentbar angelegt werde. Die Zinsen sollen alljährlich kurz vor Weihnachten in Posten von je 50 Mark zur Hälfte an evangelische, zur Hälfte an katholische Arme, welche regelmäßige Unterstützungen aus der Armenkasse nicht erhalten, vertheilt werden.

4. In gleicher Weise über sandte die Wittwe des am 3. Februar 1880 gestorbenen Commerzienrathes Albert Poensgen im Andenken an ihren verstorbenen Gemahl der Stadt unterm 28. Februar 1880 die Summe von 15,000 Mark mit der Bedingung, daß die Zinsen derselben alljährlich zur Beschaffung von Brand für die Armen hiesiger Stadt ohne Rücksicht auf die Confession verwandt werden.

Die Summe wird unter dem Namen

„Albert Poensgen'sche Stiftung“

bei der Armenkasse verwaltet.

5. Bezüglich der Wilhelm Schiffer'schen Stiftung hat die Stadt in ein weitläufiges Theilungs-Verfahren eintreten müssen, welches zur Zeit erst theilweise beendet ist. Eine definitive Angabe der Höhe des Stiftungs-Kapitals bezw. dessen Revenüen ist daher noch nicht möglich und muß einem der nächsten Verwaltungs-Berichte vorbehalten bleiben.

Der bis zum Schlusse des Rechnungsjahres der Stadt überwiesene Antheil an dem Schiffer'schen Nachlasse von vorläufig 18,900 M. ist rentbar belegt und in der später folgenden Zusammenstellung als Stiftungs-Vermögen aufgeführt worden.

6. Die Verpflegungshaus-Fonds erhielten einen Zuwachs von 7,305 Mark aus einmaligen Zahlungen für die Aufnahme in das Verpflegungshaus.

7. Die sonstigen in der folgenden Zusammenstellung nachgewiesenen Zugänge entstanden aus Beischreibung nicht verwendeter Zinsen, Cours-Differenzen für erworbene Papiere und beim Landwehr-Unterstützungs-Fonds außerdem aus den eingegangenen Jagdschein-Gebühren im Betrage von 864 Mark.

B. Abgang.

8. Von dem Comité der im Jahre 1852 in Düsseldorf stattgefundenen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung wurde der Stadt der bei dieser Ausstellung erzielte Ueberschuß von 5,000 Thalern mit der Bedingung überwiesen, denselben als ein Kapital für eine künftige Gewerbe-Ausstellung zu reserviren, die Zinsen aber zu gemeinnützigen gewerblichen Zwecken der hiesigen Stadt zu verwenden.

Das Haupt-Comité für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf 1880 beantragte hiernach die Ueberweisung des Bestandes des Fonds. Dem Antrage ist unter der Bedingung entsprochen, daß die nach Deckung sämtlicher Unkosten der Ausstellung etwa verbleibenden Ueberschüsse zur Rückzahlung der obigen oder solcher Summen verwendet werden, welche neben der Stadt Düsseldorf von anderen Gemeinden und öffentlichen Körperschaften dem Ausstellungs-Comité zur Verfügung gestellt werden sollten; daß jener Ueberschuß nach Maßgabe der Höhe dieser Summen auf dieselben vertheilt werden soll, falls der Ueberschuß zur gänzlichen Rückzahlung nicht ausreicht; daß endlich der oben bezeichnete von der Stadt Düsseldorf hergegebene Betrag, gleich den anderen, unter denselben Bedingungen hergegebenen Beträgen als fond perdu zu betrachten ist, wenn die Einnahmen der Ausstellung keine Ueberschüsse über die Ausgaben ergeben haben.

Die dem Haupt-Comité hiernach überwiesene Summe beträgt einschließlich der inzwischen zugewachsenen Zinsen 20,377 Mark, dem Fonds verbleiben vorläufig nur diejenigen 12,000 Mark, welche im Jahre 1864 dem Verwaltungs-Rath der städtischen Tonhalle zur Erbauung eines Ausstellungs-Palastes in der letzteren als Darlehen überwiesen sind.

Wenngleich das bis jetzt bekannt gewordene glänzende finanzielle Ergebnis der Ausstellung den Verlust der in Rede stehenden Summe auszuschließen scheint, so ist letztere der Uebereinstimmung mit den Kassenbüchern wegen, hier doch in Abgang gebracht worden.

9. Die Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Kinder ist, wie im vorigen Jahre berichtet, im Einverständnis mit dem Stifter aufgehoben.

Der Bestand derselben soll zur Deckung der vorhandenen und etwa noch entstehenden Ausfälle der Augenheil-Anstalt verwendet werden. Soweit eine solche Verwendung nicht eintritt, wird der verbliebene Bestand unter dem Stiftungs-Vermögen weiter geführt. Im Berichtsjahre hat der Ausfall der Augenheil-Anstalt 1,580 Mark betragen, welcher bei der hier in Rede stehenden Stiftung in Abgang kommt.

Der Stand des Stiftungs-Vermögens ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

	Kapital-Bestand am		Mithin am 31. März	
	31. März		1880	
	1879	1880	mehr	weniger
	M.	M.	M.	M.
1. Aus den Ueberschüssen der Gewerbe-Ausstellung in 1852 gebildeter Fonds	31,280	12,000	—	19,280
2. Ablöse-Kapital aus der Volmerswerther Hudegerechtigkeit	4,674	4,674	—	—
3. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	1,339	1,398	59	—
4. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungs-Vereins	6,150	6,150	—	—
5. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Arzte-Pensions-Fonds für den Regierungs-Bezirk Düsseldorf	6,446	6,741	295	—
6. A. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9,090	9,090	—	—
7. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	17,700	17,700	—	—
8. Pensions-Fonds der Realschullehrer	20,030	21,309	1,279	—
9. Unterstützungs-Fonds für Realschullehrer-Wittwen und Waisen	8,366	14,038	5,672	—
Zu übertragen	105,075	93,100	7,305	19,280

	Kapital-Bestand am 31. März		Mithin am 31. März 1880	
	1879 M.	1880 M.	mehr M.	weniger M.
Uebertrag	105,075	93,100	7,305	19,280
10. Aulafonds der Realschule (Stipendien für Studierende)	4,286	4,286	—	—
11. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	7,925	8,269	344	—
12. Trinkauss'sche Stiftung	3,459	3,462	3	—
13. Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmter	2,802	2,924	122	—
14. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3,077	3,077	—	—
15. " " " " Wöchnerinnen	1,897	1,907	10	—
16. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Kinder	6,030	4,450	—	1,580
17. " " " " Erwachsene	6,153	6,153	—	—
18. Quack'sche Waisen-Stiftung	4,305	4,305	—	—
19. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50-jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen	3,032	3,033	1	—
20. Landwehr-Unterstützungs-Fonds	6,078	7,294	1,216	—
21. B. Müller'sche Waisen-Stiftung	9,000	9,000	—	—
22. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	—	18,900	18,900	—
23. Wilhelm-Augusta-Stiftung	—	29,778	29,778	—
24. Rob. Westhoff'sche Stiftung	—	12,300	12,300	—
25. Ab. Poensgen'sche Stiftung	—	15,000	15,000	—
26. Krankenhaus-Fonds	32,700	32,700	—	—
27. Verpflegungshaus-Fonds	13,695	21,000	7,305	—
Summe	209,514	280,938	92,284	20,860
			71,424	—

XI. Polizei.

I. Verwaltung.

Nachdem die Vermehrung der Zahl der Polizei-Commissarien und Polizei-Sergeanten, welche sich als unabweislich ergeben hatte, in der Weise beschlossen war, daß aus finanziellen Gründen gleichzeitig versuchsweise eine Verminderung der Zahl der Schutzleute von 30 auf 25 eintreten sollte, sind bei Feststellung des Haushalts-Etats pro 1880/81 die zu jener Verstärkung des Polizei-Executiv-Personales, welche die Bildung eines IV. Polizeibezirkes ermöglicht, erforderlichen Geldmittel bewilligt worden.

Wegen der bevorstehenden Gewerbe- und Kunst-Ausstellung, welche die Errichtung einer besonderen Polizei-Station, bestehend aus:

- 1 Polizei-Commissar,
- 6 Polizei-Sergeanten und
- 4 Schutzleuten

nothwendig machte, mußte indeß die bestehende Eintheilung der Stadt in 3 Polizeibezirke einstweilen noch aufrecht erhalten bleiben.

Die neue Organisation soll mit dem 1. Oktober 1880 in's Leben treten. Die Polizei-Bezirke werden von da ab, wie folgt, eingetheilt und verwaltet sein:

I. Polizeibezirk: Polizei-Commissar Hillmann, Bureau: im Polizei-Amtsgebäude, Markt Nr. 4. — Stadttheil innerhalb der Gräben zwischen dem Sicherheitshafen, der Landskrone, der Canalstraße, der Haroldstraße und dem Rheine.

II. Polizeibezirk: Polizei-Commissar Born, Bureau: Duisburgerstraße Nr. 23, — Nordöstlicher Stadttheil zwischen dem Sicherheitshafen, der Landskrone, dem rechten Düsseldorfarm bis zur Jacobistraße, der Jacobigasse (ausschließlich), der Grafenbergerstraße und der Grafenberger Chaussee, der Engerstraße (die drei letzteren Straßen ganz eingerechnet) und deren gedachter östlichen Verlängerung bis zur Stadtgrenze, (also einschließlich des Etablissements Hohenzollern und des diesseitigen Theiles von Grafenberg) der nord-östlichen und nördlichen Stadtgrenze.

III. Polizeibezirk: Polizei-Commissar van Lamoen, Bureau: Westliches Flügelgebäude der städtischen Tonhalle, Schadowstraße Nr. 93, — Westlicher Stadttheil zwischen der Königsallee, der Hofgartenstraße, der Goltsteinstraße, der Jacobistraße, dem Wehrhahnen, der Linie südlich des Banterrains an der Grafenbergerstraße, der Grafenberger Chaussee und der Engerstraße und deren Verlängerung nach Osten, der östlichen Stadtgrenze, der Kölnerstraße (beide Seiten eingeschlossen) bis zur Bergisch-Märkischen Bahn, Bergisch-Märkische Bahn bis zum Tunnel und der Bahnstraße beiderseits — ausschließlich des Bergisch-Märkischen Bahnhofes.

IV. Polizeibezirk: Polizei-Commissar Kollmann, Bureau: Herzogstraße Nr. 39 — Stadttheil südwestlich der Bezirke III und I.

Nach dem bisherigen Bestande von 5 Polizei-Commissarien, 38 Polizei-Wachtmeistern und Sergeanten und 30 Schutzleuten kamen bei einer Bevölkerung von 90,000 Einwohnern:

auf einen Polizei-Commissar	18,000 Einwohner,
„ „ „ Wachtmeister resp. Sergeanten	2,368 „
„ „ „ Schutzmann	3,000 „

Nach stattgehabter Vermehrung des Personales um 1 Polizei-Commissar und 6 Polizei-Sergeanten und nach dessen Verminderung um 5 Schutzleute erstreckt sich die durchschnittliche Wirksamkeit eines Polizei-Commissars auf 15,000 Einwohner,

„ „ Wachtmeisters resp. Sergeanten	„ 2,045 „
„ „ Schutzmannes	„ 3,600 „

Dabei ist noch hervorzuheben, daß die Thätigkeit zweier Commissarien durch die Anforderungen der gerichtlichen Polizei und durch die Geschäfte der Amtsanwaltschaft ausschließlich beansprucht wird, daß der Staat aber nur für die letzterwähnten Dienste eine Entschädigung gewährt, welche auf die ganz unzulängliche Summe von 600 Mark festgestellt und pro 1880/81 nachträglich auf meine Remonstration durch eine außerordentliche Bewilligung auf 1,000 Mark erhöht worden ist.

An wichtigeren Polizei-Berordnungen wurden mit Genehmigung der Königlichen Regierung die nachstehend abgedruckten:

- a. betreffend die Regelung des Abdeckereiwesens innerhalb der Oberbürgermeisterei Düsseldorf,
 - b. über den Wochenmarktverkehr der Stadt Düsseldorf,
- erlassen.

„Polizei-Verordnung

betreffend die Regelung des Abdeckereiwesens innerhalb der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird für den Umfang der Oberbürgermeisterei Düsseldorf verordnet was folgt:

§. 1.

Jeder Viehfall, sowie jede Tödtung von erkrankten Thieren ist von dem Thierbesitzer innerhalb 24 Stunden nach eingetretenem Tode des Thieres und — soweit möglich — unter Angabe der Krankheit, der Todesursache und der beabsichtigten Verwendung des Thieres der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§. 2.

Alle solche Thierleichen müssen längstens innerhalb 24 Stunden nach eingetretenem Tode, wenn möglich zur Nachtzeit und mit thunlichster Vermeidung von verkehrsreichen Straßen, auf den von der Polizeibehörde genehmigten oder auf einen sonst von derselben als geeignet erkannten Platz gebracht werden.

Die Vorsorge für das Wegschaffen und den Transport solcher Leichen auf den Verscharrungsplatz liegt zunächst dem Thierbesitzer ob; derselbe kann aber solches auch dem von der Gemeinde hierfür angestellten Abdecker übertragen.

§. 3.

Thiere, welche weder an einer ansteckenden Krankheit gefallen, noch wegen einer solchen getödtet und zum Genuße für Menschen nicht bestimmt oder hierzu von den Fleischbeschauern nicht geeignet erklärt worden sind, können zu technischen oder ökonomischen Zwecken verwendet werden, insoweit dies ohne Gefahren und erhebliche Nachtheile oder Belästigungen für das Publikum stattfinden kann.

Ueber die Zulässigkeit dieser Verwendung entscheidet die Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem amtlichen Thierarzte.

Ist eine Verwendung solcher Thierleichen zu technischen oder ökonomischen Zwecken nicht beabsichtigt oder von der Ortspolizeibehörde im Einvernehmen mit dem amtlichen Thierarzte für unzulässig erklärt, so müssen dieselben mindestens einen Meter tief eingescharrt und mit der gesammten ausgehobenen Erde überdeckt werden.

§. 4.

Die Vergrabung, beziehungsweise Aufräumung der Thierleichen hat in allen Fällen mit möglichster Beschleunigung zu erfolgen.

§. 5.

Die Eröffnung der Gruben und die Wegnahme der Knochen aus denselben darf nur mit polizeilicher Bewilligung stattfinden.

§. 6.

Auf kleinere, mit ansteckenden Krankheiten nicht behaftete, gefallene oder getödtete Hausthiere, wie Lämmer, junge Ziegen, Saugkälber, Milchschweine, Kaninchen, Geflügel, Katzen und Hunde, — letztere mit Ausnahme der Fälle von Hundswuth oder Wuthverdacht, in welchen die Bestimmungen der §§. 119 und 120 der Instruction zum Seuchengesetze vom 19. Mai 1876 Anwendung finden — sowie auf todtgeborene Hausthiere finden vorstehende Vorschriften keine Anwendung.

Die Besitzer solcher Thiere sind jedoch verpflichtet, dieselben innerhalb längstens 24 Stunden in einer Tiefe von mindestens 50 Centimetern, größere solcher Hausthiere aber in einer Tiefe von mindestens 1 Meter an geeigneten Orten zu vergraben.

§. 7.

Für die Hinwegschaffung der Leichen von Thieren, deren Eigenthümer nicht bekannt ist, hat die Polizeibehörde Sorge zu tragen.

§. 8.

Die Abdecker sind verpflichtet, bei ihren Verrichtungen die vorstehenden Vorschriften genau zu beobachten.

Dieselben haben ferner jeden Verdacht, daß ein ihnen zur Tödtung oder Verscharrung übergebenes Thier an einer ansteckenden Krankheit gelitten habe und dieses nicht zur amtlichen Kenntniß gelangt sei, sofort dem amtlichen Thierarzte oder der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, inzwischen aber das verdächtige Thier entsprechend zu verwahren.

§. 9.

Die zur Tödtung übergebenen Thiere sind von den Abdeckern möglichst bald ohne alle Quälerei und, wenn thunlich, auf dem Wafenplatze zu tödten.

§. 10.

Die Abdecker haben über alle von ihnen abgedeckten Thiere ein nach Vorschrift der Polizeibehörde eingerichtetes Verzeichniß zu führen, welches auf Verlangen jederzeit dem amtlichen Thierarzte sowie der Polizeibehörde vorzulegen ist.

§. 11.

Der Verkauf des Fleisches von gefallenem oder getödteten Thieren zum Genuße für Menschen ist den Abdeckern untersagt.

§. 12.

Den Transport, die Beseitigung oder Ausnützung von an ansteckenden Krankheiten gefallenem resp. getödteten Thieren, sowie die dabei zu beobachtenden Vorsichts- und Desinfektions-Maßregeln haben die Abdecker nur nach vorheriger spezieller polizeilicher Anordnung vorzunehmen und auszuführen.

§. 13.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung, welche mit dem Tage der Publication in Kraft tritt, werden, soweit dieselben in den allgemeinen Gesetzen nicht mit höheren Strafen bedroht sind, mit Geldbuße bis zu 30 Mark eventuell mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Düsseldorf, den 12. August 1879."

„Polizei-Verordnung

über den Wochenmarktverkehr der Stadt Düsseldorf.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§. 64—71 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, sowie des Gesetzes vom 26. April 1872 über die Erhebung des Marktstandgeldes, wird im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung der Königl. Regierung unter Aufhebung der Polizei-Verordnung über den Marktverkehr vom 22. März 1875 nachstehende Markt-Ordnung für die Stadt Düsseldorf hiermit festgestellt:

Marktverkehr und Gegenstände desselben.

§. 1.

Der Marktverkehr mit Marktgegenständen ist unter den in dieser Markt-Ordnung enthaltenen Bestimmungen nur auf den im §. 3 näher bezeichneten öffentlichen Plätzen während der im §. 5 bestimmten Marktzeit gestattet. Zu den Gegenständen des Marktverkehrs gehören nur die im §. 66 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 angegebenen Gegenstände, nämlich:

1. Rohe Naturerzeugnisse mit Ausschluß des größeren Viehes;
2. Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirthschaft, dem Garten- und Obstbau oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht, oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört, oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird, mit Ausnahme der geistigen Getränke;
3. Frische Lebensmittel aller Art.

Ein genaues Verzeichniß derjenigen Waaren, welche auf Grund dieser Bestimmungen zum Wochenmarkt-Verkehr zugelassen werden, ist dieser Verordnung im Anhange beigelegt. Wildpret darf nur während der gesetzlichen Fang- und Schutzzeit zu Markt gebracht werden.

Kauf und Verkauf.

§. 2.

Der Kauf und Verkauf auf den Wochenmärkten steht einem Jeden mit gleicher Befugniß zu. Ausländer, welche den Wochenmarkt beziehen, sind nach Maßgabe der besonderen gesetzlichen Bestimmungen zu behandeln. (§. 64 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, §. 3 Nr. 4 des Gesetzes vom 3. Juli 1876.)

Marktplätze.

§. 3.

Der Wochenmarktverkehr findet statt:

- a. auf dem Marktplatze vor dem Rathhause mit Hinzuziehung des Burgplatzes;
- b. auf dem Alexanderplatze;
- c. auf dem Rheinwerfte;
- d. auf dem Schlachthallenhofe.

Auf den Plätzen zu a und b dürfen alle, in dem anliegenden Verzeichnisse (§. 1) unter A verzeichneten Gegenstände; auf dem Platze c die zu Wasser angekommenen Gegenstände, soweit solche in dem Verzeichnisse unter A aufgeführt sind; auf dem Platze d nur das in dem Verzeichnisse unter B verzeichnete Vieh zum Verkauf kommen.

Benutzung der Marktplätze.

§. 4.

Auf den vorgenannten Marktplätzen können alle Gegenstände des Marktverkehrs feil geboten werden; welche örtliche Eintheilung hierbei zu beobachten ist, wird von der Polizeibehörde angeordnet, deren Weisungen sich die den Markt besuchenden Händler zu fügen haben.

Auch bleibt es der Polizeibehörde überlassen, bei Ueberfüllung eines der im §. 3 bestimmten Marktplätze einzelne Gegenstände des Verkehrs von diesem Platze auszuschließen und solche ausschließlich nach einem anderen Marktplatze zu verweisen.

Marktzeit.

§. 5.

Der Wochenmarkt findet mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich mit der im §. 3 vorgesehenen Einschränkung statt, beginnt mit Tagesanbruch und dauert bis Nachmittags 1 Uhr. Der Verkauf auf dem Rheinwerft darf den ganzen Tag stattfinden.

Beschaffenheit der Marktgegenstände.

§. 6.

Sämmtliche genießbare Marktgegenstände müssen in untadelhaftem, die Gesundheit in keiner Weise gefährdendem Zustande zu Markt gebracht werden. Das unreife Obst und Gemüse, sowie alle verfälschten, oder sonst der Gesundheit nachtheiligen Lebensmittel, namentlich angegangenes Fleisch und Fett, ranzige Butter, alte Eier, sowie schlecht ausgebackenes Brod, sollen sofort vom Markte entfernt werden.

Bei der Untersuchung der Lebensmittel soll in zweifelhaften Fällen auf Verlangen der Verkäufer die Entscheidung durch Sachverständige nach Anordnung der Polizeibehörde erfolgen, wobei es dann lediglich sein Bewenden hat. Butter darf nicht unter 80 % reines Butterfett enthalten, muß außerdem reine Naturbutter sein und darf außer Wasser und Salz in angemessener Quantität keinerlei andere Beimengung enthalten. Ein geringerer Gehalt an Butterfett als 80 % wird unbedingt als Fälschung angesehen.

Maaß und Gewicht.

§. 7.

Nur gestempelte und richtige Maaße, Waagen und Gewichte dürfen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zur Anwendung kommen.

Die Verkäufer sind gehalten, auf Verlangen der Käufer nach Maaß oder nach Gewicht zu verkaufen. Den Käufern bleibt es überlassen, die zu kaufenden Waaren entweder selbst zu messen oder zu wiegen, oder ungewogen und ungemessen anzunehmen. Butter, wenn sie dem Käufer nicht vorgewogen, sondern in sogenannten Wellen verkauft wird, muß entweder 1, $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Kilogramm oder das Vielfache von 1 Kilogramm voll wiegen.

Nur mit polizeilicher Autorisation versehene Personen dürfen das Geschäft übernehmen, für Andere gegen Entgelt abzuwägen und abzumessen.

Marktstandgeld.

§. 8.

An Marktstandgeld wird erhoben als Vergütung für den Raum, welchen die zum Markt gebrachten Gegenstände einnehmen, ein Einheitsfuß von 20 Pf. für jeden Quadratmeter. Hiernach kommen für jeden Tag zur Erhebung:

1. Von einer Bude, einem Tisch, einem Hausen u. pro 1 Quadratmeter 20 Pf.;
2. Von einer Stange mit Waaren zu 0,25 Meter breit gerechnet, pro laufenden Meter = $\frac{1}{4}$ Quadratmeter 5 Pf.;
3. Von einem Wagen oder einer Karre jeder Art pro 1 Quadratmeter 10 Pf.;
4. Von einem großen Korbe von $\frac{3}{4}$ Quadratmeter 15 Pf.;
5. Von einem mittleren Korbe (Tragkorb), einer Stange, einem Kasten, einem größeren Kübel von $\frac{1}{2}$ Quadratmeter 10 Pf.;

6. Von einem Korbe, einem Handkorbe, einem kleinen Kübel, einem Sack, von $\frac{1}{4}$ Quadratmeter 5 Pf.;
7. Von größerem Wild als Reh, Wildschweine zc. $\frac{1}{2}$ Quadratmeter 10 Pf.;
8. Von einem Hasen, Kaninchen, einer Gans, einem Truthahn $\frac{1}{10}$ Quadratmeter 2 Pf.;
9. Von einer Ente, einem Hahn, Rebhuhn, einem Paar Tauben $\frac{1}{20}$ Quadratmeter 1 Pf.;
10. Von einem Kalb 13 Pf., wofür warmes Wasser zum Tränken beigegeben wird;
11. Für ein Schwein 15 Pf.;
12. Für ein Schaaf, eine Ziege, ein Lamm, ein Spanferkel je 5 Pf.

Ueberragt die Waare die Unterlagen, auf denen sie sich befindet, so wird die Gebühr bemessen nach dem Umfange der ersteren.

Werden die unter Position 8 und 9 aufgeführten Thiere in Körben, Kisten oder Wagen feilgeboten, so treten die beziehungsweise Positionen unter 1—6 in Kraft.

Bei Erhebung des Standgeldes für nebeneinander ausgebreitete Topf- und grobe Holzwaaren werden für einen Quadratmeter 5 Pf. berechnet.

Empfangnahme des Standgeldes.

§. 9.

Das Standgeld wird von dem Verkäufer im Empfangslokale des Marktgeldempfängers gegen Verabfolgung eines gedruckten Zettels als Quittung entrichtet, welchen der Verkäufer, bevor er seine Gegenstände auf dem Markte feilbietet, sichtbar vorstrecken muß. Wer ohne Quittung über das bezahlte Marktstandgeld während der Marktzeit betroffen wird, hat das doppelte Marktstandgeld verwirkt.

Aufsicht auf den Märkten.

§. 10.

Die Aufsicht auf den Wochenmärkten wird von Polizeibeamten geführt, deren Anordnungen, auch in Bezug auf die von den Verkäufern einzunehmenden Plätze, willig Folge zu leisten ist. — Diese Beamten haben ferner darauf zu sehen, daß die Marktordnung gehörig beachtet, daß nur richtige Waagen, Maße und Gewichte gebraucht und keine verdorbenen, verfälschte oder der Gesundheit nachtheilige Gegenstände zum Verkauf gebracht werden.

§. 11.

Während des Marktverkehrs ist die Passage über den Marktplatz, soweit letzterer für den Marktverkehr bestimmt ist, für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

§. 12.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Marktordnung werden da, wo nicht durch das Strafgesetzbuch und andere gesetzliche Vorschriften eine härtere Strafe festgestellt ist, mit einer Geldbuße bis zu dreißig Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

§. 13.

Gegenwärtige Marktordnung tritt mit dem 16. October ds. Js. in Kraft. Mit diesem Tage verliert die Marktordnung für Düsseldorf vom 22. März 1875 ihre Gültigkeit.

Düsseldorf, den 11. Semptember 1879.

Anhang.

Verzeichniß,

der nach §. 1 der Wochenmarkt-Ordnung für Düsseldorf zum Wochenmarkt-Verkehr zugelassenen Gegenstände.

A.

Alle eßbaren Garten-, Wald- und Feldfrüchte (frisch, getrocknet, gebacken oder eingekocht) als Obst, Citronen, Pommeranzen, Apfelsinen, Gemüse, Kräuter, Knollen und Wurzeln, auch rohe ungedörrte Cichorienwurzeln, ferner Pilze, Beeren, Samereien, Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl jeder Art (einschließlich des Kartoffel- und Senfmehls) und alle anderen Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, sodann Hefe, Brod, Semmel und ähnliche Backwaaren. Kleine vierfüßige Thiere, Milch, Butter (nicht Kunstbutter), Käse, Fleisch und Fleischwaaren (frisch, gesalzen oder geräuchert), wildes Geflügel oder Wildpret aller Art, Federvieh, Eier, Honig, Kraut, Krebse, Muscheln, Fische, (frisch, gesalzen, gedörrt oder geräuchert). Rohe Steine und Erde, Streu- und Scheuer-Sand, Schiefer, Kalksteine, roher Gyps und Traß, Kreide, Thon, Walkerde, Feuer-, Weß- und Schleifsteine.

Gras, Heu, Viehfutter (auch Dalkuchen), Stroh, Schilf, Rohr, Bast, Laub, Moos, Schwamm, rohe Wurzelgewächse, Stengel und Blätter, Blumen und Pflanzen, Hopfen, desgleichen Del-, Klee- und andere Pflanzen- und Samen-Sträucher, Bäume, Ruthen, Reiser, auch Besen aus Reiser, grobe Geslechte aus Holzspähnen und Weiden, Schilf, Rohr, Bast, Stroh und dergleichen, Flachs und Hanf.

Brennholz, Lohkuchen und grobe Holzwaaren.

Vögel, Bienenstöcke, roher Wachs, Schreib- und neue Bettfedern, rohes Horn, Knochen, Thierfelle, Borsten, Thierhaare, gewöhnliches Steingut und irdenes Geschirr.

B.

Alles Kleinvieh, namentlich Kälber, Schaafe, Lämmer, Ziegen, Schweine, Spanferkel."

Ferner wurden publicirt das hierunter abgedruckte Ortsstatut, betreffend die Ertheilung der Erlaubniß zur Ausübung des Pfandleiher-Gewerbes, und dasjenige wegen Ertheilung der Wirthschafts-Concessionen, welches bei Nr. V wiedergegeben ist.

„Zur Ausführung des Artikel 4 des Gesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung, vom 23. Juli 1879, wird unter Bezugnahme auf den Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 21. September d. J. (f. Amtsbl. S. 383) auf Grund des §. 142 der Reichs-Gewerbeordnung das nachstehende

Ortsstatut

erlassen:

Einziger Artikel.

Innerhalb des Stadtbezirkes Düsseldorf soll fortan die Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Pfandleiher-Gewerbes beziehungsweise des gewerbsmäßigen Ankaufs beweglicher Sachen mit Gewährung des Rückkaufsrechts von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden.

Düsseldorf, den 4. November 1879."

II. Personalien.

Während des Jahres 1879/80 sind aus der Verwaltung ausgeschieden Polizei-Sergeanten:

1. Durch Tod	1
2. Freiwillig	1
3. Entlassen	—
Summe	2

Eingestellt wurden 6 Polizei-Sergeanten.

Schutzleute sind ausgeschieden:

1. Durch Tod	2
2. Freiwillig	—
3. Entlassen wegen wiederholter Dienstwidrigkeiten .	3
4. Pensionirt	1
Summe	6 Schutzleute.

Dabei sind wegen der beschlossenen Verminderung nur 3 neue engagirt worden.

Der durch den Tod ausgeschiedene Schutzmann Arenz in Derendorf wurde zur Nachtzeit meuchlings überfallen und so schwer verwundet, daß er acht Tage später in Folge der Verletzungen starb. Die 3 Thäter erhielten je 15 Jahre Zuchthaus; der Schutzmann Arenz wurde auf Stadtkosten feierlich beerdigt, ihm ein angemessenes Denkmal gesetzt, und seiner Wittve eine auskömmliche, lebenslängliche Pension bewilligt.

Die Entlassungen der Schutzleute erfolgten: wegen grober Beschimpfung eines Bürgers, wegen Mangel an Pflichttreue und persönlichem Muth und wegen Trunkenheit und durchaus ungehörigen Verhaltens gegen einen Collegen im Dienst.

III. Schulver säumnisse.

	1878/79	1879/80
1. Zur polizeigerichtlichen Bestrafung wurden überwiesen	2,650	3,287
2. Wegen nicht entschuldigter Schulver säumnisse sind vor die Polizeibehörde geladen	12,867	13,496
3. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	946	1,085

IV. Impfwesen.

1. Erste Impfung.

	1878/79	1879/80
Zahl der impfpflichtigen Kinder	3,812	3,901
Davon sind mit Erfolg geimpft	2,835	2,726
Gestorben	650	280
Berzogen	188	203
Ohne Erfolg geimpft (incl. der nicht zur Revision erschienenen)	53	89
Vorläufig befreit	177	389
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	227	57

2. Wieder=Impfung.

	1878/79	1879/80
Zahl der Impflinge (1867 geboren)	1,695	1,706
Davon sind mit Erfolg geimpft	1,396	1,022

	1878/79	1879/80
Gänzlich von der Impfung befreit	6	13
Ohne Erfolg wiedergeimpft	123	489
Vorläufig befreit	42	83
Vorschriftswidrig der Wiederimpfung entzogen.	128	26

V. Gast- und Schenkwirthschaften.

Es wurden neu concessionirt:

	1878/79	1879/80
a. Gastwirthschaften	24	9
b. Schenkwirthschaften	16	22
c. Beschränkte Schenkwirthschaften	94	45
d. Kleinhandlungen mit Spirituosen	6	3
Summe	140	79

Eingegangen dagegen sind:

a. Gastwirthschaften	29	21
b. Schenkwirthschaften	23	14
c. Beschränkte Schenkwirthschaften	86	58
d. Kleinhandlungen mit Spirituosen	3	2
Summe	141	95

Am 24. October 1879 wurde für die Oberbürgermeisterei Düsseldorf das folgende Ortsstatut publizirt:

„Nachdem gemäß Artikel 3 des Gesetzes betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vom 23. Juli 1879 durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 14. September 1879 Bestimmung dahin getroffen ist, daß die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschütten von Wein, Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken in Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohnern, sowie in solchen Ortschaften mit einer größeren Einwohnerzahl, für welche dies durch Ortsstatut festgesetzt wird, fortan von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll, wird auf Grund des §. 142 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 das nachfolgende

Ortsstatut

erlassen:

Einziger Artikel.

Innerhalb des Stadtbezirkes Düsseldorf wird fortan auch die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschütten von Wein, Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht.
Düsseldorf, den 7. October 1879.“

Seitdem bis zum 31. März 1880 sind eingegangen	32	Wirthschaften
„ „ „ 31. „ 1880 „ neuconcessionirt	7	„
		weniger 25 Wirthschaften.

Vom 24. October 1879 bis zum 31. März 1880 liefen überhaupt 86 Concessionsgesuche ein, davon wurden berücksichtigt 7 und abgewiesen 79.

VI. Paß- und Meldewesen.

Es wurden ausgefertigt:	1878/79	1879/80
a. Paßkarten	417	239
b. Reisepässe	215	191
c. Reiserouten	439	531
d. Leichenpässe	17	24
e. Jagdkarten	285	288
f. Gewerbe-Legitimationskarten:		
1. zum Auffuchen von Waarenbestellungen	282	290
2. zum Handel im Umherziehen . . .	176	191

VII. Sanitäts-Polizei.

Am 21. Februar d. J. wurde hierselbst der erste Pockenfall constatirt. Die Krankheit war durch einen auswärtigen Arbeiter eingeschleppt worden. Es erkrankten bis Ende März c. 9 Personen, von welchen 7 genasen, 1 starb und 1 in ärztlicher Behandlung verblieb. Auch diese genas am 24. Mai. Nachdem noch 2 Personen erkrankt und genesen, war die Seuche am 12. Juni c. erloschen.

Wegen constatirter Rostkrankheit wurden auf polizeiliche Anordnung 3 Pferde getödtet.

Die Sanitäts-Commission hat sich auch im abgelaufenen Jahre wiederholt versammelt. Außer der Pocken-Epidemie und den auf die Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln bezüglichen Fragen wurde dieselbe noch gutachtlich gehört:

- a. über Reinhaltung der städtischen Gewässer,
- b. „ Regelung des Abdeckereiwesens,
- c. „ Canalisations-Angelegenheiten,
- d. „ Kirchhofs-Angelegenheiten,
- e. „ Bierpressionen,
- f. „ Errichtung eines Instituts zur Erzeugung animalischer Lymphe.

Ueber die sub a und c aufgeführten Gegenstände wurde von den ärztlichen Mitgliedern der Commission ein ausführliches schriftliches Gutachten erstattet.

VIII. Oeffentliche Lustbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Lustbarkeiten betragen:

pro 1878/79	22,798 M.
„ 1879/80	16,586 „

Die Verminderung der Einnahme wird durch die Abnahme der sogenannten Ringel-Tangel erklärt.

IX. Gerichtliche Polizei.

A. Vergehen und Verbrechen kamen vor:

	1878/79	1879/80
Diebstähle	276	338
Betrugs- und Prellereifälle	63	106
Morde resp. Todtschlag	—	3
Mordversuche	2	2
Mißhandlungen	131	146
Selbstmorde	6	11
Fleischliche Vergehen	19	28
Brandstiftungen	1	1
Verbreitung falscher Münzen	3	2

Hier scheint die Bemerkung am Platze, daß nach Einführung der neuen Strafprozeßordnung, deren §. 255 zufolge Leumundsberichte vor Gericht nicht mehr verlesen werden dürfen, die Polizei-Commissarien zur eidlichen Abgabe von dergleichen Zeugnissen häufig zu den Gerichtssitzungen geladen und dergestalt ihren sonstigen Dienstpflichten in einer bisher nicht gekannten Weise entzogen werden.

B. Polizei-Contraventionen

kamen nach dem Register der Amtsanwaltschaft zur gerichtlichen Verhandlung pro 1878/79 = 2,930 und pro 1879/80 = 3,639 und zwar:

	1878/79	1879/80
wegen Landstreicherei	297	430
„ Bettelerei	255	422
„ strafbaren Müßiggangs	6	22
(In 1878/79 fanden 12 und in 1879/80 13 Ueberweisungen an die Landespolizeibehörde statt.)		
„ Thierquälerei	27	20
„ Fangens von Singvögeln	13	6
„ Entwendung von Genußmitteln	24	18
„ gewerbsmäßiger Unzucht (es erfolgten 11 Ueber- weisungen an die Landespolizeibehörde) . . .	82	138
„ Bau-Contraventionen	73	126
„ Laufenlassens von Hunden ohne Maulkorb . .	207	101
„ Maaf- und Gewichts-Contraventionen	60	121
„ Holzdiebstahls	18	10
„ Betretens von und Viehtreibens auf verbotenen Straßen	12	26
„ Eisenbahn-Contraventionen	29	30
„ verspäteter Todes- resp. Geburtsanzeigen . . .	54	61
„ Entziehung der Militair-Controle	22	27
„ Straßensperrung	34	44
„ Droshken-Contraventionen	175	198
„ Fuhr-Contraventionen	117	197
„ Betretens der Lust-Anlagen	37	22
„ Schlachthallen-Contraventionen	75	76
„ groben Unfugs	543	632
„ Melde-Contraventionen	303	202
„ Störung u. des Ersatzgeschäftes	55	90
„ Gewerbesteuer-Contraventionen	—	21
„ Arbeitens resp. Arbeitenlassens an Sonn- und Festtagen	—	6
„ unbefugten Schießens	14	5
„ Fälschung von Nahrungs- und Genußmitteln . .	21	19
„ Entwendung von Feldfrüchten	47	119
„ Nichtanmeldens zur Krankenkasse	16	20
„ Laufenlassens von Farbwasser	7	5
„ Wirthschafts-Contraventionen	79	129

	1878/79	1879/80
wegen unerlaubten Fischens	9	4
„ Markt-Contraventionen	80	53
„ Nichtanmeldens eines entstandenen Brandes	3	—
„ Umherlaufenlassens von Hühnern.	2	1
„ polizeiwidrigen Lagerns von Petroleum	1	2
„ unterlassener Straßenreinigung	82	214
„ unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln	51	2
„ Badens an unerlaubten Stellen	—	20
 Gefangenen-Transporte wurden ausgeführt	 205	 196
 Im Cantons-Gefängniß verbüßte Haftstrafen:		
a. für Rechnung des Staates	9,566	11,685
b. „ „ der Gemeinde	1,747	2,172

Hierbei wird bemerkt, daß nach §. 497 der Straf-Prozeßordnung seit dem 1. Oktober v. Js. die Kosten der Verpflegung aller unvermögenden Strafgefangenen unbedenklich vom Staate getragen werden müssen, während die Rheinischen Gemeinden bisher die Pflicht hatten, in allen Fällen aufzukommen, in denen es sich um eine 5 Tage nicht übersteigende Haft als Folge einer Uebertretung handelte. Da der Fiscus indeß die ihm neuerwachsene Verpflichtung verneint, so wird die Differenz auf dem Wege der gerichtlichen Klage zum Austrage zu bringen sein.

Im Polizei-Gewahrsam wurden eingeliefert:		
	1878/79	1879/80
männliche Personen	1,472	1,573
weibliche „	309	448
Summe	1,781	2,021

Maß- und Gewichts-Revisionen:

Es wurden vorgenommen	531	358
Dabei wurden: Contraventionen festgestellt	145	204
Unrichtige Stücke beschlagnahmt	301	204

X. Deichpolizei.

Die lang anhaltende strenge Kälte, verbunden mit reichlichem Schneefall, ließ im December v. J. besorgen, daß plötzlich eintretendes Thauwetter ein ungewöhnliches Steigen des Rheines und einen schweren Eisgang nach sich ziehen könne.

Es war daher nothwendig, umfassende Vorkehrungen zu treffen, insbesondere der drohenden Gefahr mit einer geordneten Deichpolizei zu begegnen, bestimmt abgegrenzte Aufsichtsbezirke zu bilden und dieselben geeigneten Personen zu übertragen. Die Deichämter des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther-Deichverbandes und des Hammer-Flügeldeich-Verbandes sollen statutgemäß bestehen aus dem Deichhauptmann, dem Deichinspektor und 12 bezw. 5 Repräsentanten der Deichgenossen. Von letzteren werden ernannt in beide Deichämter je ein Repräsentant von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Verwaltung und der Militär-Behörde; ferner einer seitens der Stadt in das Deichamt Düsseldorf-Hamm-Volmerswerth. Den Besitzern der eingedeichten Grundstücke steht die Wahl von 9 bezw. 3 Repräsentanten zu.

Da die Deichämter noch nicht constituirt waren und sein konnten, so erübrigte nur ein selbständiges Vorgehen der städtischen Verwaltung, ein Handeln auf eigene Verantwortung. Auf diesem Wege wurden im Einverständniß mit dem Herrn Ober-Deich-Inspektor die folgenden Aufsichtsbezirke gebildet und mit „Deichschöppen“ besetzt:

1. Hammer-Dorf- und Hammerflügeldeich.
2. Aderdamm vom Hammer-Dorfdeich bis zum Holterhof.
3. Aderdamm vom Holterhof bis zu seinem Abschluß jenseits der Düsseldorf-Volmerswerther Chaussee.
4. Banndeich vor Flehe und Volmerswerth.
5. Rahde längs der Düsseldorf-Volmerswerther Chaussee.

Ferner wurden auf Grund besonderer statutarischer Vorschriften durch die städtische Verwaltung förmlich bestellt: die Deichschöppen für

6. den Bilker-,
7. den Stoffelerdamm.

8. Den Bahndamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn auf der Strecke von der Stadt bis zur stehenden Brücke bei Hamm ließ die Königliche Eisenbahn-Commission hier, und das Hammer Sperrfort die Militärverwaltung beaufsichtigen.

Das Hochwasser trat ein, und der Eisgang erfolgte in den ersten Tagen des Monats Januar.

Es waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, insbesondere die Dämme mit Wachen besetzt und für etwaige Damnbrüche Faschinen bereit gehalten.

Das Hochwasser, welches am 5. Januar seinen höchsten Stand (7,60 Meter) erreichte, und der Eisgang verliefen jedoch über alle Erwartung günstig und richteten an den Schutzdeichen keinerlei Schaden an.

Dabei stellte sich indeß heraus, daß das Benachrichtigungswesen längs des Rheinstromes vieles zu wünschen übrig lasse und einer Reform dringend bedürfe; dem abzuhelpen, ist die Verordnung der Königlichen Regierung hier selbst vom 21. Juni 1880 bestimmt. Am 19. und 20. Januar erfolgten auf Grund zwischenzeitlich fertig gestellter Deich-Kataster die Repräsentanten-Wahlen Seitens der Besitzer der eingedeichten Grundstücke.

Die Repräsentanten beider Deichämter wählten dann am 28. Januar provisorisch die Deichhauptleute und deren Stellvertreter. Nach deren Anerkennung Seitens der Königlichen Regierung konnten am 28. Februar die Deichämter provisorisch constituirt werden. Dieselben stellten die Aufsichtsbezirke unverändert fest, wie sie die städtische Verwaltung im Dezember abgegrenzt hatte, wählten die damals zu Deichschöppen ernannten Personen in dieser Eigenschaft wieder und sprachen sich für die Wahrnehmung der Geschäfte des Deichrentmeisters durch den Stadrentmeister, und derjenigen des Deichsekretärs durch das Sekretariat der Stadtverwaltung aus.

Die Aufstellung der definitiven Deichkataster wurde beschloffen, einem Geometer übertragen und inzwischen vollendet.

Im Laufe dieses Herbstes können daher nach Berichtigung einiger Formalien auch die beiden Deichämter definitiv gebildet werden, und wird dann endlich auf die Erstattung der von der Stadt seit einer Reihe von Jahren für die Deich-Interessenten gemachten, nicht unerheblichen Vorschüsse zu rechnen sein.

XII. Bau-Verwaltung.

A. Im Allgemeinen.

a. **Bebauungsplan.** Die Aufstellung des Bebauungsplanes ist wesentlich gefördert und für den größeren Theil des ausgedehnten Stadtbezirks fertig gestellt, aber nur, um eine regellose Bebauung verhindern zu können und zu dem Zweck, der Baupolizeiverwaltung bei allen Bauconcessionsgesuchen als Anhalt zu dienen. Zur Offenlegung werden nur solche Abschnitte bearbeitet, deren Bebauung voraussichtlich schon in der nächsten Zukunft erfolgen wird.

Von der Offenlegung des ganzen Bebauungsplans ist nach den in anderen Städten gemachten Erfahrungen abgesehen, weil dazu auf der einen Seite kein praktisches Bedürfnis vorliegt, und andererseits dadurch leicht die Entwicklung der Stadt erschwert, resp. den veränderten Ansprüchen späterer Zeiten präjudicirt wird. Augenblicklich würde sich die Offenlegung des allgemeinen Planes schon aus dem Grunde nicht empfehlen, weil wir voraussichtlich, wie schon oben hervorgehoben, wesentlichen Aenderungen in den Bahnhofsverhältnissen entgegen gehen.

b. **Bauconsense.** Für Privatbauten wurden Bau-Consense ertheilt:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| a. Für Neubauten | 241 |
| | gegen 224 im Jahre 1878/79 |
| b. Für Reparaturen und Umbauten | 368 |
| | gegen 320 im Jahre 1878/79 |

Die Privatbauthätigkeit hat sich also im Jahre 1879/80 wieder gehoben.

B. Im Speciellen.

1. Häuser.

Die städtische Bau-Verwaltung führte die folgenden Bauten aus:

Am 7. April 1879 wurde mit der Fundamentirung der Kunsthalle auf dem Friedrichsplatze begonnen, und der Bau dermaßen gefördert, daß am Schlusse des Etatsjahres bereits das obere Stockwerk in Angriff genommen war. Die Ausführung der Fundamente bot größere Schwierigkeiten, als vorhergesehen werden konnte, da guter Bauboden auf einem großen Theile der Baustelle sich erst in einer Tiefe von 7—8 Meter vorfand.

Für den neuen Friedhof zu Oberbilk wurde eine Todtengräberwohnung nebst Leichenkammer und Stallung erbaut und vor dem Winter in Benutzung genommen.

In der Realschule wurden 6 Klassenzimmer mit eisernen Bänken neuester Construction ausgestattet, die Aula restaurirt und mit einer Sängertribüne und mit Gaseinrichtung versehen. Zum Andenken an die im Kriege gegen Frankreich gefallenen Schüler der Anstalt wurde in der Aula eine Gedenktafel mit deren Namen angebracht.

Die Bürgermädchenschule an der Bleichstraße erfuhr eine Erweiterung um zwei Klassenzimmer.

Von den Volksschulen wurden:

1. die Hlengererschule durch einen Anbau um 4 Klassenzimmer nebst Lehrerwohnung erweitert, und deren Abortanlagen umgebaut und entsprechend vergrößert;
2. die Schule an der Kreuzstraße durch einen Aufbau um 2 Klassenzimmer;
3. die Schule zu Bilk durch einen Aufbau um 2 Klassenzimmer, eine Lehrerwohnung und eine Gastellanwohnung;
4. die Schule an der Ellerstraße durch einen Aufbau um 4 Klassenzimmer vergrößert;

5. ferner wurden, zum Theil durch Beseitigung von Lehrerwohnungen, in den Schulen in der Thalstraße 2 und in der Höhenstraße, Bülkerstraße und am Stiftsplatz je 1 Klassenzimmer neu eingerichtet;
6. die Schulen zu Bilk und Neustadt erhielten neue Latrinenanlagen;
7. auf dem Spielplatze der Schule an der Stoffelerstraße wurde ein neues Spritzenhaus nebst Stallung und Raum für Turngeräthe erbaut;
8. in der Schule an der Lambertusstraße wurden ein Conferenzzimmer und, zur besseren Beaufsichtigung des Gebäudes, ein Zimmer für den Castellan hergestellt und in der Schule an der Thal- und Kirchfeldstraße ein Conferenzzimmer eingerichtet;
9. die Schule in der Citadellstraße wurde um ein Klassenzimmer in dem unmittelbar benachbarten ehemaligen Realschulgebäude vergrößert.

In der Baumschule an der Fischerstraße ist ein neues Treibhaus erbaut worden.

In der Schlachthalle wurde noch ein Stall für Großvieh eingerichtet, und ein Portierhäuschen erbaut. Ferner wurden für dieselbe eine Uhr und eine Decimalwaage zum Verwiegen von lebendem Vieh beschafft.

Für das Rheinwerft wurde eine neue eiserne Decimalwaage erworben.

Das städtische Pflegehaus in der Neustadt wurde durch kleinere Gebäulichkeiten zu Küchenzwecken erweitert, und vor demselben ein Trottoir von Basaltlavaplatten gelegt.

Die Wohnräume in den Häusern der Schiffer'schen Stiftung zu Oberbilk wurden gründlich in Stand gesetzt, und das Haus Cavalleriestraße Nr. 20 aus der Masse angekauft und durchgängig reparirt.

Das dem Einsturz drohende alte Theater wurde zum Theil abgebrochen, zum Theil abgestützt und harzt anderweiter Verwendung durch einen zu errichtenden Neubau.

Die etatsmäßigen Gesamt-Ausgaben für die Unterhaltung und bezw. Neubau von Gebäuden, einschließlich der Utensilien betragen:

a. Gebäude der allgemeinen Verwaltung	4,822 M.
b. " " Armen-Verwaltung	6,448 "
c. " " höheren Schulen	18,746 "
d. " " Volksschulen	18,898 "
e. " " Feuerwehr und des Fuhrparkes	4,081 "
f. Stadttheater	4,641 "
g. Kirchengebäude (Kirchthurm der Lambertuskirche und die Thurmuhren).	704 "
h. Gebäude des Rheinwerftes	1,150 "
i. " der Augenheilanstalt	2,375 "
k. " des Schlachthofes	4,323 "
l. Kirchhofsgebäude	686 "
m. Gebäude der Leihanstalt	891 "
n. Sonstige städtische Gebäude	3,690 "
Summe	71,455 M.

Von den zu Neu- und Erweiterungsbauten bezw. zur Beschaffung von Utensilien für Volksschulzwecke von der Stadtverordneten-Versammlung besonders bewilligten Crediten, aus dem Bestande des Vorjahres, aus dem Dispositionsfonds der Versammlung und aus den Gewinn-Überschüssen der Sparkasse aus 1878/79, gelangten zur Verwendung 58,319 M.

2. Straßen.

Die auf Grund des Ortsstatuts vom 9. Februar 1877 von den Adjacenten zu den Kosten der Freilegung, ersten Herstellung und Befestigung der Straßen eingezahlten Beiträge ergaben die Summe von 30,641 M. gegen 16,687 M. des Vorjahres.

An neuen Straßen wurden offengelegt:

1. die Roßstraße;
2. „ Bankstraße;
3. „ Rolandstraße zwischen Roß- und Mauerstraße;
4. „ Mauerstraße „ Bank- und Rolandstraße;
5. „ Schumannstraße „ Ahnfeld- und Humboldtstraße;
6. „ Feldstraße zwischen Stern- und Kapellstraße in der noch fehlenden halben Breite;
7. „ Oberstraße „ Fürstenwall und Bicker-Allee;
8. „ Kronenstraße „ „ Kirchfeldstraße;
9. „ Ahlandstraße zwischen Grafenberger Chaussee und Schumannstraße.

Zur Erweiterung bereits vorhandener Straßen auf das neue Alignement wurde von den Anschließenden das erforderliche Terrain theils unentgeltlich, theils gegen neue Einfriedigungen und andere kleine Gegenleistungen abgetreten und zwar:

1. in der Duisburger Straße zwischen Garten- und Rosenstraße;
2. in einem Theil der Düffelthalerstraße;
3. in einem Theil der Cölnerstraße auf der östlichen Seite zwischen Schützenstraße und Cöln-Mindener Eisenbahn;
4. in der Charlottenstraße zwischen Immermann- und Bismarckstraße;
5. der Platz an der Loretto-Kapelle in Bilk.

Bedeutendere Um- resp. Neupflasterungen wurden nicht ausgeführt; dagegen wurden verschiedene Straßentheile angeschüttet und befestigt.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wurden 15 neue Straßen-Übergänge gepflastert, mit einem Kosten-Aufwand von 3,169 Mark. In der Cölnerstraße, Ecke der Carl-Antonstraße, wurde eine neue Straßenbrücke angelegt.

Auf gepflasterte Rinnen und Haussteinrinnen nebst Anpflasterung wurden 18,900 Mark verwendet.

Ein neues sechsständiges Pissoir wurde an der Tonhalle errichtet; die hierfür aufgewendeten Kosten einschließlich Canal-Anschluß und Gas- und Wasserleitung betragen 1850 Mark.

Von den im Etat vorgesehenen Summen wurden verwendet:

für Neupflasterung der Straßen	1,167 M.
„ Unterhaltung der gepflasterten Straßen	4,167 „
„ Hausstein-Rinnen nebst Anpflasterung	8,663 „
„ gepflasterte Rinnen	11,236 „
„ macadamisirte Straßen	45,332 „
„ sonstige Straßen	5,212 „

Die baldige Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der innerhalb des Stadtbezirkes Düsseldorf gelegenen Provinzialstraßen Seitens der Stadt gegen eine von der Provinzialverwaltung zu zahlende jährliche Rente, macht sich aus den nämlichen Gründen, welche in Cöln und Aachen bereits dahin geführt haben, auch hier als ein dringendes Bedürfnis geltend. Die Benutzung dieser Straßen durch die städtischen

Gas- und Wafferröhren, die Kanäle, die Telegraphen, die Pferdebahn u. s. w. ist eine zu mannigfache, als daß nicht der Besitz dieser Straßen resp. Straßentheile in einer andern Hand zu fortwährenden Weiterungen führen sollte. Die Baukommission hat sich deshalb mit der Uebernahme der Provinzialstraßen bereits einverstanden erklärt.

Die Provinzialverwaltung ist geneigt, den Wünschen der Stadt zu willfahren, und hat ihre Forderungen gestellt; dieselben unterliegen zur Zeit der Prüfung und werden demnächst der Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

3. Kanäle.

Schwemmkänäle.

Das Schwemmkanal-System ist auch in diesem Jahre nicht weiter ausgebaut worden. Nur die Verbindung zwischen Königs-Allee und Oststraße durch die Königs- und Bismarckstraße wurde in einer Länge von 570,80 Mtr. in Angriff genommen und vollendet.

Dieser Verbindungskanal wird wesentlich dazu beitragen, den Kanal durch die Ost- und Bahnstraße zu entlasten.

Auf die weitere Ausdehnung des Kanalsystems muß jedoch schon im Interesse der Reinhaltung der städtischen Teiche und der ferneren Entlastung des erwähnten, die Abwässer auf einem großen Umwege (durch die Ost- und Bahnstraße, Königsallee u. s. w.) von der Jakobstraße nach dem Rheine führenden Canales auf das Ernstlichste Bedacht genommen werden.

Wegen des Hochwassers im Januar 1880, welches infolge plötzlich eintretenden Thauwetters nach langem und starkem Froste entstand, mußte die Pumpstation im Hofgarten 8 Tage und Nächte in Betrieb gesetzt werden, wobei sich die Anlage der stationären Maschine erfreulichermaßen wiederum bewährte.

Im Laufe des Jahres sind 14 Grundstücke an den Schwemmkanal angeschlossen, so daß bis zum 1. April 1880 außer dem Theater und der städtischen Gasfabrik 60 Anschlüsse vorhanden waren.

An Betriebskosten wurden verwendet:

1. Instandhaltung und Reinigung	3,852 M.
2. Laufende Reparaturen, sowie Anlage neuer Sinkkasten und Mannlochdeckungen	1,289 "
3. Betriebsmaterialien	1,447 "
4. Wasserconsum	846 "

Der unverhältnißmäßig große Wasserconsum rührt daher, daß 6,000 Cub.-Meter, welche in den Jahren 1875, 76, 77, 78 und 79 zum Kanalbetriebe gebraucht wurden, seinerzeit nicht in Rechnung gestellt worden sind und jetzt nachbezahlt werden mußten.

An gewöhnlichen Straßenkanälen wurden ausgeführt: die Verlängerung des Sternstraßenkanals in einer Länge von 452 Meter mit einem Kostenaufwand von 7,998 Mark.

An die Straßenkanäle wurden angeschlossen 2 Grundstücke; im Ganzen sind nun 65 Anschlüsse vorhanden.

Die periodische Reinigung kostete	859 M.
Die Unterhaltung	1,110 "

4. Brücken und Durchlässe.

Die goldene Brücke war reparaturbedürftig und erhielt deshalb einen neuen Belag nebst theilweiser Ausbesserung der Balken. Die hierauf verwendeten Kosten betragen 798 M.

5. Gewässer.

Die Schleusen-Anlage bei Zoppenbrück sowie die Schleuse des Abzugsgrabens daselbst, welche im Laufe der Jahre unbrauchbar geworden waren, mußten erneuert werden und erforderten einen Aufwand von 2,077 M.

Die periodische Reinigung des linken Düffelarmes, welche mit einer Regulirung der Sohle und der Böschungen verbunden war, kostete nebst der Tieferlegung der städtischen Brückensohlen 3,000 M.

Der rechte Düffelarm mußte bei derselben Reinigung an mehreren Stellen erweitert werden. Bei der nächsten Düffelreinigung soll die unbedingt nothwendige Regulirung auch dessen Sohle nach einem aufzustellenden Nivellement erfolgen.

Die Reinigung kostete 681 M.

6. Deich-Anlagen.

Der Stoffeler Damm bedurfte von der Scheidlingsmühle bis zum Dorfe Stoffeln größerer Ausbesserungen, welche einen Aufwand von 990 M. beanspruchten.

7. Kiesgruben.

Aus der städtischen Kiesgrube bei Hamm wurden rund 250 Kubikmeter Kies zur Unterhaltung der Außenwege gewonnen. Die Kosten der Gewinnung und der Abfuhr betragen 750 M.

Aus derjenigen am Fuhrpark wurden rund 3,900 Fuhren mit 2,900 Kubikmeter Pflasterkies und 161 Fuhren mit rund 120 Kubikmeter gereinigtem Kies entnommen und für den Wegebau verwendet.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten.

Der Verkauf von Bäumen beschränkte sich auf einige abständige Exemplare.

Die Anlagen wurden im Uebrigen völlig im Stand erhalten. Mehrere abständige Gehölzgruppen wurden erneuert.

Neu angelegt sind die Umgebung des Gistellerberges, der Corneliusplatz, der Platz vor dem Cornelius-Denkmal zwischen Corneliusplatz und Bazarstraße und ein Platz am Carlsthor.

Mit der Wiederherstellung der Anlagen um das neue Ständehaus und die evangelische Kirche wurde begonnen.

Für die Errichtung eines Springbrunnens auf dem Kirchplatze wurden von den Bewohnern des benachbarten Stadttheils 8,425 M. mit der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß die Stadt den Springbrunnen binnen 2 Jahren errichte, auch dauernd mit Wasser speise und in gleicher Frist den Platz vollende.

Dieses Anerbieten ist von der Stadt angenommen.

Bänke wurden neu aufgestellt: in der Alleestraße 6, in der Elisabethstraße 6, in den Anlagen 2, in der Königsallee 4 und auf dem Corneliusplatz 6 Stück.

Der an der Elberfelder- und Hofgartenstraßen-Ecke gelegene Stall für Schwäne und Enten mußte wegen Baufälligkeit erneuert werden.

Er wurde durch eine, dem Charakter der Anlagen mehr entsprechende Grotte ersetzt, welche 1,119 M. kostete.

Der Bestand an Federvieh in den Bassins der Anlagen wurde durch ein dankenswerthes Geschenk des nunmehr aufgelösten Vereins „Fauna“, bestehend in zwei schwarzen und zwei weißen Schwänen und drei Enten vermehrt.

2. Anpflanzungen an Straßen.

An Baumpflanzungen wurden hergestellt:

1. Elisabethstraße (südlicher Theil) mit 55 Ahorn;
2. Bilkerallee zwischen Floragarten und Friedrichsstraße mit 59 Ulmen;
3. eine Seite der Herderstraße mit 41 Platanen;
4. eine Seite der Ahnfeldstraße zwischen Herber- und Düsselthalerstraße mit 19 Platanen;
5. eine seither nicht bepflanzte Strecke der Düsselthalerstraße mit 14 Ulmen.

Weitere zur Bepflanzung mit Bäumen geeignete Straßen sind zu diesem Zwecke in Aussicht genommen; zum Theil müssen in denselben allerdings erst die Gasrohre verlegt werden. Meines Erachtens dürfen jedoch diese Kosten nicht gescheut werden, um durch die Bepflanzung aller dazu irgend geeigneten Straßen der Stadt auch in ihrem neuen Theile und trotz der dichten Bebauung und des Mangels an Vorgärten den freundlichen, gartenähnlichen Charakter möglichst zu erhalten.

3. Baumschule.

Für die Baumschule ist, wie bereits erwähnt, ein Gewächshaus errichtet.

Der Bestand der Baumschule betrug beim Beginn des Sommers 18,567 Laubholzsträucher, 10,731 Immergrünpflanzen und 14,950 Stecklinge und Saamenpflanzen.

Aus den Beständen wurden zum Bepflanzen der Straßen, sowie zur Ergänzung der öffentlichen Anlagen verwendet 318 Bäume, 4,293 Laubholzsträucher, 836 Immergrünpflanzen und 4,510 Hecken-, zusammen 9,957 Pflanzen.

An Private wurden für 157 M. Sträucher zc. käuflich abgelassen.

Das finanzielle Ergebnis der Anlagen ist folgendes:

Es betrug:	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahme:				
1. Miethe von dem Ananas- und dem Eiskellerberge, sowie Pacht vom Schwanenspiegel		1,819	1,819	
2. Erlös für Gras		862	811	
3. Erlös für gefällte Bäume und für Holz		463	222	
4. Für verkaufte Pflanzen aus der Baumschule		165	157	
5. Insgemein		118	—	
Zusammen		3,427	3,009	
Die Ausgabe:				
1. Gehalt des Stadtgärtners und zweier Aufseher	3,800		3,677	
2. Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen ein- schließlich Lohn der Arbeiter	14,377		18,182	
3. Unterhaltung und Erneuerung der Arbeitergeräthe und Utensilien	366		329	
4. Baumschule	587		903	
5. Insgemein	138		94	
Zu übertragen	19,268	3,427	23,185	3,009

	1878/79		1879/80	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	19,268	3,427	23,185	3,009
Außerordentlich:				
6. Schwanengrotte	—		1,119	
7. Gewächshaus	—		1,484	
Zusammen		19,268		25,788
Die Ausgabe übersteigt demnach die Einnahme um		15,841		22,779
Darauf kommen in Anrechnung die Zinsen des Verschönerungsfonds mit		1,115		1,103
Mithin Zuschuß		14,726		21,676

XIV. Steuer-Verwaltung.

A. Staatssteuern.

Ist-Aufkommen an directen Staatssteuern von 1876 bis 1879/80.

Für das Jahr	Grundsteuer.	Gebäudesteuer.	Gewerbesteuer incl. Hausir- gewerbe- steuer.	Klassificirte Einkommensteuer.	Klassensteuer.	Gesamtsteuer.	Seelenzahl.	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.		M.
1876	18,766	143,711	117,778	303,070	208,058	791,383	76,928	10,29
1877/78	18,539	156,196	119,696	306,161	207,072	807,664	80,586	10,00
1878/79	18,397	167,732	114,719	306,059	212,567	819,474	84,892	9,65
1879/80	18,121	178,058	113,406	305,161	207,447	822,193	87,393	9,40

Die stetige Abnahme der Grundsteuer im hiesigen Stadtbezirke findet ihre Erklärung in der immer zunehmenden Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebäudesteuerpflichtigen Zwecken.

In letzterer Beziehung sei hier erwähnt, daß im Jahre 1879/80 im Wege der gewöhnlichen Zugangsveranlagung 191 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bezw. gewerbliche Gebäude zu einer Gesamtsteuer von 4,940,70 M. eingeschätzt worden sind, und daß die Zahl der erhobenen Beschwerden 18 betrug.

Bei der im Jahre 1878 stattgefundenen allgemeinen Gebäudesteuer-Revision wurden, wie im vorig-jährigen Verwaltungsberichte speciell nachgewiesen ist:

6,742 Wohngebäude und
1,726 gewerbliche Gebäude

in Summe 8,468 Gebäude zur Steuer veranlagt.

Gegen die Veranlagung von 213 Befizungen wurde Reclamation eingelegt; indessen geschah dies durch eine weit geringere Anzahl von Eigenthümern, indem die Eisenbahngesellschaften und andere Corporationen die Veranlagung einer größeren Zahl der ihnen gehörenden Gebäude zum Gegenstand der Beschwerde machten.

Von diesen Reclamationen wurden 59 berücksichtigt und 154 abgewiesen. Die Zahl der gegen die Entscheidungen auf die Reclamationen eingelegten Recurse betrug 27. Hiervon sind 13 berücksichtigt und 14 abgewiesen worden.

Die Gesamtgebäudesteuer betrug nach der allgemeinen Gebäudesteuer-Revision am

1. Januar 1880 233,314 M.

Die Steuerermäßigungen betragen:

a. in Folge Reclamation 494,20 M.
 b. " " Recurses 132,80 " 627 "

so daß das Gebäudesteuer-Soll nach dem definitiven Revisions-Ergebniß 232,687 M. beträgt.

Die Zahl der Reclamationen u. s. w. gegen die Klassen- und die classificirte Einkommensteuer hat sich im Veranlagungsjahre 1879/80 erheblich vermindert. Eine weitere Verminderung ist für das Jahr 1880/81, wie im nächsten Berichte nachgewiesen werden wird, zu constatiren.

Uebersicht

der wegen Klassensteuer-Rückständen vollstreckten Executionen in den Steuerjahren 1878/79 und 1879/80.

Steuerjahr.	Anzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen in Stufe:						Die Zahl der wegen Klassensteuer-Rückständen überhaupt vollstreckten Executionen beträgt in Stufe:					
	1	2	3	4	5 bis incl. 12	Summe 2 bis 6 incl.	1	2	3	4	5 bis incl. 12	Summe 8 bis 12 incl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1878/79	13,609	2,556	989	1,792	4,215	23,161	3,303	626	276	386	616	5,207
1879/80	13,032	2,657	1,064	1,646	4,033	22,432	3,112	674	293	462	534	5,075
1879/80 mehr	—	101	75	—	—	—	—	48	17	76	—	—
1879/80 weniger	577	—	—	146	182	729	191	—	—	—	78	132

Steuerjahr.	Von den in den Columnen 8 bis 12 incl. aufgeführten Executionen sind fruchtlos vollstreckt und zwar in Stufe:						Summe der Columnen 15 bis 19 incl.	Nach Abzug der Zahl in Colonne 20 von derjenigen in Colonne 13 beträgt die Zahl der mit Erfolg vollstreckten Executionen überhaupt.	Bemerkungen.
	1	2	3	4	5 bis 12 incl.				
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.		
1878/79	1,418	142	39	69	62	1,730	3,477		
1879/80	1,313	124	41	65	73	1,616	3,459		
auf pro 1879/80	mehr	—	—	2	—	11	—	—	
	weniger	105	18	—	4	—	114	18	

Als unbeitraglich wurden zur Niederschlagung liquidirt 2,444 M. gegen 3,899 M. für 1878/79.

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten

über die in den Jahren 1875 bis 1879/80 zur Hebung gestellten u. i. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

1. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang.	Bevölkerung. (Personen)	Stats-Soll.		Kollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren.)		Zugänge.		Abgänge.		Berichtigtes Soll.		Stf- Einnahme.		Reste.	Bemerkungen.
		M.	10.	M.	10.	M.	10.	M.	10.	M.	10.	M.	10.		
1875	73,375	303,000	303,000	806,389	139,082	147,315	798,156	791,780	6,376	Die Angaben in den Kolonnen 5 bis 9 gelten für 1/4 Jahre.					
1876/77	76,928	872,000	872,000	878,376	286,351	148,757	1,015,970	1,002,716	13,254						
1877/78	80,586	1,213,000	1,213,000	1,051,554	159,417	161,956	1,049,015	1,010,270	38,745						
1878/79	84,892	1,049,000	1,049,000	1,165,311	70,795	181,416	1,054,690	1,034,807	19,883						
1879/80	87,393	1,038,800	1,038,800	1,135,400	64,132	159,819	1,039,713	1,028,860	10,853						

Das Stats-Soll war auf 250%, das Kollen-Soll u. i. w. dagegen in Folge Mitbelastung der Grund- und Gebäudesteuer nur auf 215% der Stats-Einkommen- und Klassensteuer bemessen.

Die Angaben für die Steuerjahre 1877/78 bis 1879/80 schließen die Provinzial-Umlage in der Höhe von 21%, 23% und 14% der Stats-Einkommen- und Klassensteuer mit ein.

Die Provinzial-Umlage wurde bis zum Steuerjahre 1878/79 nach Maßgabe der Stf-Einnahme an directen Staatssteuern und nach der Civilbevölkerung berechnet. Die Berechnung dieser Umlage erfolgt jetzt lediglich nach der Stf-Einnahme an directen Staatssteuern. Auf 1000 M. Kollen-Soll entfallen durchschnittlich 906 M. Stf-Einnahme.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1875	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80
1 Gutgeschriebene Voreinsteuern	17,003	21,876	26,589	32,122	31,298
2 Reklamations-Nachlasse	28,165	18,943	28,294	32,516	21,928
3 Recurs-Nachlasse	1,163	1,365	5,953	2,699	1,861
4 Abgänge in Folge Verziehens, Ab- lebens u.	83,865	90,068	80,948	86,362	87,344
5 Unbebringliche Quoten	2,871	13,040	20,172	27,717	17,388
6 Abgänge wegen des Beamten- Privilegii	12,583	—	—	—	—
7 Abgänge an den Resten aus Vorjahren	1,665	3,465	—	—	—
in Summe	147,315	148,757	161,956	181,416	159,819

Dem Jahre 1876 ab sind die Beiträge der Beamten schon in der Grundsollrolle möglichst genau berechnet; die früher eingetretenen Abgänge schließen sich mit ein.

Jahrgang.	Stabs-Soll. <i>M</i>	Rollen-Soll (incl. der Reste aus den Vorjahren). <i>M</i>	Zugänge. <i>M</i>	Abgänge. <i>M</i>	Berichtigtes Soll. <i>M</i>	Zft. <i>M</i>	Reste. <i>M</i>	Bemerkungen.
-----------	-------------------------	---	----------------------	----------------------	--------------------------------	------------------	--------------------	--------------

2. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.

1878/79	177,000	193,321	4,503	3,900	193,924	187,694	6,230
1879/80	190,600	201,228	1,945	2,583	200,590	198,291	2,299

3. Zuschläge zur Gewerbesteuer.

1878/79	91,000	96,380	13,559	13,728	96,211	91,697	4,514
1879/80	88,400	100,472	11,827	12,116	100,183	98,278	1,905

Die zum Soll gestellten gesammten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Zuschläge zur Gewerbesteuer und zur Grund- und Gebäudesteuer, ergaben in den letzten 3 Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet fast dieselben Beträge, wie aus nachstehender Uebersicht hervorgeht:

Steuerjahr.	Das berichtigte Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern überhaupt betrug	Bevölkerung.	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von	
			<i>M</i>	<i>Pf</i>
1877/78	1,224,914	80,586	15	20
1878/79	1,344,825	84,892	15	84
1879/80	1,340,486	87,393	15	34

4. Hundesteuer 1879/80.

Durchschnittszahl der angemeldeten Hunde circa	2,719
Davon steuerfrei	95
bleiben	2,624

	1878/79	1879/80
Rollen-Soll (incl. der Reste aus den Vorjahren)	28,328 M.	31,878 M.
Abgänge	4,469 "	6,061 "
Soll-Einnahme	23,859 M.	25,817 M.
Zft-Einnahme	19,908 "	24,511 "
Rest	3,951 M.	1,306 M.

5. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1878/79	1879/80
Zft-Einnahme	22,797 M.	16,586 M.

Reste kommen nicht vor, da die Abgabe im Voraus zu zahlen ist.

C. Sonstige Abgaben.

I. Handelskammer-Beiträge.

	1878/79	1879/80
Soll-Einnahme	6,236 M.	6,095 M.
Ist-Einnahme	5,538 "	5,941 "
Rest-Einnahme	698 M.	154 M.

II. Gewerbegerichts-Beiträge.

	1878/79	1879/80
Soll-Einnahme	2,504 M.	2,611 M.
Ist-Einnahme	2,158 "	2,539 "
Rest-Einnahme	346 M.	72 M.

III. Max-Pfarre.

	1878/79	1879/80
Soll-Einnahme	2,472 M.	2,659 M.
Ist-Einnahme	2,278 "	2,628 "
Rest-Einnahme	194 M.	31 M.

IV. Wilfer Pfarre.

1878/79 und 1879/80: Keine Erhebung.

V. Evangelische Gemeinde.

	1878/79	1879/80
Soll-Einnahme	45,561 M.	57,539 M.
Ist-Einnahme	43,020 "	56,830 "
Rest-Einnahme	2,541 M.	709 M.

Uebersicht

der wegen Gemeindesteuer-Rückständen vollstreckten Executionen im Steuerjahre 1879/80.

Zahl der Steuerpflichtigen:				Summe der Colonnen 1 bis 4 incl.	Zahl der				In Folge der Anmahnungen und Pfändungen	
a.	b.	c.			Anmah- nungen.	Pfän- dungen.	zu- gestellten Verkauf- Anzeigen.	vor- genom- menen Mobilar- Verkäufe.	haben Zahlung geleistet: Steuer- pflichtige Zahl.	sind fruchtlos vollstreckt: Exe- cutionen.
nach der Primitiv- rolle.	nach der Gemeinde- Einkommen- steuer-Zu- gangsliste.	nach den Zugangs- listen über die Gemeinde-Zuschläge:	auf die Gebäude- steuer.	auf die Gewerbe- steuer.						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
25,682	5,695	53	911	32,341	38,123	5,904	2,428	75	35,403	902
23,548	5,303	215	887	29,953	38,961	5,717	2,998	38	33,563	2,348
					gegen des Vorjahres.					

XV. Vermögen.

Das Activ-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1880 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden		
nach dem Feuer-Versicherungsstande am 31. März 1879	3,536,640 M.	
Seitdem hat sich der Versicherungsstand durch die am 30. September 1879 erfolgte Uebernahme des alten Academiegebäudes und durch bauliche Veränderungen erhöht um	189,600 "	
Der Werth der Gebäude, ausschließlich derjenigen der Armen-Verwaltung, beläuft sich also nach dem Versicherungsstande am 31. März 1880 auf		3,726,240 M.
Der Kaufpreis von 45,000 M. für das ausgebrannte Ständehaus mit der Grundfläche und dem nördlich anschließenden freien Platze ist in obiger Summe nicht enthalten, weil derselbe noch nicht gezahlt ist. Ferner ist der Werth der Fundamente und Kellergewölbe, sowie der mitunter sehr erhebliche des Grund und Bodens, bei sämtlichen Gebäuden außer Ansatz geblieben.		
2. Die Gas-Anstalt (nach dem Anlage-Kapital)	2,807,743 "	
3. Das Wasserwerk	1,707,729 "	
4. Die Tonhalle	498,000 "	
5. Die Schlachthalle	460,326 "	
6. 11 h 33 a 34 qm Ackerland, nach dem 45fachen Katastral-Reinertrage berechnet		37,155 "
Das in 1879/80 erworbene Grundstück an der Karlstraße zur Größe von 49 a wird als Bauplatz für eine neue Volksschule verwendet und ist daher der Kaufpreis desselben im Betrage von 38,500 M. nicht angeführt worden. Ebenso ist außer Ansatz geblieben der Kaufpreis von 18,840 M. für verschiedene neuerworbene Grundstücke mit einer Flächengröße von 1 h 95 a 40 qm, weil diese nach Bedürfniß zur Erweiterung des daran schließenden Wilker Kirchhofs dienen sollen.		
7. 34 h 98 a 34 qm Wiesen und Weiden nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet		68,565 "
8. 3 h 75 a 68 qm sonstige Grundstücke, als Lagerplätze zc.		270,420 "
Nach der Neuverpachtung des größeren Theiles der Lagerplätze bringen diese gegenwärtig nur 13,521 M. Pacht jährlich ein, welche kapitalisirt einem Werth von 270,420 M. entsprechen und daher hier zum Ansatz gekommen sind. Dagegen ist der Werth der nicht verpachteten, zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Holzheimer Insel, am Hafen und hinter der Reuterkaferne nicht berechnet worden.		
Summe A.		9,576,178 M.

Uebertrag A. 9,576,178 M.

B. Kapital-Vermögen.

Werthpapiere: a. Hypothekenforderungen	123,000 M.	
b. Stadtoobligationen	35,600 "	
c. Tonhallenbetheiligungsscheine	33,000 "	
d. consolidirte Staats-Anleihe (nominell 900 M.)	931 "	
e. Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märki- schen Eisenbahn (nominell 1,500 M.)	1,644 "	
f. Sparkasse	2,954 "	
Summe B.		197,129 "
Nach dem vorigjährigen Berichte betrug das Kapital-Vermögen	188,559 M.	
Es sind hinzugetreten:		
a. für verkauftes Terrain in der Theaterstraße	8,346 "	
b. Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen	112 "	
c. Coursgevvinn von angekauften Werthpapieren	112 "	
Summe wie oben		197,129 M.

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Gallerie und die Rambour'sche Gemälde-sammlung nach dem Versicherungswerthe	223,240 "
Der vorigjährige Bericht wies an Versicherungswert nach	214,540 M.
Hinzugekommen sind:	
1 Historisches Gemälde von B. Knüpfer, 1 Genrebild von Hiddemann und 1 Landschaft von G. M. Cappelen, zusammen versichert zu	8,700 "
Summe wie oben	223,240 M.
Summe Vermögen	9,996,547 "
Das Kapital-Vermögen des Armenfonds (171,353 M.), der milden Stiftungen (280,938 M.), des Reservefonds der Sparkasse (732,444 M.), der Geldwerth der Begräbnißplätze sowie derjenige aller Utensilien und Geräthschaften, Krähnen zc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.	
Die Passiva der Stadt betragen nach dem unter XVI folgenden Abschnitt	9,178,458 "
Es übersteigt demnach das veranschlagte Vermögen die Schulden um	818,089 M.
wobei namentlich zu beachten ist, daß nach den zu A. gemachten Bemerkungen der angegebene Werth des Grundvermögens hinter dem wirklichen Werthe weit zurücksteht.	

XVI. Schulden-Verwaltung.

A. Anleihe von 1876.

In dem vorigjährigen Verwaltungsberichte (S. 116) wurde nachgewiesen, daß

aus der neuen Obligations-Anleihe von	5,000,000 M.
bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1878/79	4,889,887 „
verausgabt waren, und der Soll-Bestand des Tresors am 31. März 1879	
betragen hat	110,113 M.
Nach der unten folgenden Nachweisung sind von diesem Bestand in 1879/80	
verausgabt worden:	
a. für Kanal-Anlagen	23,000 M.
b. dagegen wurden bei früheren Bewilligungen erspart (S 115)	
und der Anleihe wieder zugeführt	4,845 „
so daß wirklich verausgabt worden sind	18,155 M.
Hiernach stellt sich der Soll-Bestand des Tresors am 31. März	
1880 auf	91,958 M.
Wie oben erwähnt, wurden bis 31. März 1879 verausgabt	4,889,887 M.
Die Ausgabe in 1879/80 stellt sich auf	18,155 „
Mithin beträgt die Gesamt-Ausgabe am 31. März 1880	4,908,042 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für Stadt-Obligationen der Anleihe von 1876.

Bezeichnung der Anleihe.	Betrag der Anleihe.		Wirkliche Einnahme.		Dieselbe steht in der Stadt-Kassen- bzw. Anleihe- und Schulden-tilgungs-Kassen-Rechnung mit			
	M	℥	M	℥	M	℥	Jahrgang.	Seite.
Obligationen-Anleihe von 1876	5,000,000	—	4,325,000	—	4,325,000	—	1876/77	53
			27,467	47	27,467	47	1877/78	110
			189,859	10	189,859	10	„	112
			347,173	43	347,173	43	1878/79	2/5
			17,900	—	17,900	—	1879/80	2/3
Summe am 31. März 1880	5,000,000	—	4,907,400	—	4,907,400	—		

Das Ist des Tresors beträgt also 642 M. mehr, als das Soll, welche 642 M. vorläufig dem Betriebe entnommen worden sind.

2. der Verwendung dieses Erlöses.

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverord- netenversamm- lung.	Bewilligter Betrag.		Derfelbe ist verausgabt			
		ℳ	℥	mit	in der Rech- nung der	Jahr.	Seite.
Tilgung der ält. Obligationsschulden	2. Mai 1876	3,550,000	—	3,366,200	—	Stadtkasse	1876/77 262
" " " "		—	—	85,900	—	"	1877/78 125
" " " "		—	—	16,800	—	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79 32/33
Convertirungs-Prämien		—	—	52,421	50	Stadtkasse	1876/77 262/263
Druck der Obligationen, Stempel zc.		—	—	8,983	63	"	" 263
Kosten der Bühne unterhalb des Sicherheitshafens	" "	82,801	41	82,801	41	"	" "
Mehrkosten des Haupt-Kanals . . .	" "	168,335	86	168,335	86	"	" "
Pumpstation im Hofgarten	19. Juni 1877	10,150	—	10,084	29	"	1877/78 447
Mehrkosten des Theater-Neubaus . .	2. Mai 1876	252,586	09	252,586	09	"	1876/77 263
Offenlegung neuer Straßen	" "	25,358	30	25,358	30	"	" "
Durchführung der Mühlenstraße . .	25. Sept. 1877	20,000	—	18,051	66	"	1877/78 445
Erweiterung des städtischen Fuhrparks	2. Mai 1876	18,300	—	19,107	57	"	1876/77 263
Kaufpreis des Bauplatzes für die höhere Mädchenschule in der Fried- richsstadt. Erste Anzahlung . . .	" "	17,651	60	651	60	"	" 353
Restzahlung		—	—	17,000	—	"	1877/78 263
Erwerbung und Erweiterung der Luifenschule	20. Juni 1876	89,459	47	19,259	47	"	1876/77 "
Erste Abschlagszahlung auf den Kauf- preis für dieselbe		—	—	9,600	—	"	1877/78 347
Zweite Abschlagszahlung auf den Kaufpreis für dieselbe		—	—	31,500	—	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79 36/37
Erwerbung des Hauses Steinstraße 21		—	—	29,100	—	Stadtkasse	1877/78 347
Beschaffung von Utensilien für die Luifenschule	8. Mai 1877	4,578	—	4,129	96	"	" 351
Anbau an die Luifenschule	3. Juli 1877	65,000	—	36,442	33	"	" 347
" " " "		—	—	28,453	27	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79 16/17
Kosten der neuen Turnhalle in der Luifenschule	20. Febr. 1878	16,000	—	13,485	04	"	" 18/19
Bauplatz der Bürgerschule (Restkauf- preis)	2. Mai 1876	10,226	75	10,226	75	Stadtkasse	1877/78 357
Errichtung eines physikalischen Kabinetts in der Bürgerschule . .	12. Febr. 1878	3,000	—	3,000	—	"	" 511
Bauliche Einrichtungen zc. in derselben	" "	7,020	—	4,694	09	"	" 357
" " " "		—	—	2,325	91	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79 16/17
zu übertragen		4,340,467	48	4,316,498	73		

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverord- netenversamm- lung.	Bewilligter Betrag.		Derfelbe ist verausgabt				
		M	℥	mit		in der Rech- nung der	Jahr	Seite.
Uebertrag		4,340,467	48	4,316,498	73			
Beschaffung der Lehrmittel für die Friedrichschule	3. Juli 1877	2,330	—	2,330	—	Stadtkasse	1877/78	511
desgleichen	" "	7,000	—	4,962	80	"	"	355
desgleichen	" "	—	—	2,037	20	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79	16/17
Nachträgliche Entschädigung für das bei der Expropriation des Königs- platzes erworbene Terrain . . .	20. Nov. 1877	15,637	87	15,637	87	Stadtkasse	1877/78	122
desgleichen	10. Dec. 1878	16,571	03	16,571	03	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79	18/19
Terrain-Erwerbungen zur Offen- legung des Kirchplatzes	6. Nov. 1877	47,492	—	47,492	—	Stadtkasse	1877/78	449
desgleichen	16. April 1878	750	—	601	93	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79	16/17
Antheilige Kosten für die Pflasterung der Kethelstraße	8. Mai 1877	6,308	—	3,755	91	Stadtkasse	1877/78	402
Auslagen f. d. neuen Bühnen-Vorhang	15. Aug. 1876	767	35					
" " " " " "	16. April 1878	571	64	1,338	99	"	"	317
Erweiterungsbauten der Schlachthalle	24. April 1877	12,700	—					
" " " " " "	22. Mai 1877	24,746	—	34,932	42	"	"	509
Restzahlungen zu denselben . . .	7. Aug. 1877	16,500	—	5,394	12	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79	16/17
Erwerbung d. Hauses Alexanderpl. 4.	24. Oct. 1877	43,500	—	17,016	76	Stadtkasse	1877/78	357
" " " " " "	"	—	—	27,039	26	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79	14/15 20/21
Umbau des Rathhauses	20. März 1877	18,550	—	16,306	22	Stadtkasse	1877/78	339
Neue Brücke in der Stockampstraße	" "	8,200	—	7,328	88	"	"	443
Spritzenhaus für Flingern	" "	1,220	—	986	47	"	"	347
Latrinengebäude zur Schule I. in Oberbill	" "	3,000	—	2,415	94	"	"	391
Verputz des neuen Theatergebäudes	" "	24,785	—	20,773	36	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79	16/17
Einrichtung von 14 neuen Klassen- zimmern in verschiedenen Volks- schulen	31. Juli 1878	16,600	—	16,600	—	"	"	18/19
Erweiterungsbauten der Schule in der Bismarckstraße	29. Mai 1878	8,700	—	7,587	54	"	"	18/19
zu übertragen		4,616,396	37	4,567,607	43			

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverord- netenversamm- lung.	Bewilligter Betrag.		Derselbe ist verausgabt			
		„	℥	mit	in der Rech- nung der	Jahr.	Seite.
Uebertrag		4,616,396	37	4,567,607	43		
Kaufpreis eines Grundstücks für dieselbe	31. Juli 1878	5,000	—	5,089	34	Anleihe- und Schulden- tilgungskasse	1878/79 18/19
Abstoßung der Kirchhofs-Anleihe .	18. Juni 1878	315,000	—	308,589	75	"	" 18/19
Beschaffung von Utensilien für 4 Klassenzimmer in der Schule der Bleichstraße	" "	5,400	—	5,400	—	"	" 18/19
Durchführung der Schadow- bzw. Blumenstraße	26. Nov. 1878	27,200	—	27,200	—	"	" 18/19
Fortführung des Kanals von der Oststraße über den Königsplatz zur Königsallee	13. Mai 1879	18,000	—	18,000	—	"	1879/80 12/13
Kanal-Anlage an der Grafenberger- Chaussee	17. Juni 1879	5,000	—	5,000	—	"	" 12/13
Summe am 31. März 1880		4,991,996	37	4,936,886	52		
Hiervon kommen in Abzug:							
a. der Kaufpreis für das aus der An- leihe erworbene, in 1878 wieder veräußerte Haus Alexanderplatz Nr. 4 mit		24,000	—				
b. Ersparte Beträge von aus der An- leihe bewilligten und bereits ver- ausgabten Kosten für Subsellien der Friedrichschule und der Bürger- schule mit		4,845,10	—				
zusammen		28,845	10	28,845	10		
Within find aus der Anleihe ver- ausgabt		4,963,151	27	4,908,041	42		

3. der Tilgung der Anleihe.

Bis zum 31. März 1880 sind begeben	4,907,400 M.
Davon sind amortisirt: 1. im Jahre 1877/78	43,300 M.
2. " " 1878/79	47,400 "
3. " " 1879/80	53,000 "
zusammen	143,700 M.
Es sind also noch im Verkehr	4,763,700 M.

B. Anleihe beim Reichs-Invalidentonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe F (Reichs-Invalidentonds) im Betrage von 1,800,000 M. sind bis zum 31. März 1880 getilgt 120,600 "

Es bleiben daher noch zu tilgen 1,679,400 M.

Die Verwendung dieser Anleihe ist in dem Verwaltungsberichte pro 1876/77 (S. 79/80) speciell nachgewiesen.

C. Anleihen bei der Rheinischen Provinzial-Gülfis-Kasse.

a. Aeltere Anleihe.

Dieselbe wurde auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. November 1875 und 21. November 1876 contrahirt und betrug 556,000 M.

Davon sind bis zum 31. März 1880 getilgt 179,600 "

Mithin bleiben noch zu tilgen 376,400 M.

Die Abtragung der Schuld erfolgt bis zum 31. December 1886 nach dem darüber aufgestellten Tilgungsplane durch jährliche Ratenzahlungen von 63,725 Mark einschließlich Verzinsung.

b. Neuere Anleihe.

Die auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. November 1877 erhobene weitere Anleihe betrug 90,000 M.

Bis zum 31. März 1880 sind getilgt 15,236 "

bleiben noch zu tilgen 74,764 M.

Diese Schuld wird durch jährliche Ratenzahlungen bis zum 31. December 1887 getilgt.

D. Schuld an die evangelische Gemeinde.

Die früher als höhere Mädchenschule der evangelischen Gemeinde bestandene Luisenschule ist als eine städtische Lehr-Anstalt mit dem gesammten Mo- und Immobilien-Bermögen für den Kaufpreis von 100,000 M. von der Stadt übernommen worden.

Auf diesen Kaufpreis sind aus der Obligations-Anleihe gezahlt 41,100 "

Mithin bleibt Schuld 58,900 M.

Dieselbe ist Seitens der evangelischen Gemeinde bis zum 1. Mai 1886 unkündbar und wird jährlich mit 4 $\frac{1}{2}$ % verzinst.

E. Sonstige Schulden.

Ueber die Anleihen für die Gasanstalt, die Tonhalle und die Kirchhöfe ist das Erforderliche bei den betreffenden Abschnitten enthalten; die Tilgung derselben erfolgt aus den eigenen Erträgen.

F. Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1880 aus:

1. dem begebenen Theile der Obligations-Anleihe von 1876 im Betrage von	4,763,700 M.
2. der Anleihe beim Reichs-Invaliden-Fonds (Anleihe F)	1,679,400 "
3. den Anleihen bei der Provinzial-Hülfs-Kasse	
	a. 376,400 M.
	b. 74,764 "
	451,164 "
4. der Schuld an die evangelische Gemeinde mit	58,900 "
5. der Tonhallen-Anleihe	390,600 "
6. der Anleihe für die Gasanstalt	1,834,694 "
	Summe der städtischen Schuld
	9,178,458 M.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Gasanstalt, das Wasserwerk, die Schlachthalle, die Tonhalle und die Kirchhöfe, welche sich sämmtlich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen 4,415,886 "

Es bleiben also aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen 4,762,572 M.

Da übrigens aus der Anleihe pro 1876 nur noch 91,958 Mark disponibel sind, und für die bevorstehenden außerordentlichen Ausgaben, als Schulbauten, Canalbauten u. s. w. die alljährlich verfügbaren Sparkassenüberschüsse kaum ausreichen werden, so wird die Aufnahme einer neuen Anleihe voraussichtlich bald zu einer Nothwendigkeit werden.

XVII. Finanzen.

Der Verwaltungsbericht für 1878/79 (S. 121) weist nach, daß aus den rechnungsmäßigen Ueberschüssen der Jahre 1877/78 und 1878/79 zunächst ein Betriebsfonds von 100,000 Mark gebildet und der im letzten Jahre alsdann verbliebene Ueberschuß von 35,635,26 Mark als Reservefonds bezw. als Bestand in die Bücher pro 1879/80 übernommen worden ist. Im letzteren Rechnungsjahre ist indessen dieser Reservefonds von 35,635,26 Mark auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Juni 1879 zu Schulbauzwecken verwendet worden.

Eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben des laufenden Rechnungsjahres mit denen des Vorjahres bieten die zu diesem wie zu dem vorigjährigen Berichte als Anhang beigefügten Final-Abschlüsse.

	Uebertrag 16,515 M.	157,875 M.
F. Insgesamt:		
1. Nicht vorgesehene Ausgaben	6,230 M.	
2. Zur Disposition der Stadtverordneten-Versammlung	32,997 "	
	<hr/>	39,227 M.
(Die Beträge zu 1 und 2 wurden zu anderweitigen, bei den verschiedenen Titeln nachgewiesenen Aus- gaben bewilligt.)		
Summe Minder-Ausgabe		55,742 "
Also Gesamt-Mehr-Einnahme		<hr/> 213,617 M.

b. Mehr-Ausgaben.

A. Verwaltungskosten (persönliche und sächliche Ausgaben) . . .	7,674 M.	
B. Zuschuß zur Armenverwaltung	15,865 "	
C. Unterhaltung der Straßen u.	15,878 "	
D. Öffentliche Anlagen	6,422 "	
E. Schreibhülfe bei der Steuerveranlagung	1,333 M.	
Rufstellung der Steuerzettel und Personen- aufnahme	247 "	
	<hr/>	1,580 "
Summe Mehr-Ausgabe		47,419 M.

Dazu die Minder-Einnahme:

A. An Communalsteuern	7,941 M.	
B. An Pächten und Miethe von städtischen Immobilien	13,434 "	
C. Zinsen von Activ-Capitalien	481 "	
D. Zinsen durch Abstoßung der Kirchhofs- Anleihe	2,319 "	
Summe Minder-Einnahme		24,175 "
Zusammen		<hr/> 71,594 M.

Hierzu kommen die von dem vorigjährigen Ueber-
schusse ad 135,635 M. der Bauverwaltung zu
Schulbauzwecken überwiesenen

35,635 "

Also Gesamt-Mehr-Ausgabe

107,229 "

Nach Abzug derselben von der Gesamt-Mehr-Ein-
nahme ergibt sich für das Rechnungsjahr 1879/80
ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von

106,388 M.

und nach Abzug des Betriebsfonds von 100,000 M.
ein disponibler Ueberschuß von

6,388 M.

Der Final-Abschluß der Stadt-Kasse weist ferner nach:

A. An Einnahme-Resten 68,464 M.

welche sich wie folgt vertheilen:

1. Rest der von der Provinz zu erstattenden Kriegskosten aus 1870/71	3,512 M.	
2. Von der Pferdebahn rückständige Abgaben.	3,502 "	
3. Schulgelder.	1,552 "	
4. Hundesteuer	1,306 "	
5. Pflegekosten	634 "	} von auswärtigen Gemeinden zu erstatten
6. Unterstützungen	390 "	
7. Beiträge zu den Kosten der Freilegung von Straßen zc.	13,556 "	
8. Communalsteuern	15,058 "	
9. Miethe von einer Wohnung (Rest)	14 "	
10. Verzinsung und Tilgung der Lonhallen-Anleihe für 1880	24,360 "	
11. Guthaben der Stadtkasse an die Anleihekasse.	315 "	
12. Vorschüsse für Trottoir-Anlagen aus 1877/78 et retro	4,265 "	
Summe wie oben		68,464 M.

B. An Ausgabe-Resten 313,209 M.

welche sich wie folgt vertheilen:

1. Sifirte Gehalts-Zulage	250 M.	
2. Sifirte Pension	1,400 "	
3. Beschaffung von Löschgeräthschaften	1,700 "	
4. Uniformen für Feuerwehrleute	478 "	
5. Ersatz für gefallene Pferde	2,130 "	
6. Für Sprengwagen.	232 "	
7. Beschaffung von Unterrichtsmitteln zc.	1,981 "	
8. Kosten der Directorial-Conferenzen	226 "	
9. Unterhaltung der Theater-Dekorationen	2,717 "	
10. Wiederherstellung der Rambour'schen Gemälde-Sammlung	4,560 "	
11. Substanzgelder der Schiffer'schen Stiftung	9,253 "	
12. Zinsen von Kapital-Vermögen	30 "	
13. Armenpflegegelder	35 "	
14. Armaturstücke für die Polizeisergeanten zc.	105 "	
15. Uniformen und Waffen der Schulleute	2,430 "	
16. Aufstellung eines Bebauungsplanes	313 "	
17. Subsellien für 2 Klassen der Bürgermädchenschule . .	592 "	
18. Verschiedene Anschaffungen für höhere Mädchenschulen .	1,018 "	
19. Auf- und Anbauten bei verschiedenen Elementarschulen	27,472 "	
20. Einrichtungen verschiedener Klassenzimmer	1,309 "	
21. Turngeräthschaften für die Realschule	1,581 "	
22. Utensilien für den Handarbeits-Unterricht	3,248 "	
Zu übertragen	63,060 M.	313,209 M.

	Uebertrag	63,060 M.	313,209 M.
23. Bauliche Unterhaltung des Stadttheaters		1,006 "	
24. Freilegung u. von Straßen		2,353 "	
25. Befestigung der Charlottenstraße		4,887 "	
26. Unterhaltung macadamisirter Straßen		3,749 "	
27. Neupflasterung von Straßen		23,845 "	
28. Neuanlage und Unterhaltung von Straßen		2,988 "	
29. Brückenanlagen		312 "	
30. Kanalbauten		7,000 "	
31. Neuanlagen von Bedürfnisanstalten		1,471 "	
32. Bau der Kunsthalle		156,542 "	
33. Weidenpflanzungen auf der Holzheimer- und Carl- Theodor-Insel		266 "	
34. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die Grund-Eigen- thümer		9,975 "	
35. Zinsen von Stadtoobligationen		17,539 "	
36. Zinsen und Tilgung von Tonhallenbetheiligungsscheinen		18,216 "	
Zusammen wie oben			313,209 M.

XVIII. Schluß.

Hat auch der vorstehende Bericht finanziell wenig erfreuliche Resultate aufzuweisen, so freue ich mich doch, anerkennen zu können, daß sich die gewerbliche Lage im letzten Jahre gebessert hat und also, falls diese Besserung anhält, eine allmähliche Steigerung der so sehr zurückgegangenen Einnahmen zu erwarten steht.

Ingleichen hat der Staat im abgelaufenen Jahre den, wenn auch erfolglosen Versuch gemacht, den Gemeinden durch Vorlage eines communalen Schanksteuergesetzes eine neue Einnahmequelle zuzuweisen, und wird hoffentlich in diesem Jahre seine desfallsigen Bemühungen mit besserem Erfolge wiederholen.

Geht keine dieser Erwartungen in Erfüllung, dann wird es bei den stets steigenden Schul- und Armenlasten trotz aller Sparjamkeit kaum möglich sein, mit den bisherigen Steuern den Bedürfnissen der Stadtgemeinde gerecht zu werden.

Düsseldorf, den 28. September 1880.

Der Oberbürgermeister
Becker.

1777



Inhang.

**Final-Abschluß
für das Rechnungsjahr**

Soll				Zugang.	Abgang.	Witbin		Titel.	Einnahme.
Nach dem Stat.	nach der vorjährigen Rechnung.		wirtliches Soll.						
₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰		
30,000	—	—	1,348	62	318	58	31,030	04	I. Allgemeine Verwaltung
—	—	—	—	—	—	—	—	—	II. Staats- u. Provinzial-Spede
54,000	—	3,512	31,587	78	—	—	89,099	80	III. Militair-Verwaltung
358,225	94	3,990	44,955	32	5,077	59	402,093	99	IV. Gemeinde-Anstalten
257,141	25	6,564	15,644	61	49,814	40	229,535	75	V. Bildungs-Anstalten
39,000	—	—	42,210	25	—	—	81,210	25	VI. Begräbnis-Anstalten
92,200	—	6,621	215,570	44	4,436	91	309,955	49	VII. Armenpflege
1,946	91	—	449	37	—	—	2,396	28	VIII. Stiftungen
1,966	—	30	435	76	30	—	2,401	76	IX. Polizei-Verwaltung
242,130	—	30,938	245,370	44	100	—	518,339	04	X. Bau-Verwaltung
3,200	—	—	—	—	259	91	3,009	09	XI. Cessantische Anlagen
1,317,800	—	30,627	166,579	51	174,520	37	1,340,486	89	XII. Steuer-Verwaltung
80,646	33	1,313	2,437	45	14,587	28	69,809	78	XIII. Vermögen
203,812	50	37,031	—	—	34,243	52	205,609	05	XIV. Schulden-Verwaltung
1,662	07	15,225	55,160	08	10,120	24	61,927	15	XV. Insgesamt
2,682,800	—	135,854	821,749	63	293,508	80	3,340,895	36	Summe der Einnahmen
—	—	104,137	—	—	35,635	26	68,502	68	Dazu Bestand
—	—	—	37	50	—	—	37	50	Defecte
2,682,800	—	239,992	821,787	13	329,144	06	3,415,435	54	Summe aller Einnahmen

**der Stadt-Kasse
Jahr 1879/80.**

Zu- Einnahme.	Witbin		Erklärung der Zu- und Abgänge.	
	₰	₰		
₰	₰	₰		
31,030	04	—	Zugang: Beiträge anderer Kassen und Fonds, Gebühren für Kassen von Heberrn, für Erhebung von Kirchensteuern und unverschuldeten Einnahmen. Abgang: für Veranlagung von Staatssteuern, Ehren-Beförderungsbeiträge von Beamten.	
—	—	—		
85,587	78	3,512	02	Zugang: Mehr-Einnahmen an Erwerb- und Einquartierungsgebühren. Abgang: Mehr-Einnahmen an Kleinwert-Quoten, der Schlichthalle, der Feuerkasse und bei Fuhrpark, sowie an Zinsen des Reservefonds der Sparkasse.
398,591	60	3,502	39	Zugang: Mehr-Einnahmen an Kleinwert-Quoten, der Schlichthalle, der Feuerkasse und bei Fuhrpark, sowie an Zinsen des Reservefonds der Sparkasse. Abgang: Mehr-Einnahmen an Erwerb- und Einquartierungsgebühren.
227,983	60	1,552	15	Zugang: Mehr-Einnahmen an Schulgeld, Anwendung von Gebühren und Kapital-Anlagen. Abgang: Die Einnahmen für die Doctoren-Kasse, welche durch einen besonderen Schatzmeister verwaltet wird. Mehr-Einnahmen an Schulgeld und Schulstrafgebühren.
81,210	25	—	—	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen, für Erbgebühren, Nebengebühren, für Erweiterung des Friedhofes und Kapital-Anlagen (durchlaufend).
307,625	60	2,329	89	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen, für Erbgebühren, Nebengebühren, für Erweiterung des Friedhofes und Kapital-Anlagen (durchlaufend). Mehr-Einnahmen für Krankenpflege und an Zinsen vom Kapital-Vermögen. Abgang: Mehr-Einnahmen von Abgaben für öffentliche Arbeiten, an Polizeibehörden.
2,396	28	—	—	Zugang: Mehr-Erträge vom Abverkauf u. Abgang: Exerzitienstrafen.
2,401	76	—	—	Zugang: Mehr-Erträge vom Abverkauf u. Abgang: Exerzitienstrafen.
504,783	49	13,555	55	Zugang: Beiträge der Bauherren für Freilegung von Straßen, bewilligte Beiträge zu Canal- und Schulbauten, Kapital-Anlagen und Zuschuß aus der Staatskassa zur Erbauung der Kunsthalle. Abgang: Exerzitienstrafen.
3,009	09	—	—	Zugang: Mehr-Erträge für die Benutzung der Schwanzpflanzung zu Gendarmen und Winder-Erträge aus Holzverkäufen. Abgang: Exerzitienstrafen.
1,325,428	96	15,057	93	Zugang: Mehr-Erträge der Heberolle gegen das Etat-Soll. Zugang ausbezüglicher Steuerpflichtigen u. Abgang: Mehr-Erträge von Heberollensuren, in Folge von Reclamationen, Verzinsung, Geschäftserstellung, Uebertraglichkeit.
69,796	28	13	50	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Zuschüsse an Wärdern von Lagerplätzen, Zinsen von Actio-Kapitalen, Gebühren für Kaskage-Kaskage, Verlethungsgeldern u.
180,924	88	24,675	17	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u.
57,662	15	4,265	—	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u.
3,278,431	76	68,463	60	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u.
68,502	68	—	—	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u.
37	50	—	—	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u.
3,346,971	94	68,463	60	Zugang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u. Abgang: Mehr-Einnahmen an Zinsen von städtischen Grundstücken, Grundgebühren von den Wärdern, Gebühren für Kaskage aus dem Stadts-Kassieren u.

Soll				Zugang.	Abgang.	Wittlin		Titel.	Ausgabe.
Nach dem Etat.	nach der vorjährigen Rechnung.		wirkliches Soll.						
₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰		
215,300	—	50	10,703	51	1,999	83	224,053	68	I. Allgemeine Verwaltung
114,333	94	—	—	—	—	—	114,333	94	II. Staats- u. Provinzial-Spende
54,100	—	—	31,523	78	—	—	85,623	78	III. Militair-Verwaltung
248,605	—	2,985	38,126	44	8,261	31	281,455	37	IV. Gemeinde-Anstalten
597,235	75	14,404	17,655	10	75,974	27	554,220	60	V. Bildungs-Anstalten
39,000	—	—	42,210	25	—	—	81,210	25	VI. Begräbnis-Anstalten
297,900	—	6,621	290,578	32	3,579	07	531,521	21	VII. Armen-Verwaltung
1,946	91	—	449	37	—	—	2,396	28	VIII. Stiftungen
80,386	—	1,931	72	86	1,367	56	81,023	06	IX. Polizei-Verwaltung
420,050	—	30,908	268,354	87	7,176	48	712,136	99	X. Bau-Verwaltung
15,950	—	—	6,161	63	—	—	22,111	63	XI. Öffentliche Anlagen
1,600	—	—	1,579	63	—	—	3,179	63	XII. Steuer-Verwaltung
10,931	—	10,394	—	—	1,925	93	19,399	63	XIII. Vermögen
521,832	25	37,031	—	—	31,924	96	526,938	36	XIV. Schulden-Verwaltung
63,629	15	—	46,372	50	40,559	26	69,442	39	XV. Insgemein
2,082,800	—	104,327	603,788	26	171,868	67	3,309,046	80	Summe aller Ausgaben

30- Ausgabe.		Wittlin Ref.		Erklärung der Zu- und Abgänge.
₰	₰	₰	₰	
222,403	68	1,650	—	Zugang: Persönliche Ausgaben und Bureaubedürfnisse, sowie für Heizung und Reinigung der Büreau. Abgang: Bekleidungen und Pensionen.
114,333	94	—	—	
85,623	78	—	—	Zugang: Servic- und Amortisationskosten.
276,916	68	4,539	60	Zugang: Wehr-Ausgaben für das Rheinwerf und die Schießhalle (beide durchlaufend). Abgang: Winter-Ausgaben für die Kugelkass (durchlaufend), sowie Ersparnisse bei den Schützen- und Schützenvereinen, dem Wächter, der Feuerwache und dem Fuhrwerk.
544,737	31	9,483	29	Zugang: Wehr-Ausgabe für Lehrergehälter etc. Abgang: Winter-Ausgabe für Heizung und Reinigung in den Schulen, für Unterrichtsmittel, Unkosten Bekleidungen und Fortfall der Ausgaben für die Dreherer-Kasse.
81,210	25	—	—	Zugang: Wehr-Ausgabe für Erweiterung des Siller Kirchhofs und Kapital-Anlage.
522,203	60	9,317	61	Zugang: Angelegte Kapitale (durchlaufend), Wehr-Ausgabe für Frauen- und Krankenpflege. Abgang: Winter-Ausgabe für Bekleidungen und an Kosten für Pflegsorge.
2,396	28	—	—	
78,488	39	2,534	67	Zugang: Wehr an persönlichen Ausgaben. Abgang: Winter-Ausgaben für polizeiliche Zwecke.
472,448	86	239,688	13	Zugang: Wehr-Ausgaben für Schulbauten, Einrichtungen von Schulklassen, Freilegung und Unterhaltung von Straßen, Kanal-Anlagen, Fonds für Tischreinigung und für Erbauung der Kunsthalle. Abgang: Ersparnisse an Reparatur- und Unterhaltungskosten für hölzerne Gebäude.
22,111	63	—	—	Zugang: Wehr-Ausgabe für den Ausbau eines Grundstücker, sowie für Pflanzungen, Arbeitslöcher, Gerüstkosten etc.
3,179	63	—	—	Zugang: Wehr-Ausgaben für Schreibkass bei den Steuer-Verwaltungen und Kosten der Instandhaltung von Staats- und Kommunal-Verwaltungsmitteln.
9,158	88	10,240	75	Abgang: Ersparnisse an Feuerversicherungsbeiträgen, Winter-Ausgabe an Miete für die Gewerbegerichtshöfe.
491,183	79	35,754	57	Abgang: Wehr-Ginnahmen aus den Gebäuden bei Treiber und Zurückhaltung von erparten, aus der Obligations-Kasse bewilligten Beträgen.
69,442	39	—	—	Zugang: Angelegte Kapitale (durchlaufend). Abgang: Aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung bewilligte Beträge, welche bei den betreffenden Titeln verordnet sind, sowie an nicht vorgesehene Ausgaben.
2,995,838	09	313,298	71	

Balance.

Wirkliche Soll-Einnahme	3,415,435	ℳ. 54	ℳf.
Wirkliche Soll-Ausgabe	3,309,046	" 80	" "
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	106,388	ℳ. 74	ℳf.
Einnahme-Reste	68,463	ℳ. 60	ℳf.
Ausgabe-Reste	313,208	" 71	" "
Mehr der Ausgabe-Reste	244,745	ℳ. 11	ℳf.
Die Einnahme beträgt	3,346,971	ℳ. 94	ℳf.
Die Ausgabe beträgt	2,995,838	" 09	" "
Mithin Baar-Bestand	351,133	ℳ. 85	ℳf.
Mehr Rest-Ausgabe	244,745	" 11	" "
Rechnungsmäßiger Ueberschuß	106,388	ℳ. 74	ℳf.
und nach Abzug des Betriebsfonds von	100,000	" —	" "
Wirklicher Ueberschuß	6,388	ℳ. 74	ℳf.

Etat für die Realschule I. D.

für das Rechnungsjahr 1879/80.

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		M.	S.	M.	S.	
	Tit. I. Vom Grundeigenthum. Nichts.					
	Tit. II. Zinsen von Aktivkapitalien. Nichts.					
	Tit. III. Von Berechtigungen. Nichts.					
	Tit. IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen.					
1	Zuschuß aus der Stadtkasse M. 47,780	—	—	—	—	Das Bedürfniß ergibt sich durch den Abschluß.
	Summe Tit. IV für sich.					
	Tit. V. An Hebungen von den Schülern.					
1	Einschreibegeld	250	—	240	—	
2	Schulgeld	41250	—	41380	—	
	Summe Tit. V	41500	—	41620	—	
	Tit. VI. Lehrer-Pensions-Fonds.					
1	Zinsen von dem Kapital- bestande und zwar:					
a	Düsseldorfer Stadtbli- gationen von 1876	4½	13100 —	13100 —	589 50	589 50
b	Tonhallen = Betheili- gungsscheine	4	6900 —	6900 —	276 —	276 —
c	Sparkasse	3½	30 19	30 19	1 05	1 05
	Summe Tit. VI		20030 19	20030 19	866 55	866 55

Bindung.	Capital = Betrag am 31. März						
	1878.		1879.				
	%	M. S.	M. S.	M. S.			

Position	Einnahme.				Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.		
					fl.	sch.	fl.	sch.			
	Tit. VII. Unterstützungs-Fonds für Realschullehrer-Wittwen und Waisen.										
		Capital = Betrag am 31. März									
		Zinsfuß.	1878.	1879.							
		‰	fl.	sch.	fl.	sch.					
1	Zinsen von dem Kapitalbestande und zwar:										
a	Düsseldorfer Stadtobligationen von 1876	4½	8000	—	8000	—	360	—	360		
b	Berlin = Potsd. = Magd. Eisenb.-Prioritäten D	4½	—	—	300	—	—	—	13	50	
c	Sparkasse	3½	242	67	49	20	8	47	1	61	
	Summe Tit. VII		8242	67	8349	20	368	47	375	11	
	Tit. VIII. Aula-Fonds.										
1	Zinsen von dem Kapitalbestande und zwar:										
a	Düsseldorfer Stadtobligationen von 1876	4½	2400	—	2400	—	108	—	108	—	
b	Cöln = Mindener Eisenbahn-Prioritäten IV. Em.	4	1500	—	1500	—	60	—	60	—	
c	Tonhallen = Beteiligungscheine	4	300	—	300	—	12	—	12	—	
d	Sparkasse	3½	86	10	86	10	3	01	3	01	
	Summe Tit. VIII		4286	10	4286	10	183	01	183	01	
	Tit. IX. Verschiedene Einnahmen.										
1	Insgemein						1	97	5	33	Zur Abrundung.
	Summe Tit. IX für sich.										
	Wiederholung der Einnahme.										
Tit.	I. Vom Grundeigenthum						—	—	—	—	
"	II. Zinsen von Aktivkapitalien						—	—	—	—	
"	III. Von Berechtigungen						—	—	—	—	
"	IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen						—	—	—	—	
"	V. An Hebungen von den Schülern						41500	—	41620	—	
"	VI. Lehrer-Pensions-Fonds						866	55	866	55	
"	VII. Wittwen-Unterstützungs-Fonds						368	47	375	11	
"	VIII. Aula-Fonds						183	01	183	01	
"	IX. Insgemein						1	97	5	33	
	Summe der Einnahme						42920	—	43050	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum		Festsetzung		Bemerkungen.
		für 1878/9.		für 1879/80.		
Tit. I. Besoldungen.						
1	Direktor Dr. Boettcher Gehalt	5100	—	5100	—	
	Außerdem Dienstwohnung.					
2	Oberlehrer Dr. Honigsheim "	5040	—	5160	—	Zu 2 bis 21 einschl. Wohnungszuschuß. Der letztere ist in Folge des Servisgesetzes vom 3./8. 1878 für die Oberlehrer um 120 Mk. erhöht.
3	" Dr. Stammer "	4740	—	4960	—	
4	" Dr. Czsch "	4540	—	4760	—	
5	" Dr. Rothert "	4440	—	4560	—	
6	" Dr. Mied "	4340	—	4460	—	
7	" Dr. Hoelscher "	4140	—	4360	—	
8	Ordentlicher Lehrer Brand "	3560	—	3782	—	
9	" " Dr. Janßen "	3510	—	3682	—	
10	" " Ahrend "	3460	—	3532	—	
—	" " Dr. Areß "	3360	—	—	—	Scheidet 1. April 1879 aus. S. Nr. 17.
11	" " Dr. Lingen "	3260	—	3332	—	
12	" " Höhdorf "	3160	—	3232	—	
—	" " Masberg "	3060	—	—	—	Zur höheren Bürgerschule übergetreten. S. Nr. 18.
13	" " Dr. Blumberger "	2960	—	3132	—	
14	" " Dr. Braun "	2860	—	3032	—	
15	" " Dr. Moers "	2660	—	2932	—	
—	" " Dr. Vietor "	2460	—	—	—	Ausgeschieden. S. Nr. 19.
16	" " Dr. Noelle "	2160	—	2732	—	
17	" " Nelson "	—	—	2732	—	
18	" " Schmitz "	—	—	2232	—	
19	" " Rolfs "	—	—	2232	—	
20	Technischer Lehrer Schroeter Gehalt M. 2932 persönliche Zulage " 300	3160	—	3232	—	
21	" " Streblow Gehalt M. 2232 Gehaltszulage von 50 M. vom 1/10. 78 ab 50 dito " 50 " " 1/10. 79 ab 25	2160	—	2307	—	
22	Zur Erfüllung des Durchschnitts-Gehaltes in Folge Abganges von älteren Lehrern	550	—	1000	—	
23	Schuldiener Witz Gehalt	1200	—	1200	—	Daneben freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wasserverbrauch.
	Summe Tit. I	75880	—	77683	—	
Tit. II. Andere persönliche Ausgaben.						
1	Für den Zeichen-Unterricht Maler Wolff.	2880	—	2880	—	
2	Jüdischer Religions-Unterricht Rabbiner Dr. Wedell.	150	—	150	—	
3	Für den Turn-Unterricht An die Volks-Schul-Kasse.	360	—	480	—	Mehr von dem Etat der Bürgerschule übernommen.
4	Verwaltung der Bibliothek Oberlehrer Dr. Stammer.	150	—	150	—	
	Zu übertragen	3540	—	3660	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum		Festsetzung		Bemerkungen.
		für 1878/9.		für 1879/80.		
	Uebertrag . . .	3540	—	3660	—	
5	Kosten des katholischen Gottesdienstes:					Der seitherige Organist bezog freie Wohnung, welche fortgefallen.
	a. für das Orgelspiel und die Leitung des Gesanges 100 M.					Der gleiche Betrag ist im Bürger Schul - Etat beige-
	Realschullehrer Dr. Janßen.					nommen.
	b. für das Reinigen der Kirche für den Sonntagsgottesdienst 36 "					
	Küster Bamberg.					
	c. für das Balgtreten im Sonntagsgottesdienst 18 "			154	—	Die Vergütung für den Wochen-Gottesdienst ist im Bürger Schul - Etat beige-
	F. Hallen.					nommen.
	Summe Tit. II . . .	3540	—	3814	—	
	Tit. III. Pensionen und Erziehungsgelder.					
1	Pension des früheren ordentlichen Lehrers Dr. Witz	2100	—	—	—	Gestorben.
2	Pension des früheren ordentlichen Lehrers Erk	2000	—	—	—	Desgleichen.
3	Schuldieners Weitgand	240	—	240	—	
4	" der Wittve des früheren Direktors Ostendorf	600	—	600	—	Vorläufig bis 1. Dezember 1880 bewilligt.
5	Erziehungsbeitrag für die hinterbliebenen 3 Kinder desselben	900	—	900	—	Desgleichen.
6	Pension der Wittve des früheren Lehrers Erk	—	—	300	—	Desgleichen bis 31. Dezember 1881.
	Summe Tit. III . . .	5840	—	2040	—	
	Tit. IV. Zu Unterrichtsmitteln.					
1	Für die Bibliothek	800	—	900	—	Die zu sachlichen Ausgaben bestimmten Titel übertragen sich gegenseitig.
2	Für physikalische und mathematische Instrumente und für Chemikalien	500	—	500	—	Der nicht verwendete Betrag ist als Rest-Ausgabe nachzuweisen.
3	Zur Unterhaltung des naturhistorischen Cabinets	100	—	100	—	
4	Zur Unterhaltung des chemischen Laboratoriums	250	—	250	—	
5	Sonstige Unterrichtsmittel, Landkarten, Zeichen-Vorlagen und sonstige	100	—	550	—	
	Summe Tit. IV . . .	1750	—	2300	—	
	Tit. V. Bauten.					
1	Zur Unterhaltung der Gebäulichkeiten, Dienstwohnungen, Subsellien und Utensilien 2720 M.	—	—	—	—	Werden aus dem Bau - Etat bestritten.
	Summe Tit. V für sich.					

Position	Ausgabe.	Etsatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		M.	S.	M.	S.	
Wiederholung der Ausgabe.						
Tit.	I. Besoldungen	75880	—	77683	—	
"	II. Andere persönliche Ausgaben	3540	—	3814	—	
"	III. Pensionen und Erziehungsgelder	5840	—	2040	—	
"	IV. Zu Unterrichtsmitteln	1750	—	2300	—	
"	V. Bauten	—	—	—	—	
"	VI. Steuern und Abgaben	100	—	100	—	
"	VII. Heizung und Reinigung	930	—	930	—	
"	VIII. Lehrer-Pensions-Fonds	—	—	866	55	
"	IX. Wittwen-Fonds	368	47	375	11	
"	X. Aula-Fonds	183	01	183	01	
"	XI. Insgemein	2108	52	2508	33	
	Summe der Ausgabe	90700	—	90800	—	
	Die Einnahme beträgt	42920	—	43050	—	
	Within Bedürfniß	47780	—	47750	—	

Festgestellt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Januar 1879 in Einnahme zur Summe von Dreiundvierzigtausendundfünfzig, in Ausgabe zur Summe von Neunzigtausend achthundert Mark.

Der Oberbürgermeister

Becker.

Stat für die höhere Bürgerschule einschließlich der Vorschulen

für das Rechnungsjahr 1879/80.

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Tit. I. Vom Grundeigenthum.					
1	Allgemeiner Turn-Verein für Mitbenutzung der Turnhalle	150	—	150	—	Vertragsmäßig.
	Summe Tit. I für sich.					
	Tit. II. Zinsen von Activ-Kapitalien. Nichts.					
	Tit. III. Von Berechtigungen. Nichts.					
	Tit. IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen.					
1	Zuschuß der Stadt-Kasse 18,625 fl.	—	—	—	—	Das Bedürfniß ergibt sich durch den Abschluß.
	Summe Tit. IV für sich.					
	Tit. V. An Hebungen von den Schülern.					
1	An Einschreibegeld	700	—	780	—	
2	Schulgeld	30675	—	33800	—	
	Summe Tit. V . . .	31375	—	34580	—	
	Tit. VI. Insgemein. Nichts.					
	Wiederholung der Einnahme.					
Tit.	I. Vom Grundeigenthum	150	—	150	—	
"	II. Zinsen von Activ-Kapitalien	—	—	—	—	
"	III. Von Berechtigungen	—	—	—	—	
"	IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen	—	—	—	—	
"	V. An Hebungen von den Schülern	31375	—	34580	—	
"	VI. Insgemein	—	—	—	—	
	Summe der Einnahme . . .	31525	—	34730	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.	
		M	S	M	S		
Tit. I. Besoldungen.							
1	Rektor Viehoff Gehalt M. 4200.— Miethsentschädigung " 900.—	5100	—	5100	—	Zu 2 bis 15 einschließlich des Wohnungszuschusses, welcher in Folge des Servisgesetzes vom 3/8. 1878 um je 72 M. erhöht ist. Die Gehälter von 2 bis 8 sind nach Maßgabe eines Durchschnittsgehaltes von 2850 M. (auschl. Wohnungszuschuß) angesetzt. Neue Stelle.	
2	Ordentlicher Lehrer Dr. Lademann . . . Gehalt	3160	—	3832	—		
3	" " Masberg "	3060	—	3732	—		
4	" " Dr. Buckendahl "	2860	—	3332	—		
5	" " Dr. Tönnies "	2660	—	3132	—		
6	" " Dr. Litt. "	2660	—	2932	—		
7	" " Rambe "	2460	—	2732	—		
8	" " Schöttler "	—	—	2232	—		
9	Mittelschullehrer Bachhaus . . . Gehalt 2582 M. Alterszulage von 50 M. vom 1/4. 79 ab 50 "	2510	—	2632	—		
10	Lehrer Reinhold Gehalt 1932 M. Alterszulage von 50 M. vom 1/4. 78 ab 50 " Desgleichen vom 1/4. 79 ab 50 "	1860	—	2032	—		
11	Vorschullehrer Dudweiler . . . Gehalt 2882 M. Alterszulage von 50 M. vom 1/4. 79 ab 50 "	2810	—	2932	—		
12	Vorschullehrer Bastian Gehalt 1932 M. Alterszulage von 50 M. vom 1/4. 78 ab 50 " Desgleichen vom 1/4. 79 ab 50 "	1860	—	2032	—		
13	Vorschullehrer Günther Gehalt 1832 M. Alterszulage von 50 M. vom 1/4. 78 ab 50 " Desgleichen vom 1/4. 79 ab 50 "	1760	—	1932	—		
—	Vorschullehrer Rosenberg Gehalt	1760	—	—	—		Ausgeschieden. S. Nr. 15.
14	Vorschullehrer Lehmann Gehalt 1782 M. Alterszulage von 50 M. vom 1/4. 78 ab 50 " Desgleichen vom 1/4. 79 ab 50 "	1710	—	1882	—		
15	Vorschullehrer Wagner	—	—	1800	—		
16	Zur Erreichung des Durchschnittsgehaltes für neue Lehrerstellen und zu Beschaffungen für die Schule	5610	—	1050	—		
17	Schuldiener Raug	900	—	900	—		
	Summe Tit. I . . .	42740	—	44216	—		
Tit. II. Andere persönliche Ausgaben.							
1	Für den katholischen Religionsunterricht:						
	a. Bürgerschule	960	—	1800	—		
	b. Vorschule	600	—	—	—		
	c. Communikanten = Unterricht	144	—	—	—		
	Kaplan Sonnenschein.						
	Zu übertragen . . .	1704	—	1800	—		

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		M.	₰	M.	₰	
	Zu übertragen . . .	1704	—	1800	—	
2	Für den evangelischen Religions-Unterricht . . .	—	—	—	—	Wird durch die ordentlichen Lehrer ertheilt.
3	Für den jüdischen Religions-Unterricht Rabbiner Dr. Wedell.	150	—	150	—	
4	Für den Zeichen-Unterricht Maler Mezger.	540	—	1200	—		per Stunde 100 M. jährlich
5	Für den Turn-Unterricht an die Volksschul-Kasse.	120	—	—	—	Wird durch den Volksschul-Turnlehrer nicht mehr ertheilt.
6	Für den katholischen Gottesdienst: a. für das Orgelspiel und die Leitung des Gesanges, Real- schullehrer Dr. Jansen . . . 100 M b. Vergütung an den Balgtreter . . . 30 "			130	—	
	Summe Tit. II . . .	2514	—	3280	—	
Tit. III. Pensionen.						
1	Westermann, früherer Schuldiener, Pension . . .	393	—	393	—	
	Summe Tit. III für sich.					
Tit. IV. Zu Unterrichtsmitteln.						
1	Für die Bibliothek	150	—	150	—	Die zu sachlichen Ausgaben bestimmten Titel übertragen sich gegenseitig.
2	Für physikalische und mathematische Instrumente	250	—	750	—	
3	Für den chemischen Unterricht	150	—	150	—	
4	Für den naturgeschichtlichen Unterricht	150	—	150	—	
5	Sonstige Unterrichtsmittel, Landkarten, Zeichen- Vorlagen und dergleichen	300	—	300	—	
	Summe Tit. IV . . .	1000	—	1500	—	
Tit. V. Bauten.						
1	Zur Unterhaltung der Gebäulichkeiten, Dienst- wohnungen, Subsellien und Utensilien 2874 M.	—	—	—	—	Werden aus dem Bauretat bestritten.
	Summe Tit. V für sich.					
Tit. VI. Steuern und Abgaben.						
1	Feuer-Versicherungs-Beiträge	100	—	100	—	
	Summe Tit. VI für sich.					

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/79.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Tit. VII. Heizung und Reinigung.						
Zur Heizung, Reinigung, Beleuchtung der Schulräume und der Wohnung des Schuldieners sowie für Wasserverbrauch:						
1	Schuldieners Raub zur Beschaffung der erforderlichen Geräthschaften	80	—	80	—	
2	Heizungs- und Beleuchtungskosten	1120	—	1120	—	
	Summe Tit. VII	1200	—	1200	—	
Tit. VIII. Insgemein.						
1	Schreibmaterialien und Drucksachen, einschließlich Programmkosten	903	—	889	—	Der nicht verwendete Betrag ist als Restausgabe nachzuweisen. Anfangs September fällig. Künftig jedes Jahr zu 1/3 vorzusehen.
2	Leubner'sche Buchhandlung in Leipzig für Mittheilung von Programmen	—	—	9	—	
3	Kosten der dreijährigen Direktoren-Conferenzen	—	—	113	—	
4	Reisekosten	200	—	200	—	
5	Umzugskosten	600	—	600	—	
6	Zu nicht vorgesehene Ausgaben	500	—	500	—	
	Summe Tit. VIII	2203	—	2311	—	
Wiederholung der Ausgabe.						
Tit.	I. Besoldungen	42740	—	44216	—	
"	II. Andere persönliche Ausgaben	2514	—	3280	—	
"	III. Pensionen	393	—	393	—	
"	IV. Zu Unterrichtsmitteln	1000	—	1500	—	
"	V. Bauten	—	—	—	—	
"	VI. Steuern und Abgaben	100	—	100	—	
"	VII. Heizung und Reinigung	1200	—	1200	—	
"	VIII. Insgemein	2203	—	2311	—	
	Summe der Ausgabe	50150	—	53000	—	
	Die Einnahme beträgt	31525	—	34730	—	
	Mithin Bedürfniß	18625	—	18270	—	

Festgestellt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Januar 1879 in Einnahme zur Summe von Vierunddreißigtausend siebenhundertdreißig, in Ausgabe zur Summe von Dreiundfünfzigtausend Mark

Der Oberbürgermeister
Becker.

Stat für die höheren und die Bürger-Mädchenschule

für das Rechnungsjahr 1879/80.

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
A. Luisenschule.						
	Tit. I. Vom Grund-Eigenthum. Nichts.					
	Tit. II. Zinsen von Activ-Kapitalien. Nichts.					
	Tit. III. Von Berechtigungen. Nichts.					
	Tit. IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen und Fonds.					
1	Aus dem Bergischen Schulfonds Summe Tit. IV für sich.	2250	—	2250	—	
	Tit. V. An Hebungen von den Schülerinnen.					
1	Einschreibe-Gebühren	—	—	—	—	Werden nicht erhoben. Nach Maßgabe der zeitigen Frequenz und der Höhe des Schulgelbes.
2	Schulgeld Summe Tit. V für sich.	52000	—	55020	—	
	Tit. VI. Insgemein.					
1	An nicht vorgesehenen Einnahmen Summa Tit. VI für sich.	—	—	—	—	
B. Friedrichschule.						
	Tit. VII. Vom Grund-Eigenthum. Nichts.					
	Tit. VIII. Zinsen von Activ-Kapitalien. Nichts.					
	Tit. IX. Von Berechtigungen. Nichts.					

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Tit. X. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen und Fonds. Nichts.					
	Tit. XI. Hebungen von den Schülerinnen.					
1	Einschreibe-Gebühren	—	—	—	—	Werden nicht erhoben. Nach Maßgabe der Frequenz und der Höhe des Schul- geldes.
2	Schulgeld	9050	—	12250	—	
	Summe Tit. XI für sich.					
	Tit. XII. Insgemein.					
1	An nicht vorgesehenen Einnahmen	—	—	—	—	
	Summe Tit. XII für sich.					
	C. Bürger-Mädchenschule.					Am 1./10 1878 eröffnet.
	Tit. XIII. Vom Grund-Eigenthum. Nichts.					
	Tit. XIV. Zinsen von Activ-Kapitalien. Nichts.					
	Tit. XV. Berechtigungen. Nichts.					
	Tit. XVI. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen und Fonds. Nichts.					
	Tit. XVII. An Hebungen von den Schülerinnen.					
1	Einschreibe-Gebühren	—	—	—	—	Werden nicht erhoben. Nach Maßgabe der zeitigen Frequenz und der Höhe des Schulgeldes.
2	Schulgeld	6480	—	6480	—	
	Summe Tit. XVII für sich.					
	Tit. XVIII. Insgemein.					
1	An nicht vorgesehenen Einnahmen	—	—	—	—	
	Summe Tit. XVIII für sich.					

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Wiederholung der Einnahme.						
A. Tuisenschule.						
Tit.	I. Vom Grundeigenthum	—	—	—	—	
"	II. Zinsen von Activ-Kapitalien	—	—	—	—	
"	III. Berechtigungen	—	—	—	—	
"	IV. Hebungen aus Staats- und anderen Kassen	2250	—	2250	—	
"	V. Hebungen von den Schülerinnen . .	52000	—	55020	—	
"	VI. Insgemein	—	—	—	—	
	Summe A	54250	—	57270	—	
B. Friedrichsschule.						
Tit.	VII. Vom Grundeigenthum	—	—	—	—	
"	VIII. Zinsen von Activ-Kapitalien . . .	—	—	—	—	
"	IX. Berechtigungen	—	—	—	—	
"	X. Hebungen aus Staats- und anderen Kassen	—	—	—	—	
"	XI. Hebungen von den Schülerinnen . .	9050	—	12250	—	
"	XII. Insgemein	—	—	—	—	
	Summe B	9050	—	12250	—	
C. Bürger-Mädchenschule.						
Tit.	XIII. Vom Grundeigenthum	—	—	—	—	
"	XIV. Zinsen von Activ-Kapitalien . . .	—	—	—	—	
"	XV. Berechtigungen	—	—	—	—	
"	XVI. Hebungen aus Staats- und anderen Kassen	—	—	—	—	
"	XVII. Hebungen von den Schülerinnen . .	6480	—	6480	—	
"	XVIII. Insgemein	—	—	—	—	
	Summe C	6480	—	6480	—	
	Dazu " B	9050	—	12250	—	
	" " A	54250	—	57270	—	
	Haupt-Summe	69780	—	76000	—	

Position	Ausgabe.	Etsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	
A. Tuisenschule.						
Tit. I. Besoldungen.						
1	Direktor Dr. Uellner Gehalt ℳ. 4500 Alterszulage 300 ℳ. vom 1. Oct. 1879 ab " 150	4500	—	4650	—	
	Dazu freie Dienstwohnung.					
—	Ordentlicher Lehrer Dr. Sundmacher Gehalt	4000	—	—	—	Gestorben. S. Pos. 2.
2	" " Reßler "	—	—	3300	—	
3	" " Dr. Menzel "	3000	—	3000	—	
4	" " Fuß "	1200	—	1200	—	
5	Wissenschaftliche Lehrerin Wigier Gehalt ℳ. 1800 Alterszulage ℳ. 150. vom 1. Oct. 1879 ab " 75	1800	—	1875	—	Außerdem 2400 ℳ Pension als Schul-Inspektor aus der Volksschul-Kasse.
6	Wissenschaftliche Lehrerin Achenbach I. Gehalt ℳ. 1800 Alterszulage wie Pos. 5 75	1800	—	1875	—	
7	Wissenschaftliche Lehrerin Achenbach II. Gehalt ℳ. 1800 Alterszulage wie Pos. 5 " 75	1800	—	1875	—	
8	Wissenschaftliche Lehrerin Geißler Gehalt ℳ. 1500 Alterszulage wie Pos. 5 " 75	1500	—	1575	—	
9	Wissenschaftliche Lehrerin Versen II.	1400	—	1400	—	
10	" " Röttgers	1400	—	1400	—	
11	" " Pelzer	1500	—	1500	—	
12	" " von Massenbach	1500	—	1500	—	
—	Elementarlehrerin Kaufmann	1500	—	—	—	Ausgeschieden. S. Pos. 15.
13	" Eich Gehalt ℳ. 1400 Alterszulage 100 ℳ. vom 1. Oct. 1879 ab " 50	1400	—	1450	—	
14	Elementarlehrerin Versen I. Gehalt ℳ. 1300 Alterszulage wie Pos. 13 " 50	1300	—	1350	—	
15	Elementarlehrerin Niemann	—	—	1200	—	
16	Handarbeitslehrerin Kaufmann Gehalt ℳ. 1200 Alterszulage wie Pos. 13 " 50	1200	—	1250	—	
17	Turnlehrerin von Heybowitz Gehalt ℳ. 1300 Alterszulage wie Pos. 13 " 50	1300	—	1350	—	
18	Schuldiener Kaltepoth Gehalt Derselbe Miethsentschädigung	900 180	— —	1200 —	— —	Mehr wegen Vermehrung der Klassen. — Hat freie Dienstwohnung, daneben freie Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch.
	Summe Tit. I.	33180	—	32950	—	

Position	Ausgabe.	Etsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	
Tit. II. Andere persönliche Ausgaben.						
1	Zeichen-Unterricht, Janßen	1800	—	1800	—	
2	Elementar-Unterricht, Friedrich	1900	—	2100	—	
3	Gefang-Unterricht, a. Forberg ℳ. 900 b. Schroeter " 400	1300	—	1300	—	
4	Israelitischer Religionsunterricht Dr. Wedell . .	300	—	300	—	
5	Vergütung für Ertheilung des Mehr-Unterrichtes in Folge Theilung der Selecta in 14 wöchent- lichen Unterrichts-Stunden = 560 Stunden jährlich, à 3 ℳ	—	—	1800	—	Zahlbar auf ein Attest des Directors 1/4jährlich nach Ablauf.
	Summe Tit. II	5300	—	7300	—	
Tit. III. Pensionen.						
1	Bender, em. Lehrer	1350	—	1350	—	
2	Richter, em. Lehrerin	300	—	300	—	
3	Delbermann, ehemaliger Schulgeldempfänger . .	200	—	200	—	
	Summe Tit. III	1850	—	1850	—	
Tit. IV. Zu Unterrichtsmitteln.						
1	Zur Neubeschaffung: a. für den naturwissenschaftlichen Unter- richt 300 ℳ. 300 b. für den geographischen Unterricht . 500 " 500 c. für den Zeichen-Unterricht 200 " 200	300	—	1000	—	Die zu sachlichen Ausgaben bestimmten Mittel übertra- gen sich gegenseitig.
2	Zur Unterhaltung der Schul-Bibliothek	400	—	400	—	
3	" " " Schülerinnen-Bibliothek	100	—	100	—	
4	" " " sonstigen Unterrichts = Ge- genstände	400	—	400	—	
	Summe Tit. IV	1900	—	1900	—	
Tit. V. Gebäude und Utensilien.						
1	Zur Unterhaltung der Schulgebäude, Dienstwohnungen, Subsellien und Utensilien ℳ. 1539	—	—	—	—	Wird aus dem Bau-Stat bestritten.
	Summe Tit. V für sich.					
Tit. VI. Steuern und Abgaben.						
1	Feuerversicherungs-Beiträge	100	—	100	—	
	Summe Tit. VI für sich.					

Position	Ausgabe	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		M.	S.	M.	S.	
Tit. VII. Heizung und Reinigung.						
1	Schuldiener Kaltepoth Entschädigung für Beschaffung kleinerer Heizungs- und Reinigungs-Materialien gemäß Uebereinkunft	70	—	100	—	Zahlbar monatlich nach Ablauf.
2	Turnwarter Brand für Heizung und Reinigung der in der Turnhalle befindlichen Klassen: a. an Arbeitslohn b. für beschaffte kleinere Materialien	270 30	— —	— —	— —	
3	Heizungs- und Reinigungs-Materialien, Gas- und Wasserverbrauch, Tafelschwämme und sonstige ähnliche Erfordernisse	930	—	1200	—	
	Summe Tit. VII . . .	1300	—	1300	—	
Tit. VIII. Insgemein.						
1	Schreibmaterialien, Drucksachen einschließlich Programmkosten, Einrückungsgebühren u. s. w. . .	550	—	650	—	
2	Director Dr. Uellner Entschädigung für Hergabe eines Zimmers seiner Dienstwohnung zu Schulzwecken	150	—	—	—	Fällt fort wegen Benutzung des Anbaues.
3	Reisekosten	200	—	200	—	
4	Umzugskosten neu eingetretener Lehrkräfte . . .	600	—	600	—	
5	Zu nicht vorgesehenen Ausgaben	500	—	500	—	
	Summe Tit. VIII . . .	2000	—	1950	—	
B. Friedrichsschule.						
Tit. IX. Besoldungen.						
1	Director	—	—	—	—	Die Direction führt vorläufig der Director der Luisenschule Dr. Uellner.
2	Mittelschullehrer Busse	2400	—	2400	—	
3	Wissenschaftliche Lehrerin Erk. Gehalt M. 1500 Alterszulage M. 150. v. 1. Oct. 1879 ab „ 75	1500	—	1575	—	
4	Wissenschaftliche Lehrerin Adorf	1400	—	1400	—	
5	Elementarlehrerin Schade	1300	—	1300	—	
6	„ Terhoeven	1300	—	—	—	Als wissenschaftliche Lehrerin zur Bürger-Mädchenschule übergetreten; s. Nr. 6.
7	„ Diedrich	—	—	1200	—	
7	Handarbeitslehrerin Uellner	1300	—	1300	—	
8	Schuldiener	600	—	600	—	Dazu freie Dienstwohnung oder 150 M. Wohnungs-Entschädigung. So lange ein Diener nicht angestellt ist, wird nebenstehender Betrag für Heizung und Reinigung mitverwandt.
	Summe Tit. IX . . .	9800	—	9775	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Tit. X. Andere persönliche Ausgaben.						
1	Für die Ober-Aufsicht Director Dr. Uellner.	—	—	400	—	Seither aus Tit. XVI bestritten; zahlbar halbjährig nach Abf. Desgleichen.
2	Für die spezielle Aufsicht Lehrer Busse.	—	—	300	—	
3	Zeichen-Unterricht, Jansen	400	—	600	—	4 bezw. 6 Stunden wöchentlich.
4	Gefang-Unterricht, Forberg	400	—	400	—	
5	Turn-Unterricht, Turnlehrerin von Heybowitz	200	—	200	—	Der übrige Turn-Unterricht wird von der Turnlehrerin der Bürger-Mädchenschule mit übernommen.
	Summe Tit. X	1000	—	1900	—	
Tit. XI. Pensionen.						
Nichts.						
Tit. XII. Zu Unterrichtsmitteln.						
1	Zur Unterhaltung der Schulbibliothek	300	—	300	—	Die zu sachlichen Ausgaben be- stimmten Titel übertragen sich gegenseitig.
2	" " " Schülerinnenbibliothek	150	—	150	—	
3	" " " und Ergänzung der Unterrichts- mittel	450	—	450	—	
	Summe Tit. XII	900	—	900	—	
Tit. XIII. Gebäude und Utensilien.						
1	Zur Unterhaltung der Schullokale, des Spielplatzes, der Subsellien und Utensilien M. 900	—	—	—	—	Wird aus dem Bau-Etat bestritten.
	Summe Tit. XIII für sich.					
Tit. XIV. Steuern und Abgaben.						
1	Feuerversicherungs-Beiträge von den Mobilien	10	—	10	—	
	Summe Tit. XIV für sich.					
Tit. XV. Heizung und Reinigung.						
1	Heizung und Reinigung der Schulräume, Wasser- verbrauch, Beleuchtung u. s. w.	400	—	300	—	Bis zur Anstellung eines Pförners wird zu Zwecken des Tit. XV auch die Etats- Summe Tit. IX Pos. 8 verwendet.
	Summe Tit. XV für sich.					
Tit. XVI. Insgemein.						
1	Schreibmaterialien, Drucksachen, Programmkosten, Einrückungs-Gebühren u. s. w.	300	—	302	50	177 717
2	Reisekosten	100	—	100	—	
3	Umzugskosten neu eingetretener Lehrkräfte	200	—	200	—	
	Zu übertragen	600	—	602	50	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	3)	fl.	3)	
	Uebertrag . . .	600	—	602	50	
4	Kosten des Schullokales:					
	a. Rathelbeck Ludwig Mieth von dem Hause Thalstraße 36 fl. 2550.—					Vertragsmäßig; zahlbar vom 1/4. 79 ab vierteljährig nach Ablauf.
	b. Derselbe, einmalige Entschädigung für Einrichtung des Gebäudes " 512.50					Zahlbar auf besondere Anweisung.
	c. Kosten des Umzuges in das neue Lokal " 100.—					
		—	—	3162	50	
5	Zu nicht vorgesehenen Ausgaben	1700	—	600	—	
	Summe Tit. XVI . . .	2300	—	4365	—	
C. Bürger-Mädchenschule.						
Tit. XVII. Besoldungen.						
1	Elementarlehrer Schumacher	2000	—	2000	—	
2	Wissenschaftliche Lehrerin Terhoeven	—	—	1400	—	In Folge Errichtung einer ferneren Klasse.
3	Elementarlehrerin Saure	1200	—	1200	—	
4	" Wolf	1200	—	1200	—	
5	" Steinfarg	1200	—	1200	—	
6	Handarbeit- und Turnlehrerin	—	—	1200	—	
	Summe Tit. XVII . . .	5600	—	8200	—	
Tit. XVIII. Andere persönliche Ausgaben.						
1	Für die specielle Aufsicht	—	—	100	—	Zahlbar halbjährig nach Ablauf.
	Lehrer Schumacher					
2	Zeichen-Unterricht	300	—	400	—	
	Summe Tit. XVIII . . .	300	—	500	—	
Tit. XIX. Pensionen.						
Keine.						
Tit. XX. Zu Unterrichts-Mitteln.						
1	Zur Unterhaltung und Ergänzung der Schul-Bibliothek	200	—	200	—	Die zu sachlichen Ausgaben bestimmten Titel übertragen sich gegenseitig.
2	Desgleichen der Schülerinnen-Bibliothek	100	—	100	—	
3	Desgleichen sonstiger Lehrmittel	300	—	300	—	
	Summe Tit. XX . . .	600	—	600	—	
Tit. XXI. Gebäude und Utensilien.						
1	Unterhaltung der Subsellien und Utensilien fl. 650	—	—	—	—	Wird aus dem Bau-Etat bestritten.
	Summe Tit. XXI für sich.					

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Tit. XXII. Steuern und Abgaben.					
1	Feuerversicherungs-Beiträge für Utensilien und Lehrmittel	10	—	10	—	
	Summe Tit. XXII für sich.					
	Tit. XXIII. Heizung und Reinigung.					
1	Turnwärtler Brand:					
	a. für Beschaffung von Heizungs- und Reinigungs-Geräthschaften u. s. w. fl. 30					
	b. Vergütung für Heizung und Reinigung " 270					
	Summe a. u. b.	300	—	300	—	
2	Heizungs- und Reinigungs-Materialien, Gas- und Wasserverbrauch, Tafelschwämme und dergl. . .	400	—	400	—	Zu zahlen im Sommerhalbjahr 90 M., im Winterhalbjahr 180 M. monatlich nach Ablauf.
	Summe Tit. XXIII	700	—	700	—	
	Tit. XXIV. Insgemein.					
1	Schreibmaterialien, Drucksachen einschl. der Programmkosten, Einrückungsgebühren u. s. w. . .	200	—	300	—	
2	Reisekosten	100	—	100	—	
3	Umzugskosten neu eintretender Lehrkräfte	200	—	200	—	
4	Zu nicht vorgesehenen Ausgaben, sowie zur einmaligen Beschaffung der Unterrichtsmittel . . .	2030	—	790	—	
	Summe Tit. XXIV	2530	—	1390	—	
	Wiederholung der Ausgabe.					
	A. Luifenschule.					
Tit.	I. Befoldungen	33180	—	32950	—	
"	II. Andere persönliche Ausgaben	5300	—	7300	—	
"	III. Pensionen	1850	—	1850	—	
"	IV. Unterrichtsmittel	1900	—	1900	—	
"	V. Gebäude und Utensilien	—	—	—	—	
"	VI. Steuern und Abgaben	100	—	100	—	
"	VII. Heizung und Reinigung	1300	—	1300	—	
"	VIII. Insgemein	2000	—	1950	—	
	Summe A	45630	—	47350	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		„	„	„	„	
B. Friedrichsschule.						
Tit. IX.	Befoldungen	9800	—	9775	—	
" X.	Anderer persönliche Ausgaben . . .	1000	—	1900	—	
" XI.	Pensionen	—	—	—	—	
" XII.	Unterrichtsmittel	900	—	900	—	
" XIII.	Gebäude und Utensilien	—	—	—	—	
" XIV.	Steuern und Abgaben	10	—	10	—	
" XV.	Heizung und Reinigung	400	—	300	—	
" XVI.	Insgemein	2300	—	4365	—	
	Summe B . . .	14410	—	17250	—	
C. Bürger-Mädchenschule.						
Tit. XVII.	Befoldungen	5600	—	8200	—	
" XVIII.	Anderer persönliche Ausgaben . . .	300	—	500	—	
" XIX.	Pensionen	—	—	—	—	
" XX.	Unterrichtsmittel	600	—	600	—	
" XXI.	Gebäude und Utensilien	—	—	—	—	
" XXII.	Steuern und Abgaben	10	—	10	—	
" XXIII.	Heizung und Reinigung	700	—	700	—	
" XXIV.	Insgemein	2530	—	1390	—	
	Summe C . . .	9740	—	11400	—	
	Dazu " B . . .	14410	—	17250	—	
	" " A . . .	45630	—	47350	—	
	Summe der Gesamt-Ausgabe . . .	69780	—	76000	—	
	Die Einnahme beträgt . . .	69780	—	76000	—	
	Gleicht sich aus.					
						1879/80
						Ein- nahme. Ueber- schuß. Bedürf- niß.
						6480 — 4920
						12250 — 5000
						57270 9920 —
						76000 9920 9920

Festgestellt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Januar 1879 in Einnahme und Ausgabe zur Summe von Sechß und Siebenzigtausend Mark.

Der Oberbürgermeister
Becker.

Etat für die Handwerker-Fortbildungsschule

für das Rechnungsjahr 1879/80.

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		M	S	M	S	
	Tit. I. Vom Grundeigenthum. Nichts.					
	Tit. II. Zinsen von Aktivkapitalien. Nichts.					
	Tit. III. Von Berechtigungen. Nichts.					
	Tit. IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen.					
1	Zuschuß aus der Stadtkasse M. 750	—	—	—	—	Das Bedürfniß ergibt sich aus dem Abschlusse.
	Summe Tit. IV für sich.					
	Tit. V. An Hebungen von den Schülern.					
1	Einschreibegeld	—	—	—	—	Wird nicht erhoben.
2	Schulgeld	700	—	500	—	
	Summe Tit. V	700	—	500	—	
	Tit. VI. Insgemein.					
1	An nicht vorgesehenen Einnahmen	—	—	—	—	
	Summe Tit. VI für sich.					
	Wiederholung der Einnahme.					
	Tit. I. Vom Grundeigenthum	—	—	—	—	
	„ II. Zinsen von Aktivkapitalien	—	—	—	—	
	„ III. Von Berechtigungen	—	—	—	—	
	„ IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen	—	—	—	—	
	„ V. An Hebungen von den Schülern	700	—	500	—	
	„ VI. Insgemein	—	—	—	—	
	Summe der Einnahme	700	—	500	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Tit. I. Besoldungen.						
1	Entschädigung an vier Zeichenlehrer, für die Stunde 2 Mark	960	—	1100	—	Zahlbar vierteljährlich nach Ablauf auf ein Attest des Rectors der Bürgerschule.
2	Entschädigung der Schuldiener:					
	a. Wirb fl. 80.					Zahlbar vierteljährlich nach Ablauf.
	b. Kauß " 80.					
	c. Wittve Bander " 45.	205	—	205	—	
	Summe Tit. I.	1165	—	1305	—	
Tit. II. Zu Unterrichtsmitteln.						
1	Zur Beschaffung von Schreib- und Zeichen-Vorlagen und sonstigen Unterrichtsmitteln	100	—	100	—	
	Summe Tit. II. für sich.					
Tit. III. Unterhaltung der Utensilien.						
1	Instandhaltung von Tischen, Bänken u. s. w. fl. 50.	—	—	—	—	Wird aus dem Bau-Etat bestritten.
	Summe Tit. III. für sich.					
Tit. IV. Steuern und Abgaben. Nichts.						
Tit. V. Heizung und Reinigung.						
1	Heizungs-Material und Beleuchtung, sowie für Reinigungs-Geräthe	60	—	60	—	Die Unterrichts-Gegenstände sind mit denen d. Bürgerschule gemeinschaftlich versichert.
	Summe Tit. V. für sich.					
Tit. VI. Insgemein.						
1	Zu Schreibmaterialien und Drucksachen	25	—	25	—	
2	Zu nicht vorgesehenen Ausgaben	100	—	110	—	
	Summe Tit. VI.	125	—	135	—	
Wiederholung der Ausgabe.						
Tit. I.	Besoldungen	1165	—	1305	—	
" II.	Zu Unterrichtsmitteln	100	—	100	—	
" III.	Unterhaltung der Utensilien	—	—	—	—	
" IV.	Steuern und Abgaben	—	—	—	—	
" V.	Reinigung und Heizung	60	—	60	—	
" VI.	Insgemein	125	—	135	—	
	Summe der Ausgabe	1450	—	1600	—	
	Die Einnahme beträgt	700	—	500	—	
	Within Bedürfniß	750	—	1100	—	

Festgestellt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Januar 1879, in Einnahme auf Fünfhundert, in Ausgabe auf Eintausend Sechshundert Mark.

Der Oberbürgermeister **Becker.**

Etat für die Volksschulen

für das Rechnungsjahr 1879/80.

Position	Einnahme.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Tit. I. Vom Grundeigenthum.						
A. Gebäude.						
1	Für Benutzung der Turnhalle:					
	a. Männer-Turnverein	350	—	350	—	
	b. Düsseldorfer Turnverein	350	—	440	—	In Folge Vermehrung der Turnabende. Desgl. der Turnstunden.
	c. Schuback'sche Schule	450	—	600	—	
2	Lehrerinnen-Cursus für zeitweise Benutzung eines Schulzimmers in der Lambertus-Knabenschule	75	—	75	—	
3	Hauptlehrerin Beyer, Miethe für zwei außer der Dienstwohnung übernommene Zimmer im Schulgebäude am Friedrichsplatz	90	—	90	—	
4	Vorstand des St. Sebastianus-Schützenvereins, Miethe von dem Speicher im Schulgebäude am Friedrichsplatz	100	—	—	—	Das Mietverhältniß ist ge- löst.
B. Gärten.						
1	Von den Lehrern zu zahlende Entschädigung für überwiesene Schulgärten:					Nach dem Gehaltsregulativ.
	a. Engels, Neustadt	15	—	15	—	
	b. Kreuzer, Bilk	60	—	60	—	
	c. Willmen, Oberbilk, I. Bezirk	25	—	25	—	
	d. Westhoff, " II.	30	—	30	—	
	e. Guldner, " evang. Schule	30	—	30	—	
	f. Harkenbusch, Oberbilk	21	—	21	—	
	g. Coling, Pempelfort	74	53	74	53	
	h. Dillenberger, Mörsebroich	42	—	42	—	
	Summe Tit. I.	1712	53	1852	53	
Tit. II. Zinsen von Activ-Kapitalien.						
Nichts.						
Tit. III. Von Berechtigungen.						
1	Aus der Sommer'schen Stiftung zu Derendorf, Schulgeld für dürftige Kinder	168	—	168	—	
	Summe Tit. III. für sich.					

Position	Einnahme.	Statsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	
	Tit. IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen.					
1	Zuschuß der Stadtkasse zur Deckung des Ausfalles ℳ. 215,468. 75.	—	—	—	—	Das Bedürfnis ergibt sich durch den Abschluß.
2	Beitrag zu dem Gehalte des Turnlehrers Eichelsheim:					
	a. Realschulkasse für den Turn-Unterricht an der Realschule	360	—	480	—	Auf die Realschulkasse ganz übernommen.
	b. Bürgerschulkasse für den Turn-Unterricht an der Bürgerschule	120	—	—	—	
	Summe Tit. IV.	480	—	480	—	
	Tit. V. An Hebungen der Schulen.					
1	An Schulgeld	37000	—	42000	—	Nach der Frequenz der zahlenden Schüler.
	Summe Tit. V für sich.					
	Tit. VI. Schulstrafgelber.					
1	An Strafgeldern für Schulver säumnisse	350	—	350	—	Nach der vorigjährigen Einnahme.
	Summe Tit. VI für sich.					
	Tit. VII. Insgemein.					
1	Unvorhergesehene Einnahmen	50	72	50	72	
	Summe Tit. VII für sich.					
	Wiederholung der Einnahme.					
Tit.	I. Vom Grund-Eigenthum	1712	53	1852	53	
"	II. Zinsen von Aktiv-Kapitalien	—	—	—	—	
"	III. Von Berechtigungen	168	—	168	—	
"	IV. An Hebungen aus Staats- und anderen Kassen	480	—	480	—	
"	V. An Hebungen der Schulen	37000	—	42000	—	
"	VI. Schulstrafgelber	350	—	350	—	
"	VII. Insgemein	50	72	50	72	
	Summe der Einnahme	39761	25	44901	25	

Position	Ausgabe.	Etsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	
Tit. I. Befoldungen.						
A. Verwaltung.						
1	Stadtschulinspektor Dr. Meyer:					
	a. Gehalt ℳ. 4500.—	4500	—	—	—	
	Zulage von 500 ℳ. vom 15. Febr. 1880 ab " 62.50			4562	50	
	b. Miethsentschädigung	1000	—	1000	—	
B. Lehrer und Lehrerinnen.						
a. Hauptlehrer I. Klasse.						
2	Coling, Bempelfort	2350	—	2350	—	Die Positionen B, a—f über- tragen sich gegenseitig. Die Gehaltserhöhungen gegen das Vorjahr sind regulativmäßig. Lehrer etc. bei welcher Miethsents- schädigung nicht angegeben, haben Dienstwohnung.
3	Wirtz, Max-Knaben-Schule	2350	—	2350	—	
4	Uhle, Lambertus-Knaben-Schule	2275	—	2350	—	
5	Altenberg, Andreas-Knaben-Schule	2350	—	2350	—	
6	Liesefeld, Bongardstr.	2350	—	2350	—	
7	Winkmann, Kreuzstr. ℳ. 2250	2250	—			
	Zulage von 100 ℳ. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			2275	—	
8	Schulz, Derendorf	2050	—	2125	—	Erhöhung vom 1. Januar 1878 ab.
9	Steinert, Evangl. I.	2250	—	2250	—	
10	Westhoff, Oberb. II.	2250	—	2250	—	
11	Willmen, Oberb. I.	1800	—	1800	—	
12	Raften, Friedrichsstadt	2000	—	2000	—	
b. Hauptlehrer II. Klasse.						
13	Stuhlweißenburg, Hamm	2050	—	2050	—	Nachträglich vom 1. October 1877 ab erhöht, nachdem der Pensionierungs-Antrag zurückgezogen worden.
	Persönliche Zulage	150	—	150	—	
14	Engels, Neustadt	2250	—	2350	—	
15	Dillenberger, Mörjenbroich	2050	—	2050	—	
	Persönliche Zulage	75	—	75	—	
16	Becker, Lambertus-Knaben-Schule	2350	—	2350	—	
17	Kellermann, Evangl. II.	2250	—	2250	—	
18	Bleicher, Grafenberg	2050	—	2050	—	
19	Kreuzer, Bill	2350	—	2350	—	
20	Malsburg, Bolmerswerth	1800	—	1800	—	
21	Gräß, Evangl. III.	2025	—	2025	—	
22	Güldner, Oberbill, Evangl. Schule	2025	—	2025	—	
c. Lehrer.						
23	Stapper, Andreas-Knaben-Schule	2250	—	2250	—	
24	Mörjenbroich	1750	—	1750	—	
25	Reinhardt, Andreas-Knaben-Schule	1750	—	1750	—	
	Miethsentschädigung	375	—	375	—	
	Zu übertragen	57325	—	57662	50	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum		Festsetzung		Bemerkungen.
		für 1878/9.		für 1879/80.		
		M.	S.	M.	S.	
	Uebertrag	57325	—	57662	50	
26	Dürbaum, Max-Knaben-Schule	1750	—	1750	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
27	Schmitz, Hub., Andreas-Knaben-Schule	1750	—	1750	—	
	Miethschädigung	375	—	375	—	
28	Weingarten, Lambertus-Knaben-Schule	1750	—	1750	—	
	Miethschädigung	375	—	375	—	
29	Wotruba, Lambertus-Knaben-Schule M. 1650	1650	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			1675		
	Miethschädigung	225	—	375	—	Verheirathet.
30	Hüskes, Max-Knaben-Schule M. 1650	1650	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			1675		
	Miethschädigung	375	—	375	—	
31	Bochem, Friedrichsstadt	1600	—	1675	—	Erhöhung vom 1. Januar 1879 ab.
	Miethschädigung	375	—	375	—	
32	Tischen, Pempelfort M. 1575	1575	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			1600		
	Miethschädigung	375	—	375	—	
33	Döring, Evangelisch I.	1525	—	1600	—	Erhöhung vom 1. Januar 1879 ab.
	Miethschädigung	375	—	375	—	
34	Hammelstein, Lambertus-Knaben-Schule M. 1500	1500	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			1525		
	Miethschädigung	—	—	225	—	Dienstwohnung ist zu Klassenräumen mitverwendet.
35	Heißig, Oberbill II. M. 1500	1500	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			1525		
	Miethschädigung	225	—	225	—	
36	Verjch, Kreuzstr.	1525	—	1525	—	
	Miethschädigung	375	—	375	—	
37	Bruckwilder, Oberbill I.	1450	—	1525	—	Erhöhung vom 1. Januar 1879 ab.
	Miethschädigung	225	—	225	—	
38	Lihofky, Bongardstr.	1525	—	1525	—	
39	Kremer, Lambertus-Knaben-Schule M. 1425	1425	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Juli 1879 ab " 75			1500		
	Miethschädigung	225	—	225	—	
40	Gieslik, Neustadt	1450	—	1525	—	Erhöhung vom 1. Januar 1879 ab.
	Miethschädigung	375	—	375	—	
41	Knettel, Pempelfort M. 1425	1425	—			
	Zulage von 100 M. vom 1. Jan. 1880 ab " 25			1450		
	Miethschädigung	375	—	375	—	
	Zu übertragen	86875	—	88112	50	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Uebertrag	86875	—	88112	50	
42	Baackes, Oberbiff II. Zulage von 100 fl. vom 1. Jan. 1880 ab " 25	1425	—			
	Miethsentschädigung	225	—	1450	—	
43	Schmitz, Jac., Derendorf	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	375	—	375	—	
44	Junggeburth, Derendorf Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab " 18,75	1425	—			
	Miethsentschädigung	225	—	1443	75	Nach dem alten Regulativ.
45	Kiesler, Oberbiff II. Zulage von 100 fl. vom 1. Jan. 1880 ab " 25	1425	—	225	—	
	Miethsentschädigung	225	—	1450	—	
46	Kemper, Volmerswerth	1450	—	225	—	
	Miethsentschädigung	225	—	1450	—	
47	von Wirth, Kreuzstr. Zulage von 100 fl. vom 1. Juli 1879 ab " 75	1350	—	225	—	
	Miethsentschädigung	1425	—	1425	—	
48	Behner, Hugo, Kreuzstr.	1425	—	1450	—	Nachträgliche Erhöhung auf
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	den regulativmäßigen Be-
49	Behner, Franz, Oberbiff I. Zulage von 100 fl. vom 1. Juli 1879 ab " 75	1350	—			trag.
	Miethsentschädigung	1425	—	1425	—	
50	Behner, Othmar, Biff	1450	—	1450	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
51	Baatz, Evangl. III.	1450	—	1450	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
52	Hausen, Kreuzstr.	1450	—	1450	—	
	Miethsentschädigung	375	—	375	—	
53	Dierig, Evangl. I.	1450	—	1450	—	
	Miethsentschädigung	375	—	375	—	
54	Klinthammer, Oberbiff I.	1450	—	1450	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
55	Hubrich, Friedrichsstadt	1425	—	1450	—	Erhöhung vom 1. Juli 1878
56	Sandkaulen, Lambertus-Knaben-Schule	1350	—	1350	—	ab.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	Dienstwohnung ist dem Castellan
57	Maack, Evangl. II.	1400	—	1450	—	überwiesen.
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	Erhöhung vom 1. October
58	Geistert, Friedrichsstadt Zulage von 100 fl. vom 1. Juli 1879 ab " 75	1350	—			1878 ab.
	Miethsentschädigung	1425	—	1425	—	
59	Kastner, Bongardstr. Zulage von 100 fl. vom 1. Oct. 1879 ab " 50	1350	—			
	Miethsentschädigung	—	—	1400	—	
				375	—	In Folge Eintritts eines
	Zu übertragen	115350	—	117631	25	Hauptlehrers.

Position	Ausgabe	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Uebertrag	115350	—	117631	25	
60	Behner, Jos., Oberbilk II.	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
61	Herrmann, Grafenberg	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	375	—	375	—	
62	Warstat, Evangl. III.	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
63	Stollenwerk, Bempelfort	1200	—	1200	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
64	Delhaes, Max-Knaben-Schule	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	225	—	375	—	Verheirathet.
65	Westendorf, Oberbilk, evangl. Schule	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	—	—	375	—	Wohnung für einen verheirath. Lehrer ungenügend
66	Groos, Hamm	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	225	—	375	—	Verheirathet.
67	Stock, Oberbilk, evangl. Schule	—	—	1200	—	Neue Stelle.
68	Sjuts, Evangl. II.	1350	—	1350	—	
	Miethsentschädigung	225	—	375	—	Verheirathet.
69	Mommer, Bilk	1425	—	1550	—	
	Miethsentschädigung	225	—	375	—	Auswärtige Dienstzeit angerechnet.
70	Bugiel, Neustadt	1200	—	1350	—	Definitiv angestellt.
71	Streblow, Friedrichsstadt	—	—	1200	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
72	Offenbach, Derendorf	1525	—	1350	—	An Schumachers Stelle.
	Miethsentschädigung	375	—	375	—	
73	Maase, Bongardstr.	2000	—	1450	—	
	Miethsentschädigung	—	—	375	—	Unter Anrechnung auswärtiger Dienstzeit in die Position der im vorigen Etat vorgesehenen Hauptlehrerstelle eingetreten.
74	Geißler,	—	—	1350	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
75	Kräling,	—	—	1350	—	do.
	Miethsentschädigung	—	—	375	—	Miethsentschädigung eines unverheiratheten Lehrers zu zahlen, da der in Aussicht genommene verheir. Lehrer nicht angestellt wird.
76	v. Jakubowski,	—	—	1350	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
77	Köhler,	—	—	1350	—	do.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
78	Weber,	—	—	1450	—	do. auswärtige Dienstzeit angerechnet.
	Miethsentschädigung	—	—	375	—	Verheirathet.
79	Busch,	—	—	1350	—	do.
	Miethsentschädigung	—	—	375	—	Verheirathet.
80	Karwasch,	—	—	1350	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
	Zu übertragen	134475	—	151856	25	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Uebertrag	134475		151856	25	
	d. Hauptlehrerinnen.					
81	Pauli, Max-Mädchen-Schule	1500	—	1500	—	
	Persönliche Zulage	75	—	75	—	
82	Beyer, Andreas-Mädchen-Schule	1350	—	1350	—	
83	Müller, Kreuzstr.	1350	—	1350	—	
84	Hennig, Derendorf	1275	—	1275	—	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
	Miethschädigung	—	—	1293	75	
85	Hartenbusch, Oberbilk	1293	75	375	—	Dienstwohnung ist zu Klassenräumen mitverwendet.
86	Steffen, Bilk	1275	—	1350	—	Erhöhung vom 1. Januar 1879 ab.
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
	Miethschädigung	—	—	1293	75	
87	Rechmann, Flingern	375	—	375	—	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75	1275	—			
88	Schmitz, Neustadt	1275	—	1293	75	
	Miethschädigung	375	—	1275	—	
89	Schrader, Lambertus-Mädchen-Schule	1275	—	1275	—	
	Miethschädigung	—	—	375	—	Dienstwohnung ist zu Klassenräumen mitverwendet.
	e. Lehrerinnen.					
90	Benninghoven, Evangl. II.	1275	—	1275	—	
91	Müller, Wilh. I.	1050	—	1050	—	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
92	Peters, Kreuzstr.	1050	—	1068	75	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
	Miethschädigung	225	—	1068	75	
93	Böhne, Lambertus-Mädchen-Schule	1050	—	225	—	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
94	Giese, Oberbilk	1050	—	1068	75	
	Miethschädigung	—	—	1050	—	Dienstwohnung ist zu Klassenräumen mitverwendet.
95	Ottens, Neustadt	993	75	225	—	Erhöhung vom 1. Januar 1879 ab.
	Miethschädigung	225	—	225	—	
96	Dahmen, Andreas-Mädchen-Schule	975	—	993	75	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
	Miethschädigung	225	—	225	—	
97	Houben, Oberbilk	975	—	993	75	
	Zulage von 75 fl. vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75					
	Zu übertragen	156262	50	174881	25	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	
	Uebertrag . . .	156262	50	174881	25	
98	Weber, Friedrichsstadt Zulage von 75 ℳ vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75	975	—	—	—	
	Miethschädigung	225	—	993	75	
99	Hartstein, Flingern	975	—	975	—	
	Miethschädigung	—	—	225	—	Hadte in der früheren Stelle in Hamm Dienstwohnung.
100	Barz, Friedrichsstadt Zulage von 75 ℳ vom 1. Jan. 1880 ab „ 18,75	975	—	—	—	
	Miethschädigung	225	—	993	75	
101	Abers, Flingern	975	—	975	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
102	Diedrich, Max-Mädchen-Schule	975	—	975	—	
103	Hermanns, Bongardstr.	975	—	975	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
104	Klann, Andreas-Mädchen-Schule	975	—	975	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
105	Kropp, Kreuzstr.	975	—	975	—	
	Miethschädigung	—	—	225	—	In Folge Versetzung in eine Stelle ohne Dienstwohnung.
106	Recker, Andreas-Mädchen-Schule	900	—	975	—	In Folge definitiv. Anstellung.
	Miethschädigung	225	—	225	—	
107	Tiedmann, Kreuzstr.	975	—	975	—	
	Miethschädigung	—	—	225	—	
108	Herriger, Derendorf	975	—	975	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
109	Huvertuhl, Lambertus-Mädchen-Schule	900	—	975	—	In Folge definitiv. Anstellung.
	Miethschädigung	225	—	225	—	
110	Müller, Anna, Friedrichsstadt	900	—	975	—	„ „ „ „
	Miethschädigung	225	—	225	—	
111	Bennen, Bongardstr.	900	—	900	—	
112	Billes, Lambertus-Mädchen-Schule	975	—	975	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
113	Zffling, Lambertus-Mädchen-Schule	956	25	975	—	Erhöhung v. 1. Juli 1878 ab.
	Miethschädigung	225	—	225	—	
114	Merkelbach, Bongardstr.	900	—	900	—	
	Miethschädigung	225	—	225	—	
115	Kraus, Hamm	918	75	975	—	Erhöhung v. 1. Jan. 1879 ab.
	Miethschädigung	—	—	225	—	Dienstwohnung ist zu Klassen- räumen mitverwendet.
116	Bäumrich, Max-Mädchen-Schule	900	—	900	—	
117	Holm, Evangl. III. Zulage von 75 ℳ vom 1. Juli 1879 ab „ 56,25	900	—	—	—	
	Miethschädigung	—	—	956	25	
118	Röttgers, Max-Mädchen-Schule	900	—	900	—	
119	Stummel, Lambertus-Mädchen-Schule	900	—	900	—	
120	Gruner,	900	—	900	—	
	Miethschädigung	—	—	225	—	Dienstwohnung ist zu Klassen- räumen mitverwendet.
	Zu übertragen . . .	180562	50	200700	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Uebertrag	180562	50	200700	—	
121	Schnigler, Oberbill	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
122	Diederich, Sophie, Kreuzstr.	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
123	Odenfels, Oberbill	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	Dienstwohnung ist zu Klassen-
124	Beyer, Oberbill	900	—	900	—	räumen mitberwendet.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	Desgleichen.
125	Eckardt, Oberbill	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
126	Gülland, Flingern	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
127	Haake, Neustadt	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
128	Fusangel, Bilk	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
129	Zeck, Hamm	900	—	900	—	
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
130	Niemann, Evangl. II.	993	75	900	—	An Fr. Storck's Stelle.
131	Gemmel, I.	975	—	900	—	" " Schubert's "
132	Schmidt, Bilk	900	—	900	—	" " Colings "
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
133	Kehren, Bilk	—	—	900	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
134	Brunstering, Volmerswerth.	975	—	900	—	An Fr. Gelles Stelle.
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
135	Friedrichs, Oberbill	—	—	900	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
136	Barowe, Derendorf	900	—	900	—	An Fr. Wolffs Stelle.
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
137	Rehorst, Oberbill, evangl. Schule	900	—	900	—	" " Steinfary "
138	Berger A., Derendorf	—	—	900	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
139	Mayer, Friedrichsstadt	900	—	900	—	An Fr. Saure's Stelle.
	Miethsentschädigung	225	—	225	—	
140	Ried, Max-Mädchen-Schule	—	—	900	—	Neue Stelle.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
141	Berger H.	—	—	900	—	besgl.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
142	Meersfeldt, Flingern	—	—	900	—	besgl.
	Miethsentschädigung	—	—	225	—	
	f. Neue Stellen.					
143	Gehalt und Miethsentschädigung für 14 neu zu besetzende Lehrstellen und zwar					
	4 auf ein ganzes Jahr und					
	10 " " halbes "	11975	—	13650	—	
	Summe Tit. I	209656	25	238425	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Tit. II. Andere persönliche Ausgaben.						
1	Für Ertheilung des Näh- und Strick-Unterrichts a. in den beiden untersten Klassen der 5- und 6-классigen Schulen außer den Schulstunden b. in den Schulen mit nur männlichen Lehr- kräften:	630	—	—	—	Fällt aus in Folge Errichtung neuer Stellen.
	1. Mörfenbroicher-Schule, Ehefrau Osterwind .	60	—	—	—	Die jetzt angestellte Lehrerin ertheilt den Unterricht.
	2. Grafenberger-Schule, Ehefrau Bleicher . .	60	—	60	—	
2	Lehrer Versch für Verwaltung der Lehrerbibliothek	—	—	150	—	Die Bibliothek ist neu errich- tet; zahlbar vierteljährlich postnumerando.
3	Rabbiner Dr. Wedell, Remuneration für Ertheilung des schulplanmäßigen Religions-Unterrichts an die nach Aufhebung der jüdischen Schule in die übrigen Volksschulen eingetretenen jüdischen Schulkinder	300	—	300	—	
4	Für Stellvertretung erkrankter Lehrer	1200	—	1200	—	
5	Umzugskosten neu angestellter Lehrer	1000	—	1000	—	
	Summe Tit. II	3250	—	2710	—	
Tit. III. Pensionen und Unterstützungen.						
1	Fuß, früher Stadtschulinspector, Pension	2400	—	2400	—	
2	Wotruba I., emerit. Hauptlehrer der Andreas- Mädchen-Schule, Pension	1200	—	1200	—	
3	Habermann, emerit. Hauptlehrer der Bolmers- werther-Schule, Pension	1260	—	1260	—	
4	Wotruba II., emerit. Hauptlehrer der Lambertus- Mädchen-Frei-Schule, Pension	1200	—	1200	—	
5	Vasen, emerit. Hauptlehrer der Oberbilker I. Knaben-Schule, Pension	1900	—	1900	—	
6	Schurff, früher Klassenlehrer der Pempelforter- Knaben-Schule, Pension	600	—	600	—	
7	Frank, emerit. Hauptlehrer der jüdischen Schule, Pension	1350	—	1350	—	
8	Sprenger, Wittive, Unterstützung	90	—	90	—	
9	Adolf, Wittive, Unterstützung	90	—	90	—	
	Summe Tit. III	10090	—	10090	—	
Tit. IV. Kosten des Turn-Unterrichts.						
A. Persönliche Ausgaben.						
1	Turnlehrer Eichelsheim:					
	a. Gehalt	2025	—	2025	—	
	b. Remuneration für Leitung des Turn-Unter- richts der Privatschulen ic.	510	—	510	—	
	c. Miethschädigung	450	—	450	—	
	Zu übertragen	2985	—	2985	—	

Position	Ausgabe.	Etsquantum für 1878/79.		Erfassung für 1879/80.		Bemerkungen.
		M.	S.	M.	S.	
	Uebertrag	2985		2985		
2	Turnwarter Brand: Remuneration	270	—	300	—	Bermehrte Dienstleistungen.
3	Zur Ertheilung des Turnunterrichts in den beiden untersten Klassen 5- und 6-klässiger Volksschulen außerhalb der Schulstunden	800	—	—	—	Fällt aus in Folge Errichtung neuer Stellen.
	B. Sächliche Ausgaben.					
4	Heizung, Reinigung, Beleuchtung u. Wasserverbrauch	830	—	850	—	Wasserverbrauchskosten wur- den seither aus dem Bau- Etat bestritten.
5	Brand, zur Beschaffung von Reinigungs-Material und Geräthen	—	—	48	—	Aus der vorigen Position entnommen.
	Summe Tit. IV	4885	—	4183	—	
	Tit. V. Unterrichtsmittel.					
1	Zur Beschaffung des jährlichen Bedarfs an Lehr- mitteln, Schreibmaterialien und Büchern ein- schließlich für die schulgeldfreien Kinder	4500	—	4800	—	
2	Zur Beschaffung von Schulgeigen	300	—	—	—	Der vorigen Position zuge- gesetzt.
3	Zur Errichtung und Unterhaltung einer Lehrer- Bibliothek	500	—	500	—	
	Summe Tit. V	5300	—	5300	—	
	Tit. VI. Heizung und Reinigung.					
1	An Vergütung für Heizung und Reinigung					
	a. für die vorhandenen 141 Klassen à 90 M. pro Jahr	11990	—	12690	—	Die neuen Klassen waren im vorigen Etat mit dem hal- ben Jahresbetrage aufge- führt.
	b. für 14 neue Klassen (S. Tit. I. pos. 143) und zwar: auf ein ganzes Jahr 4 à 90=360 M. " " halbes " 10 à 45=450 "	—	—	810	—	
	Summe Tit. VI	11990	—	13500	—	
	Tit. VII. Gebäude und Utensilien.					
1	a. Unterhaltung der Gebäude und Lehrer- Wohnungen 17700 M.	—	—	—	—	Wird aus dem Bau-Etat bestritten.
	b. Instandhaltung und Ergänzung der Utensilien 6500 "	—	—	—	—	Desgleichen.
	24200 M. Summe Tit. VII für sich.	—	—	—	—	
	Tit. VIII. Steuern und Abgaben.					
1	Grund- und Gebäudesteuer	20	—	20	—	
2	Feuerversicherungsbeiträge	650	—	650	—	
	Summe Tit. VIII	670	—	670	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
Tit. IX. Gesamtkosten der Warteschulen.						
A. Persönliche Ausgaben.						
1	Schäfer, Lehrerin d. Lambertus-Warteschule, Gehalt	360	—	360	—	
2	Dieselbe Miethsentschädigung	—	—	150	—	Dienstwohnung ist zu Klassen- räumen mitverwendet.
3	Müller, Gehülfin, Gehalt	180	—	180	—	
4	Peters, Lehrerin der Max-Warteschule, Gehalt	360	—	360	—	
5	Dieselbe Miethsentschädigung	150	—	150	—	
6	Haubrich, Lehrerin der Andreas = Warteschule, Gehalt	360	—	360	—	
7	Dieselbe, Miethsentschädigung	150	—	150	—	
8	Ferge, Lehrerin der evangelischen Warteschule, Katingerstraße, Gehalt	360	—	360	—	Freie Wohnung.
9	Beyer, Gehülfin, Gehalt	180	—	180	—	
10	Härdel, Lehrerin der Neustädter Warteschule, Ge- halt	360	—	360	—	do.
11	Dohms, Lehrerin der Oberbiller evangel. Warte- schule, Gehalt	360	—	360	—	do.
12	Schmitz, Lehrerin der Oberbiller kath. Warteschule, Gehalt	360	—	360	—	
13	Dieselbe, Miethsentschädigung	150	—	150	—	
14	Beitrag zu dem Gehalt der Lehrerin u. u. der evangel. Warteschule auf der Billerstraße	—	—	200	—	Beschluß der Schuldeputation vom 27. November 1878.
B. Sächliche Ausgaben.						
15	Schäfer, Lambertus = Warteschule, für Heizen und Reinigen	75	—	—	—	In Folge Anstellung eines Kastellans ausgefallen.
16	Peters, Max = Warteschule, für Heizen und Reinigen	75	—	75	—	
17	Haubrich, Andreas = Warteschule, für Heizen und Reinigen	75	—	75	—	
18	Ferge, evangel. Warteschule, Katingerstraße, für Heizen und Reinigen	75	—	75	—	
19	Härdel, Neustädter Warteschule, für Heizen und Reinigen	60	—	60	—	
20	Dohms, Oberbiller evangel. Warteschule, für Heizen und Reinigen	75	—	75	—	
21	Schmitz, Oberbiller kath. Warteschule, für Heizen und Reinigen	75	—	75	—	
	Summe Tit. IX	3840	—	4115	—	
Tit. X. Insgemein.						
1	Copialien und Drucksachen	1500	—	1500	—	
2	Beitrag zur Volksschullehrer-Wittwen- und Waisen- kasse	1100	—	1200	—	Mehr in Folge vermehrter Lehrkräfte.
3	Kosten der sanitätspolizeilichen Revision der Volksschulen	700	—	700	—	
	Zu übertragen	3300	—	3400	—	

Position	Ausgabe.	Etatsquantum für 1878/9.		Festsetzung für 1879/80.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	
	Uebertrag	3300	—	3400	—	
4	Wasserverbrauch verschiedener Volksschulen	—	—	900	—	Bisher aus dem Bau-Etat bestritten.
5	Engels, Hauptlehrer der Neustadt, Entschädigung für Hergabe eines Zimmers seiner Dienstwohnung	180	—	180	—	
6	Kreuzer, Hauptlehrer desgl.	—	—	180	—	Das Zimmer ist als Klassenlokal verwandt.
7	Stuhlweißenburg, Hauptlehrer in Hamm, Entschädigung für die durch den Schulerweiterungs-bau entzogene Nutzung eines Theiles des Schulgartens	30	—	30	—	
8	„Hohenzollern“, Actien-Gesellschaft, Mietho für das Schullocal und die Lehrerwohnung in Grafenberg	450	—	450	—	
9	Zu nicht vorgesehenen Ausgaben, Infertionen vacanter Lehrstellen u. s. w.	1588	75	1588	75	
	Summe Tit. X	5548	75	6728	75	
Wiederholung der Ausgabe.						
Tit.	I. Befoldungen	209656	25	238425	—	
„	II. Andere persönliche Ausgaben	3250	—	2710	—	
„	III. Pensionen und Unterstützungen	10090	—	10090	—	
„	IV. Kosten des Turn-Unterrichts	4885	—	4183	—	
„	V. Unterrichtsmittel	5300	—	5300	—	
„	VI. Heizung und Reinigung	11990	—	13500	—	
„	VII. Gebäude und Utensilien	—	—	—	—	
„	VIII. Steuern und Abgaben	670	—	670	—	
„	IX. Gesamtkosten der Warteschulen	3840	—	4115	—	
„	X. Insgemein	5548	75	6728	75	
	Summe der Ausgabe	255230	—	285721	75	
	Summe der Einnahme	39761	25	44901	25	
	Mithin Bedürfniß	215468	75	240820	50	

Festgestellt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Januar 1879 in Einnahme auf Vier und Bierzigtausend neunhundert ein Mark fünf und zwanzig Pfennige, in Ausgabe auf Zweihundert fünf und achtzig Tausend siebenhundert ein und zwanzig Mark fünf und siebenzig Pfennige.

Der Oberbürgermeister
Beder.

W. H. R. G. G.

1. Einleitung
 2. Zwecksetzung
 3. Beschreibung der Aufgabenstellung
 4. Beschreibung der Organisation
 5. Beschreibung der Aufgabenstellung
 6. Beschreibung der Aufgabenstellung
 7. Beschreibung der Aufgabenstellung
 8. Beschreibung der Aufgabenstellung
 9. Beschreibung der Aufgabenstellung
 10. Beschreibung der Aufgabenstellung
 11. Beschreibung der Aufgabenstellung
 12. Beschreibung der Aufgabenstellung
 13. Beschreibung der Aufgabenstellung
 14. Beschreibung der Aufgabenstellung
 15. Beschreibung der Aufgabenstellung
 16. Beschreibung der Aufgabenstellung
 17. Beschreibung der Aufgabenstellung
 18. Beschreibung der Aufgabenstellung
 19. Beschreibung der Aufgabenstellung

10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07

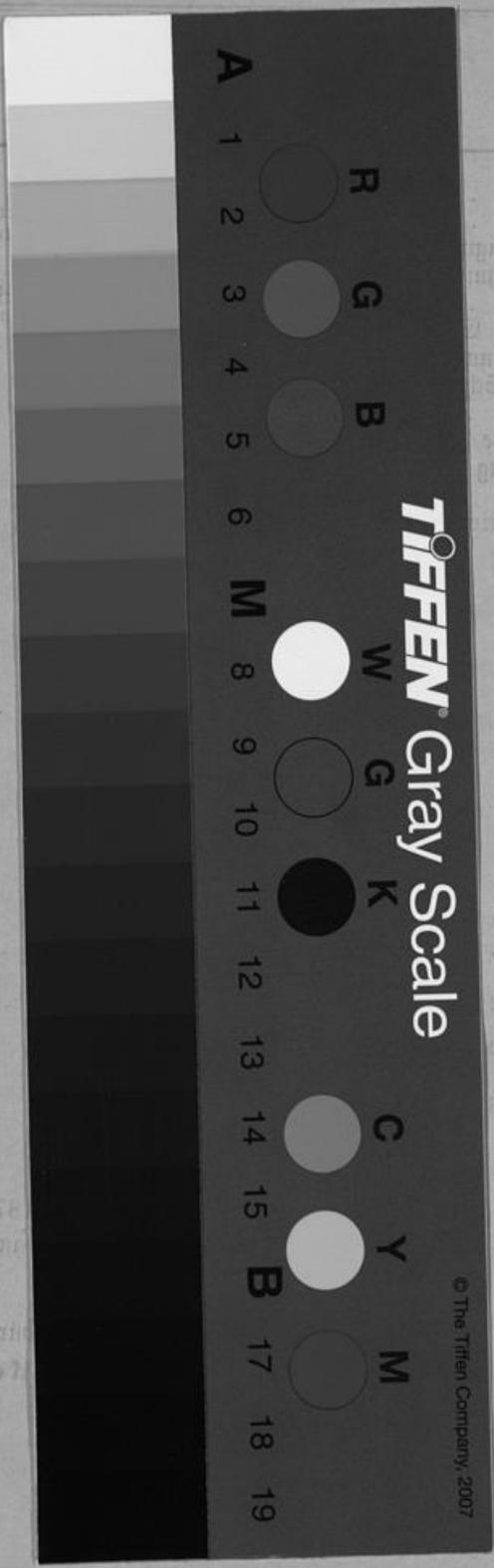
10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07

10/11/07



TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007